Nr. 17. Freitag, den 20. Januar 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 16. bis 29. Januar Mk. 1.–; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. – Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Claußz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. – Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Der Reichsfinanzminister über den Reichshaushalt für 1928.

Ernennung des Generalleutnants Dr. Gröner zum Reichswehrminister. — van Kempen-Dewolf Sieger im Dortmunder Sechstagerennen.

Beginn der Etatberatungen im Reichstage.

Berlin, 19. Januar.

Der Reichstag nahm heute seine durch die Weihnachtspause unterbrochenen Beratungen wieder auf. Damit nahm das parlamentarische Ringen in diesem Jahre seinen Anfang; denn die Beratung des Reichshaushalts für 1928, dessen erste Lesung heute in Angriff genommen wurde, bedeutet stets eine grundsätzliche Auseinandersetzung zwischen der Regierung und der Opposition. Heute ging es noch ziemlich ruhig zu. Vor nicht übermäßig stark besetztem Hause begründete der Reichsfinanzminister Dr. Köhler den Etat. Da er mit strengster Sachlichkeit die schon an sich trockene Materie anpackte, so folgte das Haus seinen Ausführungen zwar mit Interesse, ohne aber die Darlegungen des Ministers irgendwie durch Temperamentsausbrüche zu stören. Dazu lag auch keine Veranlassung vor; denn der Reichsfinanzminister konnte in seiner Rede wirklich nichts Welterschütterndes und Neues sagen. Der unleugbar interessanteste Punkt seiner Ausführungen war das Eingehen des Ministers auf

das Reparationsproblem.

Man hörte aus berufenem Munde, daß die deutsche Regierung den Vorschlag des Reparationsagenten auf endgültige Regelung der deutschen Reparationsschuld aufnimmt, ohne daß sich der Reichsfinanzminister allerdings im einzelnen mit den Vorschlägen des Reparationsagenten auseinandersetzte, sondern nur, wie immer, betonte, daß auf jeden Fall auf die wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland Rücksicht genommen werden müsse, da sonst das Reparationsproblem überhaupt nicht gelöst werden könne.

Morgen wird die Aussprache beginnen. Als erster Redner wird der sozialdemokratische Abgeordnete und frühere Minister des Innern, Severing, zu Worte kommen, der seit langer Zeit nicht mehr das Wort im Reichstage ergriffen hat. Nach ihm spricht der deutschnationale Abgeordnete Dr. Quaatz und dann der Vorsitzende der Reichstagsfraktion des Zentrums, v. Guérard. Der von der Deutschen Volkspartei vorgesehene Abgeordnete Dr. Cremer und der demokratische Abgeordnete Koch-Weser sowie der Vorsitzende der Bayrischen Volkspartei, Leicht und der Abgeordnete Drewitz von der Wirtschaftlichen Vereinigung werden wahrscheinlich erst übermorgen zu Worte kommen. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß auch Reichskanzler Dr. Marx im Laufe der Aussprache das Wort ergreifen wird, um auf die Angriffe der Opposition, die auf jeden Fall erwartet werden, zu antworten. Bereits in der nächsten Woche wird dann der Reichsaußenminister Dr. Stresemann eine große Rede über die außenpolitische Lage halten. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat den Reichstagspräsidenten Löbe ersucht, die Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes schon in der nächsten Woche auf die Tagesordnung des Reichstages zu setzen, damit er noch vor Antritt seines Erholungsurlaubes Gelegenheit habe, einige wichtige Fragen der Außenpolitik im Reichstage zu behandeln. Diesem Wunsche ist man nachgekommen, so daß der Reichsaußenminister voraussichtlich am Donnerstag der nächsten Woche seine große außenpolitische Rede wird halten können.

*

Der Sitzungsbericht.

Berlin, 19. Januar.

Der Reichstag trat heute nach den Weihnachtsferien wieder zusammen.

Präsident Löbe gedachte nach der Eröffnung der Sitzung des Ablebens des kommunistischen Abgeordneten Bohla, den das Haus in der üblichen Weise ehrte.

Auf der Tagesordnung stand die erste Lesung des Reichshaushalts für 1928.

Reichsfinanzminister Dr. Köhler

leitete die Beratung mit einer längeren Rede ein. Er warf zunächst einen Rückblick auf die Verhältnisse vor einem Jahre, die ihn mit großer Sorge erfüllt hätten. Dann erklärte er: „Daß die an das Reich gestellten Anforderungen im Laufe des Jahres 1927 erfüllt werden konnten, liegt an dem nicht voraussehbaren Aufschwung, den das Wirtschaftsleben genommen hat. Die Wirtschaft war überraschenderweise in der Lage, nach und nach fast die gesamten 1½ Millionen Arbeitslosen aufzunehmen. Der wirtschaftliche Aufschwung hatte für die Reichsfinanzen zwei erfreuliche Ergebnisse. Einmal wurden die Mittel der Erwerbslosenfürsorge in einem erheblich geringeren Umfang in Anspruch genommen, als vorauszusehen war. Von den vorgesehenen 450 Millionen werden nur 270 Millionen dafür verbraucht werden, wir ersparen mithin etwa 180 Millionen. Die zweite Folge war ein erhebliches Mehraufkommen an Steuern und Verbrauchsabgaben. In den neun Monaten April bis Dezember 1927 haben die Besitz- und Verkehrssteuern, die Zölle und Verbrauchsabgaben zusammen 6,3 Milliarden erbracht. Das bedeutet gegenüber dem Haushaltssoll ein Mehr von über 500 Millionen. An die Länder ist gegenüber der Garantiesumme eine Mehrüberweisung in Höhe von 83 Millionen in diesen neun Monaten erfolgt. Das Gesamtergebnis dürfte jedenfalls sein, daß neben einer recht erheblichen Mehrüberweisung an die Länder dem Reiche ein Mehraufkommen von nicht unter 500 Millionen verbleibt. Der Mehrertrag wird zum allergrößten Teil durch den Nachtragshaushalt aufgezehrt werden. In diesem werden rund 160 Millionen für die Erhöhung der Kriegsbeschädigten- und Beamtenbezüge angefordert, ferner 160 Millionen für die Barzahlungen nach dem Kriegsschädenschlußgesetz. Dazu kommen Beträge für das bereits zugesagte Westgrenzprogramm, für die Einleitung und Durchführung des Ostpreußen-Programms, zur Behebung der Unwetterschäden in Sachsen, Pommern usw. Insgesamt wird der Nachtragshaushalt nicht unter 500 Millionen erfordern, sodaß noch

Der Wechsel im Reichswehrministerium.

Berlin, 19. Januar.

Heute vormittag empfing Reichspräsident v. Hindenburg den Reichskanzler Dr. Marx, um mit ihm zunächst die Frage der Nachfolgeschaft Dr. Geßlers zu besprechen. Auch ließ sich der Reichspräsident über das Ergebnis der Länderkonferenz Bericht erstatten. Im Anschluß an diese Besprechung hat dann auf Vorschlag des Reichskanzlers der Reichspräsident den Reichswehrminister Dr. Geßler auf seinen Antrag vom Amte des Reichswehrministers entbunden und den Reichsminister a. D. und Generalleutnant a. D. Dr. Gröner zum Reichswehrminister ernannt.



Dr. Geßler.

Berlin, 19. Januar.

Die amtliche Ernennung des Generalleutnants a. D. Dr. Gröner zum Reichswehrminister ist nun im Laufe des heutigen Vormittags durch den Reichspräsidenten vollzogen worden. Noch im Laufe des Vormittags hatten verschiedene Besprechungen beim Reichspräsidenten stattgefunden. Zunächst hatte Reichskanzler Dr. Marx eine Unterredung mit dem Reichspräsidenten. Darauf begab sich der Reichskanzler in den Reichstag zurück und empfing die Parteiführer, um ihnen den Vorschlag des Reichspräsidenten auf Ernennung Dr. Gröners zum Reichswehrminister zu unterbreiten. Nach dieser Besprechung begab sich Dr. Marx zum Reichspräsidenten zurück und dieser, der bereits zu verstehen gegeben hatte, daß nach seiner Auffassung, die er sich im Rahmen einer Unterredung mit Dr. Gröner gebildet hatte, die Bedenken der Rechtsparteien gegen die Ernennung Dr. Gröners nicht berechtigt seien, faßte dann den endgültigen Entschluß zur Ernennung Dr. Gröners. Der Reichspräsident ist, wie er in der Besprechung mit Dr. Marx mitteilte, davon überzeugt, daß Dr. Gröner die Reichswehr im Sinne des Reichspräsidenten führen werde und daß er sich in politischen Fragen der Auffassung der Mehrheit des Kabinetts anschließen werde. Unter diesen Umständen gaben die Führer der Regierungsparteien ihre Zustimmung zu der Ernennung, wenn auch die Rechtsparteien vor allem die Deutschnationalen, mit erheblichem Widerstreben. Festgehalten zu werden verdient, daß Dr. Gröner den Dingen ihren Lauf gelassen hat, ohne mit irgend welchen Parteien Verhandlungen gehabt zu haben.

Der Reichspräsident an Dr. Gesler.

Berlin, 19. Januar.

Der Reichspräsident hat an den scheidenden Reichswehrminister Dr. Geßler folgendes Schreiben gerichtet:

Mein sehr geehrter Herr Reichswehrminister! Mit lebhaftem Bedauern habe ich von Ihrem Entschlusse, aus dem Amte des Reichswehrministers zu scheiden, Kenntnis genommen. So ungern ich mich auch gerade von Ihrer bewährten Mitarbeit trenne, so habe ich mich im Hinblick auf Ihre erschütterte Gesundheit doch entschließen müssen, Ihrem Abschiedsgesuch stattzugeben. Ich lasse Ihnen anbei die Entlassungsurkunde zugehen.

Vor nahezu acht Jahren, in einer Zeit innerer Wirrnis und äußerer Bedrängnis, haben Sie das schwierige Amt des Reichswehrministers übernommen und es seither in hingebender und selbstloser Arbeit geführt, nur von dem einen Ziele geleitet, die uns verbliebene Wehrmacht zu einem über dem Streit der Parteien stehenden pflichttreuen und tüchtigen Instrument des Reiches auszugestalten. Hierfür Ihnen im Namen des Reiches wie persönlich tiefempfundenen herzlichen Dank zu sagen, ist mir in dieser Stunde aufrichtiges Bedürfnis. Mit der Geschichte des Wiederaufbaues der deutschen Reichswehr und der deutschen Reichsmarine wird Ihr Name eng verbunden sein!

Indem ich Ihnen meine aufrichtigen Wünsche für eine baldige Wiedergesundung und zugleich die Hoffnung ausspreche, daß eine spätere Zeit Sie wieder im Dienste des Reiches finden möge, bin ich mit freundlichsten Grüßen, Ihr stets ergebener und dankbarer

(gez.) v. Hindenburg.

Der neue Reichswehrminister

wurde am 22. November 1867 in Ludwigsburg (Württemberg) geboren und schlug die militärische Laufbahn ein. Er gehörte vor dem Kriege dem Großen Generalstab an und war bei Ausbruch des Krieges als Chef des Feldeisenbahnwesens eine außerordentlich wichtige Persönlichkeit. Die ungeheuren organisatorischen Aufgaben, die mit diesem Amte verbunden waren, hat er bei Beginn des Krieges auf das Glänzendste gelöst. 1916 trat er an die Spitze des neugeschaffenen Kriegsamtes. 1917 schied er von diesem Posten und nahm an dem Vormarsch in die Ukraine teil, 1918 wurde er als Nachfolger Ludendorffs zum Generalquartiermeister ernannt. Nach Ausbruch der Revolution leitete er den schwierigen Rückmarsch der Armee in die Heimat. Im Juni 1920 wurde er Reichsverkehrsminister im Kabinett Fehrenbach. In gleicher Eigenschaft gehörte er auch den beiden folgenden Kabinetten Wirth an. Die Rolle, die Dr. Groener am 9. November 1918 in Spaa bei den Besprechungen über die Haltung des Kaisers gespielt hat, ist besonders heiß umstritten gewesen. Ein von Dr. Groener beantragtes freiwilliges Ehrengericht fällte einen Spruch zu seinen Gunsten und bezeichnete die gegen ihn erhobenen Anklagen als ungerechtfertigt. Parteipolitisch steht Dr. Groener der Demokratischen Partei nahe. Der neue Reichswehrminister ist Ritter des Ordens Pour le mérite sowie Ehrendoktor der Universität Berlin und der Technischen Hochschule in Stuttgart.



Dr. Gröner.

150 bis 180 Millionen Mark an Ersparnissen

verbleiben werden. Das Wirtschafts- und Aufräumungsjahr 1927 wird also trotz der Mehrbelastungen einen Ueberschuß etwa in gleicher Höhe erbringen, wie es ihn aus dem Jahre 1926 übernommen hat. Es wird im Ganzen in sich balanzieren. Das ist ein Fortschritt gegenüber 1926, wo sich bei Berücksichtigung des aus dem Vorjahre übernommenen Ueberschusses ein Fehlbetrag von 200 Millionen ergab. Mir ist der Vorwurf gemacht worden, daß ich im Februar zu schwarz gemalt habe und dann anderer Meinung geworden sei. Tatsächlich habe ich nicht meine Ansicht geändert, sondern geändert hat sich die deutsche Wirtschaftslage, die Grundlage unserer Finanzpolitik. Von dem zu erwartenden Ueberschuß sind 160 Millionen in den Etat für 1928 eingestellt worden. Sollte ein höherer Ueberschuß erzielt werden, so wird der Rest zur Abdeckung des noch immer hohen Anleihebedarfs verwandt werden.

Bei dem neuen Etat heißt es, die mehrfachen Ankündigungen sparsamster Wirtschaft in die Tat umzusetzen. Man kann ihn mit Recht als Etat der Sparsamkeit bezeichnen. Trotz neuer zwangsläufiger Ausgaben ist es gelungen, ihn ohne Steuererhöhung zu balanzieren. Der Nettobedarf des Reiches für seine gesamten Verwaltungszwecke, der vor dem Kriege rund 2,4 Milliarden, im Jahre 1926 rund 2,5 Milliarden betrug, ist in dem neuen Etat auf rund 1,7 Milliarden gesunken. Im außerordentlichen Etat ist erreicht, daß keine neue Anleiheermächtigung erforderlich ist. Der Etat für 1928 schließt im Ordinarium mit 9,356 Milliarden, im Extra-Ordinarium mit 146 Millionen, zusammen mit 9½ Milliarden in Einnahme und Ausgabe ab. Das bedeutet zusammen ein Mehr von 367 Millionen gegenüber dem Vorjahr, also ein Mehr, das noch nicht die Erhöhung der Reparationslast mit 396 Millionen erreicht. Unter Berücksichtigung des voraussichtlichen Ist-Ergebnisses des Jahres 1927 wird die Gesamtausgabe des Jahres 1928 sogar rund 100 Millionen niedriger sein.

Das Steueraufkommen

ist gegenüber dem Soll von 1927 um 942 Millionen höher geschätzt.

Diese zunächst erschreckende Höherschätzung gewinnt ein anderes Aussehen, wenn man berücksichtigt, daß das tatsächliche Aufkommen von 1927 allein ein Nettomehr von wenigstens 500 Millionen für das Reich ergeben wird. Die Schätzung des Steueraufkommens wird bedingt durch die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage. Die Konjunktur scheint ihre Höhe erreicht zu haben, es liegen aber keine Anzeichen dafür vor, daß sich ein erheblicher Rückschlag oder gar keine Krise vorbereitet. Eine Teuerungswelle wäre die größte Gefahr, die unserer Wirtschaft im Augenblick entstehen könnte. Die Förderung des Exports wird sich die Reichsregierung auch weiterhin angelegen sein lassen. Zur Zeit finden Besprechungen über die Wiederholung von Garantien zu diesem Zweck statt. In dieses Gebiet fällt auch die Zollsenkungsaktion. Ihr Ergebnis ist insofern vorweggenommen, als das Zollaufkommen des Jahres 1928 um 150 Millionen niedriger eingesetzt worden ist. Ein besonders schwieriges Kapitel bildet besonders die wachsende Verschuldung der Landwirtschaft. Die Regierung hält eine baldige Lösung dieser außerordentlich schwierigen Lage für erforderlich. Die Einkommen- und Körperschaftssteuern werden zusammen auf 3450 Millionen geschätzt, 430 Millionen mehr als das Soll des Jahres 1927. Von diesem Mehr entfallen 100 Millionen auf die Lohnsteuer. Die Erbschafts- und Rennwettsteuer sind unverändert geblieben. Bei der Heraufsetzung der Schätzung der Umsatzsteuer auf 1050 Millionen (150 Millionen mehr als das Soll von 1927) ist zu berücksichtigen, daß durch den Uebergang zu den Vierteljahrszahlungen im Jahre 1927 die Umsätze zweier Monate ausfallen. Das bedeutet für 1928 einen Mehrertrag von über 100 Millionen."

Der Minister ging dann auf die einzelnen indirekten Steuern ein, deren Ertrag im allgemeinen nach dem Ist-Ergebnis des Jahres 1927 geschätzt worden sei. Die Aufgabe jeder Regierung werde es sein,

nach Senkungsmöglichkeiten zu suchen.

Die Förderung der Neubildung von Kapital und die pfleglische Behandlung des vorhandenen Kapitals sei unerläßliche Pflicht. Zu prüfen sei, ob das Problem der allgemeinen Abgabensenkung nicht in der Hauptsache vom Reich her zu behandeln sei. Die Voraussetzung eines Erfolges des jetzt vorzubereitenden endgültigen Finanzausgleichs sei eine rationalisierte öffentliche Wirtschaft. Mit einer reinen Schematisierung des Ausgabenabbaues werde wenig zu erreichen sein. Der aus 1926 und 1927 übernommene Anleihebedarf sei der dunkelste Punkt in der Etats- und Finanzlage des Reiches. Der Kurs der im Frühjahr 1927 begebenen Reichsanleihe habe fortgesetzt gestützt werden müssen, um nicht zu stark abzusinken. Der Kassenbestand, der Ende 1924 noch eine Milliarde betragen habe, werde Ende 1928 nur noch 200 Millionen betragen. Im Laufe des Jahres 1928 würden die für Zwecke des Extraordinariums verausgabten Kassenmittel ersetzt werden müssen. Ob der Anleihemarkt die Begebung von Reichsanleihen 1928 zulassen werde, stehe noch nicht fest. Unter allen Umständen werde man aber der deutschen Wirtschaft und der Reichsbahngesellschaft als Kreditsuchenden den Vorrang lassen müssen. Wenn die Reichsregierung nicht im Jahre 1928 zu einer gewaltsamen Abdrosselung der außerordentlichen wie der ordentlichen Ausgaben genötigt werden solle, dann sei es absolut erforderlich, jeden weiteren Ueberschuß ausschließlich für die Senkung des Anleihebedarfs zu verwenden.

Der Minister wies dann darauf hin, daß 1928 in bezug auf

die Reparationsverpflichtungen

das erste Normaljahr sei, in dem die deutsche Gesamtwirtschaft den vollen Betrag von 2,5 Milliarden aufbringen solle. Dazu sagte er: „**Die Vorschläge der Reichsregierung für den Haushalt 1928 lieferten den Beweis, wie ernst es der deutschen Reichsregierung mit der Erfüllung ihrer Verpflichtungen sei. Der Erfolg hänge aber nicht zum geringsten davon ab, daß das Ausland auch seinerseits unsere Ausfuhr die Wege öffnet, die ihr noch verschlossen sind. Die immer noch vorhandenen Handels-**

hemmnisse müssen verschwinden. Die Reichsregierung will nur solche Auslandsanleihen begünstigen, die unaufschiebar sind und produktiven Zwecken dienen. Ueber die Finanzwirtschaft der Länder und Gemeinden wird die Reichsregierung die statistischen Arbeiten beschleunigen. Diese Statistik wird auch zur Durchführung der Verwaltungsreform und zur Vereinfachung der Verwaltung beitragen. Die Länderkonferenz hat uns auf dem Wege zur sparsamsten Gestaltung beim größten Wirkungsgrad der Verwaltung ein gutes Stück vorwärts gebracht. In Gemeinschaft mit den Ländern wird die Reichsregierung diese Fragen praktisch fördern."

Der Reichsfinanzminister erinnerte dann an die Andeutung des Reparationsagenten, daß erwogen werden müsse, die deutschen Reparationsverpflichtungen endgültig zu regeln auf absoluter Basis und ohne Kontrolle von außen. Dazu erklärte er: „Der Sachverständigenplan zeichnet selbst die Notwendigkeit vor, eine endgültige Lösung zu suchen. Es heißt nicht, ihn abändern, sondern ihn erfüllen, wenn nach hinreichender praktischer Erfahrung die abschließende Regelung gefunden wird. Eine ungelöste Reparationsfrage ist das Grundübel, an dem nicht nur das deutsche Volk, sondern auch die anderen in die Weltwirtschaft eingeordneten Völker leiden. Jede Lösung der Reparationsfrage, die sich mit den wirtschaftlichen Gesetzen in Widerspruch setzt, ist zum Mißlingen verurteilt."

Der Minister erörterte dann als eine der zwangsläufigen Ausgaben

die Aufwendungen für die Sozialpolitik.

„Das Gesamtaufkommen an Beiträgen und Zuschüssen hat 1927 hierfür 3½ Milliarden erreicht, gegen annähernd 1,4 Milliarden im Jahre 1913. Wir müssen fortschreiten auf dem Wege unter Rücksichtnahme auf die Tragfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft. Wir dürfen ob all der politischen Fragen und Diskussionen die soziale Frage nicht vergessen. Da im Jahre 1929 die Reparationslast um weitere 300 Millionen steigt, wird eine Verschlechterung des Haushalts für 1929 eintreten. Zur Deckung kommt aber eine Erhöhung der Steuersätze in keiner Weise in Frage. Nicht nur die Rücksicht auf die Wirtschaft, sondern auch die Verhältnisse des Reiches selbst müssen mit unerbittlichem Zwang dazu führen, in der Frage der großen Reform auf dem Gebiete des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern und einer Reform der öffentlichen Verwaltung zur Tat zu kommen. Die Ergebnisse der Länderkonferenz sind im ganzen gesehen nicht unbefriedigend. Die Neuordnung der staatsrechtlichen Verhältnisse ist auf dem Marsche. Hüten wir uns dabei vor öden Uniformierungsprogrammen und einer rein wirtschaftlichen Betrachtungsweise ebensosehr wie vor dem starren Festhalten an überlebten Formen. Außerordentlich wichtig scheint mir die Uebereinstimmung zwischen Reich und Ländern, daß Maßnahmen zur Sicherstellung sparsamster Finanzgebarung in Reich, Ländern und Gemeinden getroffen werden müssen. Richtiger und wirkungsvoller wäre eine Selbstbeschränkung des Parlaments durch seine Geschäftsordnung, wie sie etwa in England besteht. Die Reform der öffentlichen Verwaltung verträgt keinen Aufschub mehr. Das Reich will mit der Zusammenlegung von Behörden vorangehen. In erster Linie sollen die kleinen Landesfinanz- und Finanzämter aufgehoben werden. Das Jahr 1928 stellt die Schicksalsfrage an das deutsche Volk, ob wir unserer Zukunft und unseres Glückes eigene Schmiede bleiben wollen unter Opferung mancher Wünsche und mancher liebgewordener Traditionen. Ich müßte an der Zukunft Deutschlands verzweifeln, wenn wir diese Frage nicht bejahen und danach handeln wollten. Möge die Geschichte einst über das deutsche Volk und sein Schaffen in diesen schweren Jahren das Dichterwort Gottfried von Straßburgs setzen: „Ihm war ein volles Maß und Ziel verlieben in zwei Dingen, im Leid und im Gelingen!" (Beifall bei den Regierungsparteien.)

Nach der Rede des Ministers vertagt das Haus die Aussprache auf Freitag 14 Uhr.

Heftige Kämpfe auf der Länderkonferenz.

Berlin, 19. Januar.

Wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, werden die Arbeiten in Verfolg der Länderkonferenz in nächster Zeit fortgesetzt. Von der Reichskanzlei sind heute die in dem Ausschuß zur Untersuchung des Verhältnisses zwischen Reich und Länder vertretenen Regierungen ersucht worden, Vertreter für diesen Ausschuß zu benennen. Ueber diesen Ausschuß soll es, wie wir hören, noch im letzten Augenblick in der Länderkonferenz heftige Kämpfe gegeben haben. Die Länder hatten beantragt, den Verfassungsausschuß des Reichsrates für die Untersuchung des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern gelten zu lassen, während das Reich zunächst einen Ausschuß vorschlug, in dem das Reich den Vorsitz führen und auch das Recht der Einberufung haben sollte. Gegenüber dem Vorschlag der Länder wurde aus dem Kabinett heraus lebhafter Einspruch erhoben. Die Länderkonferenz wurde infolgedessen unterbrochen und das Reichskabinett zog sich zu einer Beratung zurück. Hier war schon die Mehrheit der Minister bereit, dem Wunsche der Länder nachzugeben, als sich der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius erhob und gegen den Antrag der Länder lebhaft Stellung nahm, da das Reich nach dem Vorschlag der Länder in dem Ausschuß vollkommen unterlegen sein würde. Dr. Curtius erklärte zugleich im Namen des Reichsaußenministers, daß die beiden Minister gezwungen sein würden, die letzten Konsequenzen zu ziehen, wenn das Kabinett nachgeben sollte. Daraufhin beschloß das Kabinett, den Vorschlag der Länder abzulehnen, und es wurde dann in der Länderkonferenz die nunmehr bekannte Zusammensetzung des Ausschusses beschlossen.

Landtagsdebatte über die Pferdezucht.

Berlin, 19. Januar.

Der Landtag setzte heute die zweite Lesung des Forstetats mit der Einzelberatung fort.

Abg. **Milberg** (Dnl.) trat für die privaten Forstbauschulen ein, denen der Staat nicht durch die staatlichen Kulturen Konkurrenz machen dürfe.

Abg. **Jacoby-Raffauf** (Z.) unterstützte diese Auffassung.

Nachdem ein Titel, der 265 000 Mark für den Bau von Oberförstereien vorsieht, an den Ausschuß zurückverwiesen worden war, wurde die Einzelberatung geschlossen.

Die Abstimmungen wurden auf Freitag vertagt. Es folgte die zweite Beratung des

Haushaltes der Gestütsverwaltung,

zu der der Ausschuß mehrere Entschließungen vorlegte, die sich u. a. für die Gestütsanwärter einsetzen und darum ersuchen, daß der Ankauf von Hengsten aus dem Auslande möglichst unterlassen sowie der gegenwärtige Hengstbestand der Gestütsverwaltung nicht eingeschränkt werden möge. Wenn die Pferdezucht, so erklärte der Berichterstatter, nicht mit allem Nachdruck gefördert werde, so drohe sie in Deutschland zusammenzubrechen, so daß man dann auf das Ausland mit seinen teuren Preisen angewiesen sein würde.

Abg. **Rösnick** (Z.) hob hervor, daß der Etat eine Schlechterung von 2,8 Millionen gegenüber dem Vorjahre aufweise. Dies sei auf die gestiegenen Gehälter und Löhne zurückzuführen. Es seien aber auch einzelne Etatsposten zu niedrig eingesetzt, so die Einnahmen der Gestütsverwaltung. Der staatliche Hengstbestand dürfe nicht unter 2500 heruntergehen.

Landwirtschaftsminister Dr. Steiger legte die vom Staat ergriffenen Maßnahmen zur Hebung der Landespferdezucht dar. Vor allem gelte es, dauernd ein gesundes Zuchtmaterial zu schaffen. Aus der besonderen staatsrechtlichen und landwirtschaftlichen Lage preußens ergebe sich die Berechtigung einer besonderen Förderung der ostpreußischen Pferdezucht. Von besonderer Wichtigkeit sei die Pflege und Förderung des Stutenmaterials. Für das Pferd sei auch in der Großstadt noch Raum. In der Landwirtschaft sei besonders in kleinen und mittelbäuerlichen Betrieben die Grenze erreicht, wo eine weitere Verdrängung des Pferdes durch Maschine und Motor nicht mehr in Frage komme. Die Parole heiße nicht Motor oder Pferd, sondern Motor und Pferd. Die Anwendung von Schleppern mache die Landespferdezucht nicht überflüssig. Das Ministerium werde der Landespferdezucht auch in Zukunft die erforderliche Sorgfalt angedeihen lassen.

Abg. **Flügel** (Wirtsch. Vg.) bedauerte mit Hinweis auf die schlechte Besetzung des Hauses unter allgemeiner Heiterkeit, daß der Pferdebestand im Landtag so wenig ausgebildet sei. Notwendig sei die Pflege sowohl des Warmblutes wie des Kaltblutes. Zu fördern sei besonders die Unterstützung der privaten Hengsthaltung und der Genossenschaften. Wenn die Pferdezucht durch Zölle geschützt werde, so komme das auch den kleinen Bauern zugute.

Abg. **Peters** (Hochdonn, Soz.) war der Meinung, daß das Kaltblutpferd und Gebrauchspferd immer seine Bedeutung haben werde. Deshalb müsse der Staat für die Kaltblutzucht Zuschüsse zahlen.

Abg. **Stendal** (D. Vp.) erklärte, für die ostpreußische Zucht dürften die staatlichen Mittel nicht weiter vermindert werden. Die bedauerlichen Eingriffe in die Hengstezucht dürfen sich nicht wiederholen, weil sonst eine gute deutsche Pferdezucht nicht erhalten werden könne.

Abg. **Wachhorst de Wente** (Dem.) sagte, man müsse den Privatzüchtern, namentlich den Genossenschaften

größere Freiheit

darin geben, den Pferdetyp zu züchten, den sie für brauchbar hielten.

Abg. **Kasper** (Komm.) griff zum Schluß der allgemeinen Aussprache mehrere sozialdemokratische und Zentrumsabgeordnete sowie Beamte des Landwirtschaftsministeriums scharf an. Er erhob den Vorwurf, daß bei Vergebung der Buchmacherstellen eine unerhörte Schnüffelwirtschaft herrsche und daß man sich einem Korruptionsherd gegenüber sehe.

Nachdem noch **Minister Dr. Steiger** die Beamten seines Ministeriums gegen die völlig unberechtigten Angriffe des Abg. Kasper in Schutz genommen und nachdem die Abgeordneten **Teitscheid** (Ztr.) und **Müller** (Breslau, Soz.) die Angriffe zurückgewiesen hatten, wurde die allgemeine Aussprache geschlossen.

Nach einer kurzen Einzelaussprache, in der der Landesoberstallmeister erklärte, daß man bei dem Ankauf von Hengsten aus dem Ausland nur solche erster Qualität erworben habe, vertagte sich das Haus auf Freitag 12 Uhr.

Beilegung der Differenzen im Zentrum.

Berlin, 19. Januar.

Die Verhandlungen über die in der Zentrumspartei entstandenen Meinungsverschiedenheiten wurden in der heutigen Sitzung des Vorstandes, der Reichstagsfraktion des Zentrums durch eine Entschließung abgeschlossen, in der es heißt:

„Der in der Presse wiedergegebene Brief des Fraktionsvorsitzenden Dr. Marx vom 19. Dezember 1927 war eine vertrauliche Privatäußerung, die irrtümlich von dritter Seite ohne Ermächtigung des Empfängers veröffentlicht worden ist. Der Brief war eine Antwort auf eine Beschwerde des geschäftsführenden Ausschusses des Katholischen Lehrerverbandes und bezweckte die Beruhigung erregter Lehrerkreise über ebenfalls gegen den Willen des Verfassers veröffentlichte briefliche Aeußerungen Dr. Stegerwalds zur Frage der Wartestandsbeamten. Dr. Marx verwahrt sich mit Entschiedenheit gegen die Annahme, er habe die Worte „Dr. Stegerwald und einige Gewerkschaftssekretäre" in geringschätzigem Sinne gebraucht. Der Vorstand der Reichstagsfraktion der Zentrumspartei erklärt, daß nach dieser Aufklärung die Angelegenheit als erledigt betrachtet werden muß."

Um den Vorgang auch jede persönliche Spitze zu nehmen, hat Reichskanzler Dr. Marx einen Brief an Dr. Stegerwald gerichtet, in dem es heißt:

„Sie dürfen versichert sein, daß ich nicht daran gedacht habe, Ihnen durch die Worte „Dr. Stegerwald und einige Gewerkschaftssekretäre" einen kränkenden Vorwurf zu machen. Ich wünsche nichts sehnlicher als das, daß Sie auch weiterhin mit Ihren reichen Erfahrungen, gestützt auf Ihre engste Fühlung mit der christlichen Arbeiterschaft, gemeinsam mit uns die großen Ziele und staatspolitischen Aufgaben in Ihrer bisherigen führenden Stellung lösen helfen. Ich vertrete den Gedanken der Volksgemeinschaft und die sozialen Grundsätze unserer Partei unentwegt und bin festen Willens, den Aufstieg der Arbeiterschaft in jeder Hinsicht rechtlich und praktisch zu fördern."

Ein Geisteskranker im Palais des Reichspräsidenten.

Berlin, 19. Januar.

Im Palais des Reichspräsidenten in der Wilhelmstraße erschien heute vormittag ein Mann, der den Reichspräsidenten zu sprechen wünschte. Er wurde vom Diener in das Büro verwiesen, von wo er sich nach einigem Verweilen entfernte und dann an den Reichswehrposten herantrat, diesen in militärischer Weise prüfte und dabei irre Reden führte. Der Mann lief dann auf dem Hof umher und mußte schließlich von einem herbeigerufenen Polizeibeamten zum Revier gebracht werden. Er wurde als Hermann Simowski aus der Sparrstraße 21 festgestellt und nach eingehender Untersuchung durch den Kreisarzt für gemeingefährlich geisteskrank erklärt und der Irrenanstalt Herzberge übergeben.

Der Personenstand der Reichsbehörden.

Berlin, 19. Dezember.

Dem Reichstag ist vom Finanzminister eine Uebersicht über den Personalstand nach dem Stande vom 1. Oktober 1927 zugegangen. Danach waren zu diesem Zeitpunkt bei den Hoheitsverwaltungen 97 282 Beamte, 25 001 Angestellte und 51 473 Arbeiter, bei der Post und der Reichsdruckerei 249 125 Beamte, 3593 Angestellte und 44 483 Arbeiter beschäftigt. Seit dem 1. April 1927 hat sich die Zahl der Beamten bei den Hoheitsverwaltungen um 2155 Köpfe vermehrt, die in der Hauptsache auf die Reichsfinanzverwaltung entfallen. Ferner ist eine Vermehrung der Arbeiter um 6170 Köpfe eingetreten, die hauptsächlich beim Reichsverkehrsministerium erfolgte. Die Zahl der Angestellten hat sich um 1623 vermindert. Bei der Post ist eine Verminderung der Beamten um 1560 zu verzeichnen, dagegen eine Vermehrung der Angestellten um 1418 und der Arbeiter um 1913 Köpfe.

Die englische Note an den Völkerbund.

Genf, 19. Januar.

Die gestern abend vom Völkerbundssekretariat veröffentlichte englische Note zum Sicherheitsproblem faßt den Standpunkt der englischen Regierung zu den gesamten Fragen der Garantie-, Sicherheits- und Schiedsgerichtsverträge zusammen. Der Note muß die Bedeutung einer endgültigen eindeutigen Festlegung des englischen Standpunktes beigemessen werden. Im ersten Teil hält die englische Note den Moment für ein allgemeines Sanktionssystem zur Durchführung schiedsgerichtlicher Verträge für noch nicht gekommen. Ferner werden Bedenken gegen eine Verallgemeinerung der obligatorischen Schiedsgerichtsklausel geltend gemacht. Für die politischen Streitigkeiten wird die Möglichkeit einer schiedsgerichtlichen Regelung in Zweifel gestellt, da hierbei das Kompromiß der meist übliche Weg der Lösung politischer Differenzen ist. Im zweiten Teil der englischen Note wird als beste Garantie des Friedens der

Abschluß gegenseitiger Pakte

zwischen denjenigen Mächten angesehen, zwischen denen Konfliktmomente oder Kriegsgefahr bestehen. Hierbei wird immer wieder mit großem Nachdruck auf die Bedeutung des Locarnopaktes als generelle Regelung von Differenzen zwischen früher kriegführenden Mächten hingewiesen. Der Locarnopakt wird immer wieder als Musterbeispiel für die Sicherung des Friedens angeführt. In der Note erklärt die englische Regierung, der Locarnopakt sei keineswegs eine Allianz zwischen einer Gruppe befreundeter Staaten, deren Interessen gleichlaufend seien. Der Locarnovertrag stehe in völliger Uebereinstimmung mit dem Völkerbundsgeist und bedeute sogar eine Erleichterung für die Durchführung der Bestimmungen des Völkerbundspaktes. Der Locarnovertrag habe somit eine größere Wirksamkeit als ein von einer noch größeren Zahl von Staaten abgeschlossenes Garantiesystem, das die Garantieverpflichtung des einzelnen Staates in seinem Wert nur herabmindere. Von großer Bedeutung ist die Erklärung in der Note, die englische Regierung sei

nicht in der Lage, noch andere Verpflichtungen zu übernehmen

oder die außerordentlich schweren Verpflichtungen von Locarno in irgendeiner Richtung zu erneuern. Dieser Passus der Note wird allgemein dahingehend aufgefaßt, daß England nochmals mit Nachdruck erklärt, eine Garantieverpflichtung nur für den Westen übernommen zu haben und unter keinen Umständen eine Garantieverpflichtung für den Abschluß von Verträgen, sei es im Osten, sei es auf dem Balkan, zu übernehmen. Zum Artikel 10 des des Völkerbundspaktes über den Angriffskrieg erklärt die Note, die englische Auffassung sei mit der Völkerbundsentschließung, nach der der Völkerbundsrat bei einem Angriffskrieg die notwendigen militärischen Maßnahmen zu ergreifen habe, durchaus identisch. Jedem einzelnen Völkerbundsmitglied müsse aber bei dieser militärischen Aktion überlassen bleiben, wie weit es den übernommenen Verpflichtungen nachkommen könne.

Amtliche Bestätigung der Verbannung der russischen Opposition.

Moskau, 19. Januar.

Die amtliche russische Telegraphenagentur veröffentlicht jetzt die amtliche Mitteilung über die Ausweisung der Oppositionsführer aus Moskau. In der Begründung heißt es: „Amtliche Stellen der Sowjetunion haben festgestellt, daß trotz der Beschlüsse des 15. Parteitages die kommunistische Opposition mit Trotzki an der Spitze den Kampf gegen die Sowjetunion und gegen die Partei nicht aufgegeben hat. Die russische Opposition mit Trotzki und Sapronoff hat eine Geheimorganisation gebildet, die den Zweck verfolgt, das heutige Parteiregime zu bekämpfen."

Politische Uebersicht.

+ **Falsche Gerüchte über Dr. v. Keudell.** Zu der Meldung verschiedener Blätter, daß führende Kreise der Regierungskoalition beabsichtigten, den Reichsminister Dr. v. Keudell auszuschiffen, erklärt die deutschnationale Pressestelle, daß diese Nachricht nicht den Tatsachen entspricht.

+ **Parker Gilbert bei Poincaré.** Der französische Ministerpräsident Poincaré empfing Mittwoch nachmittag den Generalagenten für die Reparationszahlungen, Parker Gilbert.

+ **Eröffnung des schwedischen Storthings.** Der König von Schweden eröffnete gestern mit einer Thronrede den neuen schwedischen Storthing.

Sechstes Symphoniekonzert.

Gelehrte und Ungelehrte, musikalische Säuglinge und dito Urgroßväter sind sich nun bald hundert Jahre einig, daß Chopin „eigentlich" nur für Klavier hat komponieren können, das aber auch umso besser. Wäre es da wirklich eine so unverzeihliche musikalische Sünde, wenn ein beherzter und mit Geschmack begabter Pianist einmal den Versuch wagte, die Solostimme der beiden Klavierkonzerte aus der Umklammerung durch ein völlig überflüssiges Orchester zu lösen und auf ihre eigenen Beine zu stellen Beim e-moll-Konzert könnte man bei dieser Gelegenheit dem ersten Satz die Hälfte amputieren. Dann käme ein Werk heraus, im äußeren Umfang und in den instrumentalen Mitteln Chopins graziöser Kunst entsprechend, und die lieblichen Themen, um deren endgültigen Verlust es schade wäre, wären gerettet.

So aber, wie es jetzt ist, kann das Werk selbst in der Wiedergabe eines Rudolf Serkin nicht befriedigen. Es braucht hier, wo Serkin schon mehrere Male gespielt hat, nicht mehr versichert zu werden, daß er Chopin blendend meisterte, technisch sowohl wie in seiner eigentümlichen Stimmungswelt. Stellen wie das zweite Thema des ersten Satzes oder die Umgestaltungen des Rondothemas bleiben unvergeßlich. Bei Chopin tritt besonders deutlich herror, daß ihn nur spielen kann, wer sich ihm innerlich verwandt fühlt (was ja natürlich für jeden Komponisten gilt), und wenn man gestern abend auch die Meinung hören konnte, andere Komponisten lägen Serkin besser, so muß ich doch sagen, daß er nach meinem Gefühl Chopins spielerig verliebten Ton, seine parfümierte Anmut sehr fein herausbrachte. Gewisse Stellen des ersten Satzes allerdings verrieten in ihrer aufbrausenden Leidenschaft einen Spieler, der lieber einen anderen Komponisten unter den Fingern gehabt hätte.

Leopold Reichwein gab uns mit der vierten Symphonie von Brahms ein etwas anderes e-moll! Mit Brahms hat er uns nicht so verwöhnt wie mit Beethoven und mit Bruckner; er hat hier bisher nur die erste Symphonie gespielt, diese allerdings schon zweimal. Die vierte dagegen hörten wir im Jahre des Interregnums zum letzten Male. Die selbst für Brahms unglaublich intensive Stimmung des Anfangs litt etwas unter dem allzu schnellen Einsatz nach dem kaum verklungenen Mendelssohn, so diente der erste Satz mehr als Folie für die Herrlichkeit der drei anderen. Der langsame Satz zeigte Reichweins Meisterschaft in der Wahl des Tempos, das hier so ausschlaggebend wichtig ist: in episch gefaßter Ruhe zog das Thema daher, nicht schnell, nicht langsam, in seinen starren Rhythmen doch fast schmerzhaft ergreifend. Wundervoll herausgearbeitete Stellen bescherte der Schluß des Satzes, so die Melodie in der Bratsche und die von der ersten Geige ganz auf die G-Saite verlegte Stelle in E-dur. Ueber die gedrungene Kraft des Scherzos leitete Reichwein prachtvoll zur Chaconne des Schlußsatzes. Wenn es nach allgemeinem Urteil nicht leicht ist, dieses Meisterwerk kontrapunktischer Arbeit auch mit gefühlsmäßiger Wärme zu erfüllen, so muß man die Dirigentenleistung des letzten Satzes am höchsten schätzen. Von der visionären Höhe des ³/₂-Taktes ab hat wohl selbst mancher Fanatiker des formalen Aufbaus vergessen, das Thema zu verfolgen, bis es in den furchtbaren Triolen der Streicher drohend wieder hervortrat und zum tragischen Schluß drängte. Wir können nicht leugnen, daß uns diese Ausdeutung der Chaconne sehr gespannt auf Reichweins Deutsches Requiem gemacht hat.

Zwei Ouvertüren neben zwei großen Werken kommt mir etwas viel vor. Hätte man nicht Mendelssohn und Chopin im ersten Teil vereinigen und Brahms im zweiten vornehm für sich allein lassen können? Gewiß war auch die Wasserträger-Ouvertüre an sich begrüßenswert, ja — wenn uns hier ein Seitensprung gestattet wird — das energiegeladene Stück legte den Wunsch nahe, den ganzen „Wasserträger" einmal auf der Bühne zu sehen. Das wäre vielleicht etwas Besseres als die „Hugenotten". Im Konzertsaal wirkt die langsame Einleitung beinahe etwas langatmig, der Hauptteil aber, wie gesagt, nicht nur glänzend und schwungvoll, sondern auch thematisch fesselnd und von tadelloser Arbeit.

Mehr Eindruck machte trotzdem gestern Mendelssohns „Hebriden"-Ouvertüre; man merkte es an dem viel wärmeren Beifall. Es ist auch unzweifelhaft eins der schönsten Stücke des jungen Meisters; eins von denen, wo die klare Reinheit seiner Seele die sonst zuweilen spürbaren Mängel seiner Erfindung überwunden und uns ein Werk von überzeugender Echtheit geschenkt hat. Weiß man doch kaum, welcher Naturstimmung man den Vorzug geben soll: Dem „Sommernachtstraum" oder den „Hebriden". Unter Reichweins tiefpoetischer Führung spielte das Orchester mit vollendeter Klangschönheit.

Mir wurde gestern erzählt, die Zuhörer im zweiten Rang seien mit der Verdunkelung ihrer Plätze wenig zufrieden. Auch wir müssen sagen, daß eine weitschauende Orchesterleitung ihre Zuhörer nicht der Möglichkeit berauben sollte, hin und wieder eine Partitur mitzulesen. Wir haben leider nicht alle Leopold Reichweins fabelhaftes Gedächtnis. R. E.

= **Aus dem musikalischen Leben.** Der zweite Glettenberg-Abend war Gustav Mahler gewidmet. Ideen und Werken dieses großen Tondichters wurde ein Vortrag gerecht, mit dem Dr. Hermann Erpf (Essen) die Anwesenden betrachtend und analysierend in die Mahlerschen großen Symphonien und seinen Liederschatz einführte. Es sangen dann innige Mahlersche Lieder aus des „Knaben Wunderhorn" und dem „Fahrenden Gesellen" Frau Fränkle und Frau Spethmann, während Frau Röttgen die Rückertschen Kindertotenlieder zu ergreifender Gestaltung brachte. Die Veranstaltung fand zum ersten Male im Pianohause Marks statt. Dort ist durch die Initiative seines Inhabers ein kleiner intimer Vorführungs- und Konzertraum von angenehmer Raum- und Klangwirkung geschaffen worden, der zu Proben der großen Künstler, zu Konzerten strebender Kunstfreunde, zu kleineren Vorträgen und intimen musikalischen Zirkeln zur Verfügung steht. Ein solcher Raum fehlte bisher, da öffentliche Lokale nicht immer für solche Zwecke zur Verfügung stehen.

= **Britische Ehrung eines deutschen Gelehrten.** Dem Direktor des Observatoriums Lindenberg, Professor Dr. Hugo Hergesell, wurde in London die von der königlich-englischen meteorologischen Gesellschaft gestiftete Symons-Medaille feierlichst überreicht. Dr. Hergesell dankte für die ihm erwiesene Ehrung. Später wurde ein von ihm verfaßtes Schriftstück „Die Beobachtung der Wolken mit besonderer Berücksichtigung des Fliegens" von einem Mitglied der Vereinigung verlesen.

= **Stadttheater Bochum.** Die heute, Freitag, abend stattfindende erste Wiederholung von Calderons Lustspiel „Dame Kobold", der diesjährigen Karnevalinszenierung unserer Bühne, die am vergangenen Dienstag unter allseitigem Beifall ihre Erstaufführung erlebte, wird der Vormiete D und gleichzeitig der Volksbühne Serie 2 geboten. Außerdem aber hält die Theaterkasse noch genügend Karten aller Art für den freien Verkauf bereit. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr und dauert bis gegen 10½ Uhr. — Die morgige Aufführung von Mozarts zweiaktiger Oper „Die Zauberflöte" wird als geschlossene Vorstellung für den Bühnenvolksbund Serie A gegeben. Da das Haus ausvermietet ist, findet kein Kassenverkauf statt. — Der Sonntag bringt zwei Lustspiele. Am Nachmittag von 3—5½ Uhr geht für den grünen Ring „Die Fahrt ins Blaue", Lustspiel in 3 Akten von Caillavet, Flers und Rey in Szene; am Abend von 7½—10 Uhr wird außer Vormiete Molnars „Spiel im Schloß" gegeben. Der Vorverkauf für diese beiden Vorstellungen hat gestern begonnen. Karten im freien Verkauf werden von der Theaterkasse noch in genügender Anzahl bereitgehalten. — Die Kompliziertheit des technischen Apparates für „Dame Kobold" bedingt bedauerlicherweise wegen der Vorbereitung der Uraufführung von „König Stahl" eine Verschiebung der am Montag, den 28. Januar, für den Bühnenvolksbund angesetzten Vorstellung. Als Ersatz dafür wird Molnars erfolgreiches Lustspiel „Spiel im Schloß" gegeben, das ebenfalls für den Bühnenvolksbund Serie B bestimmt ist. Die Aufführung der „Dame Kobold" wird für den Bühnenvolksbund an einem späteren Termin nachgeholt. — Die künstlerische Gesamtleitung der Inszenierung von Reinhold Zickels „König Stahl", dessen Uraufführung für den kommenden Dienstag in Aussicht genommen ist, liegt in den Händen von Viktor Ahlers. Die Bühnenbildentwürfe, deren Uebertragung ins Bühnenräumliche von Ernst Presber vollzogen wird, stammen von Johannes Schröder. Das Werk nimmt nicht nur wegen seines Themas das weitestgehende Interesse in Anspruch, sondern auch seines Verfassers wegen, der dem Bochumer Publikum durch die Inszenierung seines „Goldenen Kalbes" vor einer Reihe von Jahren kein Unbekannter mehr ist. Der Vorverkauf für die Uraufführung beginnt morgen, Samstag.

= **Klavier-Abend Heinz Eccarius.** Heute abend 8 Uhr gibt im kleinen Parkhaussaal der Pianist Heinz Eccarius einen Chopin-Abend, auf dem hiermit nochmals hingewiesen wird. Einlaßkarten in verschiedenen Preislagen sind in der Buchhandlung Oskar Hengstenberg, Kortumstraße 16, wie auch an der Abendkasse, ab 7 Uhr, am kleinen Parkhaussaale erhältlich. Näheres in heutiger Anzeige.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

(*) **Laer,** 19. Jan. Die 1. Kompagnie des Bürger-Schützenvereins hält am Sonntag, 22. Januar, morgens 11 Uhr, im Lokale Fritz Möller seine Versammlung ab.

* **Gerthe-Harpen,** 19. Jan. Der Männer-Gesangverein „Einigkeit" hielt im Vereinsheim Wirtschaft Paßmann eine Generalversammlung ab. Die Wahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Erster Vorsitzender H. Beisemann, zweiter Vorsitzender H. Strathmann, erster Schriftführer H. Hohmann, zweiter Schriftführer R. Völkmann, erster Kassierer H. Salzmann, zweiter Kassierer H. Simon; Notenwart König und B. Salzmann; Beisitzende König, G. Potthoff, E. Meier, W. Klaus. Der Kassenbestand ergab einen Ueberschuß von 420 Mark.

el. **Gerthe-Harpen,** 19. Jan. Am Sonntag fand im Lokale Borgmann die Generalversammlung der Ortsgruppe Gerthe des Zentralverbandes der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands statt. Die Mitgliederzahl ist von 176 auf 248 gestiegen. Die Ortskasse weist einen schönen Ueberschuß auf. Im Berichtsjahre 1927 wurden 467 Personen beraten und 167 schriftliche Anträge angefertigt. Die vorgenommene Vorstandswahl zeitigte folgendes Ergebnis: Erster Vorsitzender Otto Röhken, zweiter August Menke; erster Schriftführer Paul Kielholz, zweiter August Weigelt, Kassierer Fritz Schneider, Beisitzer Frau Hopffeld und Josef Wörderhoff. Zum Geschäftsführer und Rechtsberater der Ortsgruppe wurde wieder einstimmig Josef Simons gewählt. — Die Sterbekasse „Selbsthilfe" in Gerthe zählt bereits über 1600 Mitglieder. Das Sterbegeld beträgt 220 Mark.

n **Gerthe-Harpen,** 19. Januar. Der 16 Jahre alte Obertertianer Fritz V. von hier hat sich seit dem 18. d. Mts. entfernt. Seitdem ist er nicht wieder gesehen worden. V. ist 1,40 bis 1,45 Meter groß, hat rundes Gesicht und dunkelblondes Haar. Er trug eine Windjacke und grüne Manchesterhosen, sowie eine gelbe Schülermütze. Zweckdienliche Angaben wolle man bei der Polizei erstatten.

el **Gerthe-Harpen,** 19. Jan. Am Sonntag fand im Lokale Ruwe in Harpen das Zahlstellenfest der Zahlstelle Kornharpen-Altenbochum des Bergarbeiterverbandes, verbunden mit der Fahnenweihe und Jubilarehrung statt. Der Ruwesche Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Nach einem der Feier des Tages angepaßten Prolog begrüßte der Zahlstellenleiter Sonderburg die Festteilnehmer und wies auf die Bedeutung der Feier hin. Nach einigen Musikstücken der Bochumer Kapelle und Liedervorträgen des Gemischten Chores Harpen nahm Knepper (Bochum) die Fahnenweihe und Ehrung der Jubilare vor. Den Jubilaren Lohmann, Ruhn, Paul, Glowatzki und Wollenhaupt (letzterer ist bereits 39 Jahre Mitglied) wurde je ein künstlerisches Diplom überreicht. Die neue Verbandsfahne, von Fräulein Erna Lohmann, Harpen, gestickt, bringt auf der einen Seite auf rotem Sammet, in schwarzer und goldener Stickerei den Namen „Verband der Bergarbeiter Deutschlands, Zahlstelle Altenbochum 2," und auf der anderen Seite auf grüner Seide das Bergmanns-Wahrzeichen, die Grubenlampe und Schlägel und Eisen, mit der Inschrift „Glück Auf 1927". — Seit einiger Zeit versehen auch Mannschaften der Bochumer Wach- und Schließgesellschaft in Gerthe den Wachdienst. — Die Ortsgruppe der Sozialdemokratischen Partei nahm eine Entschließung an, die sich für die Verschmelzung der Landkreise Bochum und Hattingen ausspricht.

:: **Gerthe-Hiltrop,** 19. Januar. Der Krieger- und Landwehr-Verein Hiltrop hält am Sonntag, 22. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal Hubbert in Hiltrop seine diesjährige erste Haupt-Generalversammlung ab.

(*) **Langendreer,** 19. Jan. Im Amtsbezirk Langendeer sind 538 männliche und 31 weibliche Personen mit 686 Zuschlagsempfänger unterstützt worden. — Auf dem Westerberg wurde einem Anwohner in Abwesenheit aus einer verschlossenen Kommode ein größerer Geldbetrag und eine Dubleekette entwendet. Die Ermittelungen sind eingeleitet. — Nachts gegen 8 Uhr versuchten drei Personen durch Entfernen der Schaufensterleisten in das Geschäft des Kaufmanns Gustav Igel einzudringen. Durch das Hinzukommen des Nachtwächters sind die Diebe verscheucht worden und entkamen.

b **Werne,** 20. Januar. Der Marine-Verein Werne beabsichtigt, in seinem Verein eine Jugendgruppe zu bilden.

(*) **Stockum,** 19. Jan. Abends kam es auf der Provinzialstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einem in Richtung Dortmund fahrenden Personenkraftwagen und einem in entgegengesetzter Richtung fahrenden, mit zwei Pferden bespannten Fuhrwerk. Die Deichsel des Fuhrwerks drang durch die Windschutzscheibe und das Dach des Autos. Der verletzte Chauffeur, dem in der Apotheke ein Notverband angelegt werden mußte, ist ins Krankenhaus übergeführt worden.

Aus dem Kreis Hattingen.

(*) **Stiepel,** 19. Jan. Die nächste Sprechstunde zur Vorstellung der Säuglinge und Kleinkinder bis zum 6. Lebensjahr findet Freitag, nachmittags von ½3 bis 5 Uhr, im Gemeindehaus statt.

× **Hattingen,** 19. Jan. In der Nacht zum 30. Oktober vorigen Jahres wurde das an der Nierenhofer Straße liegende Bürohaus der Nietenfabriken durch Feuer zerstört, und in der Frühe des heutigen Tages brannte ein Teil der Betriebsstätten nach der rheinischen Bahnstrecke zu nieder. Das Feuer, dessen Ursache wahrscheinlich im Motorenbetrieb zu suchen ist, hätte früher gedämpft werden können, wenn der Wasserleitungsdruck stärker gewesen wäre, als es tatsächlich der Fall ist. Erfolgreiche Hilfe konnte erst die Berufswehr der Henrichshütte mit der Motorspritze bringen. Den vereinten Bemühungen gelang es nach einer halben Stunde, das Feuer zu dämpfen und dadurch auch den großen Raum für wertvolle fertige Waren vor der Vernichtung zu bewahren. Der Schaden ist groß, aber durch Versicherung gedeckt. Der Betrieb kann nur teilweise aufrecht erhalten werden.

-hd- **Bredenscheid-Stüter,** 18. Jan. Die Gemeindevertretung der Großgemeinde Bredenscheid-Stüter trat unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Wibbelt zu einer Sitzung zusammen und beschloß, dem Eisenbahnassistenten Wilhelm Hülsen im Siedlungsgelände „Lichtenbruch" dann einen Bauplatz zur Verfügung zu stellen, wenn er die Finanzierung seines Baues nachgewiesen hat. Geplant ist ein Zweifamilienhaus. Als Schiedsmann für den Ortsteil Bredenscheid wurde der Bureaubeamte Gustav Ahrens gewählt, als Stellvertreter der Holzmeister Peter Finke. Für die Auflassung von Wegeflächen an den Kreis wurde ein dementsprechender Beschluß gefaßt. Es handelt sich um den Weg Polizeistation—Himmelsteg—Nelken—Rotes Haus. Für den Bau der Witwe Gustav Rüdewald wurde eine Verpflichtungserklärung in Höhe von 1500 Mark übernommen. Die Jahresrechnungen für 1926 wurden vom Bürgermeister vorgetragen und dem Rendanten einstimmig Entlastung erteilt. Die Finanzlage der Gemeinde ist zur Zeit eine sehr günstige.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

s **Wattenscheid,** 19. Jan. Donnerstag nachmittag fand im Sitzungssaale des Rathauses unter Leitung von Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst eine Versammlung der Stadtverordneten statt. Eingangs beantragten die Kommunisten die für die geheime Sitzung vorgesehenen Punkte über die Nachprüfung der Bürgschaftsangelegenheit „Baugenossenschaft Heimat" und über den Neubau des Amtsgerichts in öffentlicher Sitzung zu behandeln. Die Anträge wurden abgelehnt. Der zur Verhandlung stehende Punkt über anderweitige Verwertung des ehemaligen „Kaiserhofes" wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Die Mitbeteiligung der Stadt an der Herstellung eines Zementkanals in der Westenfelder Straße zur Entwässerung der Verbandsstraße O. W. IV 3 fand Annahme. Der vom Hauptausschuß ausgearbeiteten neuen Geschäftsordnung für die Stadtverordneten wurde nach längere Aussprache gegen die Kommunisten zugestimmt. Die Vorschläge des Haus- und Grundbesitzervereins und des Mietervereins zur Wahl der Beisitzer für das Mieteinigungsamt lehnte die Versammlung ab. Der Antrag der Verwaltung auf Errichtung von zwei Gewerbeoberschullehrerstellen an der Berufsschule wurde angenommen. Der Antrag des Hauptausschusses, die Berufsschulbeiträge für die gewerbetreibenden Arbeitgeber auf 8,20 Mark festzusetzen und den Kopfbeitrag für nichtgewerbetreibende Arbeitgeber von 3,20 Mark auf 8 Mark zu ermäßigen, fand Zustimmung. Der Bürgermeister machte bekannt, daß der Vorschlag, den früheren Günnigfelder Marktplatz „Günnigfelder Platz" zu nennen, dem Polizeipräsidium vorgelegt werden soll. Der Abschluß eines fünfjährigen Vertrages mit der „Reklamegesellschaft Industriegebiet" Elberfeld, wurde abgelehnt. Eine Entschließung der sozialdemokratischen Fraktion, die sich gegen die Verfügung des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung, aufgrund deren am 16. Januar die sich in der alten Krisenfürsorge befindenden Erwerbslosen von dem Bezug der Unterstützung ausgeschlossen worden sind, wendet, nahm die Versammlung einstimmig an. An die öffentliche schloß sich eine geheime Sitzung.

() **Wattenscheid-Günnigfeld,** 18. Januar. In der Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr hatte die Führerwahl folgendes Ergebnis: Führer der Steigerabteilung Hengstenberg, Führer der Spritzenabteilung Kampmann, Führer der Hydrantenabteilung Störr, Führer der Ordnungsabteilung: Mohn, Führer der Hornistenabteilung Schuhmacher, Führer der Sanitätsabteilung Guder. Als Vereinsheim wurde das Gasthaus Böcke wiedergewählt. — Der Männergesangverein 1880 Günnigfeld hielt im Vereinsheim Dettmar eine Generalversammlung ab, in der Schriftführer Dommel den Jahresbericht verlas, aus dem hervorging, daß der Verein wiederum einen Zeitabschnitt reger und fruchtbarer Tätigkeit hinter sich hat. Die Versammlung ehrte das Andenken der verstorbenen Mitglieder durch Erheben von den Sitzen.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

Ω **Wanne-Eickel,** 18. Jan. Die Verlegung des Standesamtes in das Haus Langekampstraße 19 erfolgt in den nächsten Tagen. Vom 19. d. M. ab werden alle Geburten in der Verwaltungsstelle Langekampstraße 19 beurkundet, wie auch alle Auszüge aus Registern für den Bezirk des früheren Amtes Eickel dort ausgestellt werden. Die Beurkundungen von Sterbefällen und Eheschließungen sowie die Ausfertigung von Auszügen aus den Standesamtsregistern für den Bezirk des früheren Amtes Wanne erfolgt vom 28. d. M. ab ebenfalls in der Verwaltungsstelle Langekampstraße 19.

fr **Wanne-Eickel,** 19. Jan. Auf der Zeche „Shamrock 3/4" stürzte der Bergmann P. im 11. Revier in einen etwa 40 Meter tiefen Schacht. Man konnte ihn nur mit schweren Verletzungen bergen und schaffte ihn ins Bergmannsheil. — Augenblicklich ist man am neuen Westhafenkai mit dem Aufbau einer Auslegerstütze für die schweren neuen Krane beschäftigt. — Wie das Postamt bekanntgibt, werden die Fernsprechteilnehmer mit der im nächsten Jahre zu erwartenden Inbetriebnahme des neuen Selbstanschlußamtes neue fünfstellige Rufnummern erhalten.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

:: **Dortmund,** 18. Jan. In Dortmund traten die Arbeiter-Ausschüsse der Deutschen Volkspartei der vier westdeutschen Wahlkreise zu einer Beratung zusammen. Der Vorsitzende, Reichstagsabgeordneter Winnefeld, beschäftigte sich in einem Vortrage mit den Leistungen des Reichstages auf dem Gebiete der Sozialpolitik. Abgeordneter Adams gab einen Ausschnitt aus den politischen Tages- und Zukunftsfragen, während Abgeordneter Langer die Arbeiten des preußischen Parlaments einer Betrachtung unterzog. In der ausgedehnten Aussprache wurden die Leistungen der Arbeiter-Abgeordneten der Deutschen Volkspartei anerkannt und bei den neuen Wahlen die Wiederaufstellung der bewährten Abgeordneten verlangt.

nb **Hagen,** 19. Jan. Zu den Eingemeindungsplänen der Stadt Hagen in Bezug auf die Eingemeindung der Aemter Boele und Vorhalle gibt der Kreisausschuß des Landkreises Hagen eine Erklärung ab, in der es heißt, daß sich der Kreisausschuß gegen jegliche Eingemeindung aus dem Landkreise Hagen ausspreche.

:-: **Düsseldorf,** 18. Jan. Auf Grund der Beschlüsse der letzten Stadtverordnetenversammlung wird der Düsseldorfer Fehlbetrag in Höhe von 3,6 Millionen Mark wie folgt gedeckt: Erhöhung der Grundvermögenssteuer von 400 auf 450 Prozent, beide rückwirkend vom 1. April 1927, und Erhöhung der Lohnsummensteuer von 1250 auf 2150 Prozent vom 1. Januar 1928 an. Das Wohnungsbauprogramm für 1928 sieht den Bau von 1950 Wohnungen mit einem bis fünf und mehr Räumen vor. In eigener Regie will Düsseldorf 600 Wohnungen bauen.

* **Kleine Provinznachrichten.** In Dortmund ereignete sich ein Zimmerbrand, bei dem das 78 Jahre alte gelähmte Fräulein Anna Wilke den Tod in den Flammen fand. — Wegen zahlreich aufgetretener Fälle von Scharlacherkrankungen bei Schulkindern in Unna wurde auf Anordnung des Kreisarztes der Unterricht für die Unterklasse der hiesigen Volksschule vorläufig für eine Woche ausgesetzt. Alle bisher gemeldeten Erkrankungsfälle sind verhältnismäßig günstig verlaufen. — Der Sohn eines Landwirts in Ergste bei Schwerte wurde wegen verschiedener Brandstiftungen in Tiefendrof verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert. — Ein Großfeuer vernichtete in Rinteln die Gebäude der Landwirte Steinmann und Ostermeier. — Aus bisher noch unbekannter Ursache brannte die große Schreinerei der Firma Stahlwerke Brünninghaus A.-G., Werdohl, bis auf den Erdboden nieder. — Das Großfeuer auf dem Gute Heiderhof bei Gräfrath, das in der Nacht zum 15. Oktober ausbrach und in kurzer Zeit die gefüllte Scheune und Viehställe einäscherte, ist durch fahrlässige Brandstiftung verursacht worden. Der Brand verursachte einen Schaden von 26 000 Mark. Festgestellt wurde, daß der Gutsverwalter Artur St. abends spät den Stall mit einer brennenden Zigarette betrat und daß diese ins Stroh fiel. Ohne sich ernstlich darum zu kümmern, entfernte sich St. und legte sich schlafen. Nach kaum einer Stunde standen die Wirtschaftsgebäude in Flammen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu zwei Monaten Gefängnis — Auf der Donnerstraße in Borbeck wurde das fünfjährige Kind Aenne Lemal von einem Straßenbahnzug der Linie 15 überfahren und tödlich verletzt. — Im Pferdestall der Polizeiunterkunft in Hamborn schoß sich der Oberwachtmeister Tretzer mit einer Dienstpistole eine Kugel in den Kopf und war sofort tot. — Ein Arbeiter von Rheinhausen der Uerdinger Waggonfabrik wurde von einem herabfallenden Träger aus einem fahrenden Kran erfaßt und erschlagen. — Ein 28jähriger Heizer der Mörser Kreisbahn wurde durch Explodieren der Fahrpumpe während der Fahrt so schwer verletzt, daß er nach Einlieferung ins Krankenhaus starb. — In Euskirchen brachen nachts wildernde Hunde in eine Schafherde ein und zerrissen fünfzig Tiere. — Major a. D. Kaspar Graf v. Korff, gen. Schmising-Korffenbrock, ist auf Schurgast (Kreis Oppeln) gestorben; er war ein Sohn des 1891 in Münster verstorbenen Landrats a. D. Graf Ferdinand v. Korff, gen. Schmising-Korffenbrock. — In Elberfeld kam ein ehemaliger 46 Jahre alter Wachtmeister zum Sturz, wobei das künstliche Gebiß sich löste, in die Luftröhre geriet und der Mann erstickte. — In Effeld bei Erkelenz wurde die Frau eines Landwirts durch einen Pferdehufschlag getötet. — In der letzten Stadtverordnetenversammlung in Aachen wurde die Mitteilung gemacht, daß der Haushaltsplan der Stadt Aachen einen Fehlbetrag von 8 Millionen Mark aufweisen wird. — In Rommert im Kreise Prüm, stieß ein Landwirt seinem neunzehn Jahre alten schwachsinnigen Sohn, als dieser seiner Aufforderung, schneller Rüben zu schneiden, nicht sofort folgte, ein großes Schlachtmesser in den Rücken. Der Sohn war auf der Stelle tot. Der Vater wurde verhaftet.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Wittener Diebstahlsprozeß.

§a **Bochum,** 19. Jan. Im Verlaufe der Verhandlung gegen die Ehefrau Studienrat Dr. Gohert verneinte die Angeklagte die Frage des Staatsanwaltschaftsrat Halbrock, ob sie in der kritischen Zeit über den Rahmen des Einkommens ihres Mannes gelebt habe. Staatsanwalt: „Sind in der kritischen Zeit nicht Teppiche gekauft worden und zu welchem Preis?" Angeklagte: „Ich glaube zum Preise von 1400 bis 1600 Mark, die in Raten gezahlt worden sind." Verteidiger Dr. Dörpinghaus: „Wir können Belege beibringen, daß das Nebeneinkommen Dr. Goherts in der kritischen Zeit 4000 Mark betragen hat." Im Sommer 1926 sandte die Angeklagte an Frau Dr. Pott einen Brief, der vom Vorsitzenden der Angeklagten vorgehalten wird. Der Brief enthält u. a. die Worte: „Ob wir nicht alles vergessen wollen" und „trotz alledem, was ich hörte, werde ich vor dem Geschwätz nicht zurückschrecken." Die Angeklagte erklärt auf Befragen, daß sie damit gemeint habe den Vorwurf, sie habe Frau Dr. Pott ausgenutzt, anderes habe sie damals nicht erfahren. Die Angeklagte will durch ihren Schwager am 6. November erfahren haben, daß man sie des Diebstahles bezichtige, worauf die Privatklage angestrengt worden sei.

Zeugin Ehefrau Kaufmann Helfrich aus Dortmund bekundete, beim Kasino-Fall sei ihr der Verdacht gekommen, daß Frau Dr. Gohert sie bestehlen müsse. Die als Zeugin vernommene Abteilungsleiterin Frau Lewin hat nach der Affäre erklärt, man solle doch bei allen Damen, die anwesend waren, eine Haussuchung abhalten lassen. Frau Dr. Gohert sei ständig anwesend gewesen. Die drei Angestellten der Frau Dr. Pott wurden hierauf eidlich vernommen. Zeugin Frl. Rose bestätigte, daß Frau Dr. Gohert kurz vor der Abreise der Eheleute Pott bei diesen war. Die übrigen Zeugen brachten nichts neues in die Verhandlung. Die Hausangestellte der Frau Dr. Gohert erklärte, daß Frau Dr. Gohert nicht am 29. September bei Frau Dr. Pott gewesen sei.

Die Zeugin Ehefrau Pepperhoff, eine Freundin der Frau Dr. Pott, hatte auch Verdacht, daß Frau Gohert an den Diebstählen beteiligt war.

Erregte Auseinandersetzungen.

Rechtsanwalt Dr. Pott führte aus, man habe anfangs keinen bestimmten Verdacht gehabt, wenigstens er nicht. Schließlich habe seine Frau nach den ersten Diebstählen den Verdacht auf Frau Dr. Gohert geäußert. Aus der Tatsache, daß die Angeklagte immer dabei gewesen, wenn sich die Diebstähle ereigneten, und aus den eigenartigen Umständen der Fälle habe er seiner Frau beipflichten müssen. Er habe die einwandfreie Ueberzeugung gewonnen von der Schuld der Frau Dr. Gohert.

Zeuge Studienrat Dr. Gohert bekundete, daß er zu seiner Frau das vollste Vertrauen besitze und jeden Verdacht gegen seine Frau weit von sich weisen müsse.

Es wurden dann einige Leumundszeugen über die Angeklagte vernommen, die alle der Angeklagten das beste Zeugnis geben.

Bei der Erörterung persönlicher Verhältnisse, die in diesem Prozesse eine gewisse Rolle spielen, kam es zwischen der Angeklagten und Zeugen teilweise zu erregten Auftritten. Die Angeklagte nahm wiederholt das Wort zu entschiedenen Feststellungen in ziemlich erregten Tone. Sie wurde schließlich von einer Ohnmacht befallen. Der Vorsitzende ordnete eine Verhandlungspause an, in der sich die Angeklagte soweit erholte, daß sie wieder der Verhandlung folgen konnte. Die Zeugin Frl. Eckel erklärte, Frau Pott gefragt zu haben, ob ihre Mädchen nun gestanden hätten, worauf Frau Dr. Pott erklärte: „Wir haben keinen Dieb im Hause, es ist Frau Dr. Gohert!" Frau Dr. Pott bemerkte, daß sie bei dieser Unterredung sich verpflichtet gefühlt habe, ihre Mädchen, die seit Jahren bei ihr im Dienste standen, in Schutz zu nehmen. In ihrem Hause sei niemals etwas weggekommen. Zeugin Fräulein Frieda Zimmermann bekundete, daß die Angeklagte viele Photographien habe bei ihr machen lassen, in den Jahren 1918 bis 1926 für etwa 1000 Goldmark. Nach weiteren, belanglosen Aussagen, wurde die Verhandlung auf Samstag vormittag vertagt. Am Freitag soll die Schwiegermutter von Frau Dr. Gohert im Krankenhause vernommen werden.

*

Ein Pferdezüchterprozeß.

§ **Münster,** 18. Januar. Vor der großen Strafkammer in Münster wurde in der Berufungsinstanz der bekannte Pferdezüchterprozeß gegen den Kaltblutzüchter und Gutsbesitzer Bertlich auf Stratmannshof bei Suderwich (Kreis Recklinghausen) verhandelt. Es wurde ihm zur Last gelegt, an einer Anzahl Zuchthengste, die Fehler aufwiesen, durch Einspritzen von erhitztem Paraffin, das der Tierarzt Möllhoff in Essen vornahm, Schönheitskorrekturen vorgenommen zu haben. Das Schöffengericht hatte gegen Bertlich eine Geldstrafe von 3000 Mark verhängt. Dieses Urteil wurde aufgehoben. Bertlich wurde wegen vollendeten Betruges in fortgesetzter Handlung zu einer Geldstrafe von 6000 Mark verurteilt, ersatzweise zu vierzehn Tagen Gefängnis.

*

Ein Werber der Fremdenlegion verurteilt.

§ **Düsseldorf,** 18. Januar. Am Sonntag abend verhaftete ein Polizeibeamter einen 50jährigen Menschen, der behauptete, der Kaufmann Vallee aus Bocholt zu sein und jetzt in Metz zu wohnen. Auf der Wache benahm sich der Festgenommene wie ein Wahnsinniger. Einen der Polizeibeamten trat er vor die Brust, einen anderen versuchte er hinterrücks mit einem Stuhl niederzuschlagen. Man mußte ihn fesseln. Der Verhaftete ist von einem Polizeibeamten als früherer französischer Gendarm wiedererkannt worden, der während der Besatzungszeit hier Dienst tat und nun Werber für die Fremdenlegion geworden ist. „Vallee" wurde am Dienstag im beschleunigten Verfahren dem Schöffengericht vorgeführt. Er wurde zu neun Monaten Gefängnis und acht Tagen Haft verurteilt und sofort verhaftet.

*

§ **Bochum,** 19. Januar. Der Arbeiter Karl Kl. stand unter der Anklage des Widerstandes gegen die Staatsanwalt. Kl. war in eine Schlägerei verwickelt worden und weigerte sich beim Einschreiten der Polizei, seine Personalien anzugeben. Er leistete dem Polizeibeamten heftigsten Widerstand. Das Gericht erkannte gegen ihn auf zwei Monaten Gefängnis. — Wegen Widerstandes, Beleidigung und Uebertretung der Polizeivorschriften stand der Händler Josef Sch. vor dem Schöffengericht. Der Angeklagte fuhr im Galopp während des Viehmarktes über den Molkteplatz. Auf die Verwarnung des Polizeibeamten achtete Sch. nicht und beschimpfte diesen noch obendrein. Wenn der Beamte nicht im letzten Augenblick zur Seite gesprungen wäre, so hätte ihn der Angeklagte mit seinem Fuhrwerk überfahren. Das Gericht hielt eine Geldstrafe von 100 Mark als ausreichende Sühne.

§a **Bochum,** 19. Jan. Das erweiterte Schöffengericht hatte die Arbeiter Fritz Vogedes und Stanislaus Pawlack von hier, beide mehrfach vorbestrafte Gesellen, wegen mehrerer Diebstähle verurteilt. Sie legten gegen dieses Urteil Berufung ein mit dem Erfolge, daß die Strafe um einige Monate herabgesetzt wurde. Pawlack hat nach dem neuen Urteil ein Jahr neun Monate Gefängnis zu verbüßen, Vogedes elf Monate Gefängnis und drei Monate Haft.

Letzte Telegramme

Die Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft.

Berlin, 19. Januar.

Der Beschluß des Wohnungsausschusses des Reichstages über Aufhebung der Vorschriften des Reichsmietengesetzes für Wohnungen mit mehr als fünf Wohnräumen ist teilweise mißverstanden worden. Reichsmietengesetz und Mieterschutzgesetz bleiben nach wie vor für die bereits vermieteten Wohnungen dieser Art in Geltung; der Vermieter ist also nicht berechtigt, eine Erhöhung der Miete zu fordern oder zu kündigen. Nur falls nach dem 1. April eine Wohnung mit mehr als fünf Wohnräumen freigeworden ist und neu vermietet wird, soll der neue Mieter an die von ihm vereinbarte Miete gebunden sein und sich nicht mehr auf die gesetzliche Miete berufen dürfen. Die Strafbestimmungen gegen Wucher sollen auch hier gelten. Je mehr derartige Versuche einer Lockerung des Mieterschutzes zu nicht gerechtfertigten Mietssteigerungen ausgenutzt werden, um so weniger ist mit weiteren Lockerungen zu rechnen. Der Beschluß des Wohnungsausschusses bedarf im übrigen noch der Zustimmung des Reichstages.

Die Leichenberaubung im Krematorium Wilmersdorf.

Berlin, 19. Januar.

Die beiden Heizer des Krematoriums Wilmersdorf, die unter dem Verdacht, eine Leiche beraubt zu haben, verhaftet worden waren, wurden heute auf Antrag ihres Verteidigers aus der Haft entlassen. Die Staatsanwaltschaft scheint sich davon überzeugt zu haben, daß die Verdachtsmomente nicht ausreichen, um eine Haft zu rechtfertigen.

Raubüberfall in Stuttgart.

Stuttgart, 19. Januar.

In einem Büro im „Eberhardsbau" wurde heute nachmittag ein älterer Buchhalter während der Arbeit von zwei maskierten Burschen überfallen. Sie versetzten ihm Stockhiebe. Als er sich wehrte, verletzten sie ihn durch mehrere Stiche in Hüfte und Brust. Einer der Burschen gab auch einen Revolverschuß ab, ohne zu treffen. Der Verletzte mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Die Täter sind geflüchtet.

Portugiesisch-spanischer Schiedsvertrag.

Paris, 19. Januar.

Havas meldet aus Lissabon: Der portugiesische Minister des Aeußern und der spanische Botschafter unterzeichneten einen Vertrag, der das Schiedsgerichts- und Ausgleichsverfahren sowie die Regelung juristischer Fragen betrifft.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.



Gesund sehen Kinder aus, wenn ihre zarte Haut vom ersten Tage an nur mit der milden und reinen

NIVEA Kinderseife

gepflegt wird. Die Haut behält dann ihre Weichheit und Geschmeidigkeit und ist imstande, ihre für das Wohl des Kindes so wichtigen Aufgaben richtig zu erfüllen... Preis 70 Pf.



Nicht warten, bis Ihre Haut durch Nässe und Kälte spröde geworden ist. Noch heute vorbeugen mit

NIVEA-CREME

Tägliche Hautpflege mit Nivea-Creme erhält Ihre Haut sammetweich und jung.

Schachteln: 20, 30, 60 u. 120 Pf. / Tuben: 60 u. 100 Pf.

Margarine-Werbetage

20. 1. bis 25. 1. 1928

Beim Einkauf von 1 Pfd. Margarine zu Mk. 0.60 und höher

Eine 25 g Doppeltafel Mauxion-Schokolade

gratis!

Konsummarke, ges. u. o. S.,	1 Pfd.-Pak.	**0.50**
Weideperle, ges. u. o. S.,	1 Pfd.-Pak.	**0.60**
Feinste Tafelmargarine, lose,	1 Pfd.	**0.65**
Allerfeinste, lose	1 Pfd	**0.95**
Rama	1 Pfd.	**1.00**
Dicker fetter Speck, geräuchert	Pfd.	**1,10**
Schmalz	Pfd. 0.85,	**0.70**
Hies. durchw. Speck	Pfd.	**1.25**
Salatöl	Ltr.	**0.80**
Plock- u. Cervelatwurst	Pfd.	**1.30**
Mettwurst	Pfd.	**0.95**
Weinsülze	Pfd.	**0.47**
Bratheringe	Stck.	**0.10**
Bratheringe,	1 Liter-Dose	**0.80**
Geleeheringe	1 Liter-Dose	**0.85**
Rollmops	1 Liter-Dose	**0.85**
Bismarckheringe	1 Liter-Dose	**0.85**
Kronsardinen	1 Liter-Dose	**0.85**
Bratrollmops	1 Liter-Dose	**1.00**
Gek. Schinken	Pfd.	**1.90**
Limburger i. Stanniol	Pfund	**0.75**
Efha-Sülze	Pfund	**0.85**

5% Rabatt auf sämtliche Waren!

Gebr. Lüdinghaus

Clemensstrasse 2 — Dorstener Strasse 57
Hattinger Strasse 57 — Marienstrasse 21
Laer: Wittener Strasse 88 a.

Zöpfe

rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4



Draht
Drahtgewebe
Drahtgeflechte
Stacheldraht
Schutzvergitterungen
Rösler & Löhne
Drahtwerk Bochum
Unter den Linden 28-30.
Wattenscheid
Gertrudistraße 58-62.

Schlafzimmer-Bilder

Riesenauswahl
25,28 u. 32 Mk.
Eigene Rahmenfabrik

Mummelthey's Zentralbuchhandlung
Bochum,
Obere Marktstr. 31.
Tel. 3968, Gegr. 1872

Gelegenheitskauf!

Anzüge und Mäntel neu u. gebr., in all. Größ., z. T. aus d. feinsten Maßschneid. Deutschl., bill. abz. Gebr. Praw, Essen, Friedr.-Ebert-St. 45.
Reellste u. billigst. Bezugsquelle in neuen

Gänsefedern

wie von der Gans gerupft mit vollen Daunen, dopp. gerein., Pfd. 3.— M., b. 5 M., sehr zarte 3,50 Mark, kleine Fed. (Halbdaun.) 5 M., sehr zarte 6 M., Edel ¾ Daun. 6,50 M., Ia. 7,50 M. gereinigte geriff. Federn mit Daunen 4 M. u. 5 M., hochprima 5-75, prima 6,25 M., allerfeinste 7,25 und 8,25 M. Prima Volldaunen 8,75 und 10 M. Für reelle staubfr. Ware Garantie. — Versand geg. Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei u. nehme, was nicht gefällt, a. meine Kost. zurück.
Rudolf Gielisch.
Neu-Trebbin 239
Oderbruch, Gänsemästerei.
Gegründet 1852.

Bindfaden
Wäscheleinen
reiner Hanf,
Hanfsaile,
Gerüststricke.
Th. Schulz Nachf.
Wellenbrink 15,
Tel. 1570.

Neu aufgenommen!

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen für die jetzige Umstellung sowie Reklamebeleuchtung werden fachgemäß u. billigst ausgeführt.

Jean Esch
Telefon 3966 * Maltheserstr. 11
Spezialgeschäft für Beleuchtung und sanitäre Anlagen.

Eichen

rund od. geschnitten in hervorragender Beschaffenheit
geeignet zum
Bergbaubetrieb
gibt ab:
Vereinigte Sägewerke Leissienen
Post Allenburg (Ostpr.)
Fernspr. 35. Drahtanschrift: Dampfsägewerk.

Teppiche, Läufer, Divandecken usw. ohne Anzahlung.
Zahlb. i. 10 Monatsraten. Gute deutsche Qualitätsw.! Schr. Sie sof. an G. Wolf, Generalvertr. Dortmund, Hot. Kaiserhof.

Täglich Verkauf von besten
Tafel-Äpfeln

Ia Kochäpfel	10 Pfd.	**1.00**
Ia Paradiesäpfel	10 Pfd.	**1.50**
Ia Doppelter Bellefleur	10 Pfd.	**1.50**

Verkauf Kanalstraße 13.

Gute Qualitäten Billige Preise!

Feinst. Blasenschmalz	Pfund	**0.85**
Ia dicker fetter Speck	Pfund	**0.96**
Westfälische Plockwurst	Pfund	**1.42**
Delikateß-Würstchen	1 Dose, 3 Paar	**0.48**
Ahrberg's Delikateß-Sülze	Pfund	**0.53**

Als besonders billig
empfehle:

Original Chester-Käse	Pfund nur	**1.48**
Braunschweiger Mettwurst	Pfund nur	**1.35**
Perlkaffee hochfein u. reinschmeckend	Pfund	**2.58**
Buchweizenmehl garantiert rein	Pfund	**0.26**
Essig- u. Salzgurken	1 Pfund-Dose	**0.50**
Aprikosen-Marmelade	Pfund	**0.58**
Rhein. Gelee m. frisch. Erdbeeren	Pfund	**0.58**
Vierfrucht-Marmelade	Pfund	**0.44**

Kölner Konsum-Geschäft
Michael Brücken
Verkaufsstellen: Viktoriastr. 1b, Dibergstraße 2, Friedenstraße 20.
Weitmar: Hattingerstraße 186.
Billige Preise! Erstklassige Ware! Freundliche Bedienung!

INVENTUR AUSVERKAUF

Reinwollene Mäntel aus molligen Flauschstoffen in schönen gedeckten Farben	**2.90**	Damen-Pullover Kunstseide durchwirkt, in schönen Farben 3.25,	**2.90**
Imprägnierte Mäntel mit Rückenpasse und Falten, in modernen Streifen	**5.90**	Damen-Pullover mit Kragen, Seide durchwirkt, in feinen Farben 4.90,	**3.90**
Ottomane-Mäntel prima reine Wolle, mit großem Seal-Pelzkragen	**19.75**	Damen-Westen reine Wolle, viele Farben 5.50,	**4.50**
Schotten-Kleider mit langem Arm, in schönen Farbstellungen	**3.90**	Damen-Lumberblusen Wolle mit Seide, in aparten Farbstellungen	**7.50**
Popeline-Kleider reine Wolle, mit langem Arm, in jugendlicher Aufmachung	**6.75**	Reinwollene Kinderjacken für das Alter von 10 Jahren **2.50**; von 8 Jahren	**1.75**
Tanz-Kleider aus reinseidenem Crêpe de chine, in wundervollen Ballfarben	**12.75**	Kinder-Westen u. Pullover reine Wolle, in vielen Farben . . . . . für das Alter von 12 Jahren **3.25**; von 8 Jahren	**2.50**

6 Serien Klöppelspitzen in unseren bekannt guten Qualitäten, äußerst preiswert	6 Serien Hemdenpassen (Klöppel und Stickerei) in guten Qualitäten und geschmackvollen Dessins
28, 35, 48, 60, 80, 95 ₰	**5, 8, 12, 15, 18, 20 ₰**

Crêpe de chine-Schals in modernen Mustern	**1.90**	Damen-Schirme 12 tlg., Rundhaken mit Topspitze	**2.90**
Crêpe de chine-Kragen mit Valenciennesspitze garniert . . . . -.55,	**-.42**	Damen-Schirme 12 tlg., solide Halbseide, farbig, Rundhaken	**4.90**
Batist-Kragen in verschiedenen Ausführungen . . . . -.38,	**-.24**	Damen-Schirme 12 tlg., gute Halbseide, mit echten Horngriffen	**7.85**
Batist-Westen reich mit Fältchen oder Hohlsaum garniert 1.35,	**-.85**	Herren-Schirme solide Cöperware, mit Futteral	**2.50**
Kunstseidene Schals bedruckt, in sehr schönen Mustern 1.95, 1.50,	**-.80**	Herren-Schirme gute Halbseide, auf Holzstock mit schönen Naturgriffen	**5.75**

Kleiderstoff-, Seidenstoff-, Mantelstoff-
Weißwaren-, Buntwaren-, Gardinen-

Reste

in großen Mengen, sehr billig.

Waechter

Ueber 40 Teilnehmer aller Stände



Akademiker, Kaufleute, Gewerbetreibende, Beamte usw. danken Ihnen die Erkenntnis der Wichtigkeit der freien Rede u. die Beherrschung des freien Wortes. So lauten inhaltlich alle Anerkennungen meiner Kursusteilnehmer. Lernen auch Sie zu Ihrem Vorteil Kopf und Sprache gebrauchen.
Montag, 23. Januar, abends 8½ Uhr, im Saal (1. Stock) des Bochumer Hofes, Alleestraße, neuer

Kursus für freie Rede

u. sicheres, gewandtes Auftreten bei allen Gelegenheiten des öffentlichen, gesellschaftlichen, geschäftlichen u. privaten Lebens. Lampenfieber und Menschenfurcht weichen innerer Ruhe und Sicherheit. Viele verdanken diesen Kursen ihr ganzes Vorwärtskommen. Jeder irrt von der ersten Stunde an auf. Für Erwachsene aller Berufs- und Gesellschaftsklassen. Mäßiger Preis. **Die hochinteressante Probestunde ist frei und unverbindlich.**
Chefredakteur Paquin, langjähriger Lehrmeister der freien Rede.

Zuschneide-Lehranstalt
Spezial-Zuschneide-Kurse
für Berufsschneiderinnen zur Meisterprüfung.
Nähkurse
in Schneiderei und Wäsche für den Hausbedarf.
Tages- und Abendkurse.
Frau Luise Arenz, Bochum.
Humboldtstraße 9

Welch. Geigenlehrer erteilt jungem Burschen gründlich.
Unterricht
Freundl. Ang. unt. U. S. 22477 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gründliche
Nachhilfe:
in Deutsch u. Französisch. LW16 Rottstr. 15, 1. Etg.

Sonder-Verkauf

Wegen Ueberfüllung meiner Läger werde ich bis zum 3. Februar einen Sonder-Verkauf in
Küchen, Schlafzimmern,
Herren- u. Speisezimmern
in bekannter Güte, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen veranstalten.
Günstige Gelegenheit.
W. Limpinsel, nur Alleestr. 92

Kinder-Wagen

Korb-Möbel

Extra billig!
Möllmann,
Bochum,
Mühlenstr. 6
am Rathaus.

Gelegenheitskauf!!
Motorräder
Standart 500 ccm. mit allen Schikanen, gut erhalten, mit Morstatt-sche Motor.
Black Burne, 350 ccm., ebenfalls gut erhalten, sehr preiswert abzugeben.
Berthenrich & Wolf
Herner Str. 22
Telephon 3933.

Mersmann's guter Kaffee
durch die ständigen Kleinvertreter

Meine billigen Preise!

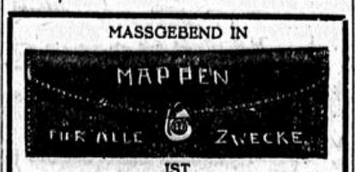
Schweinefleisch	durchw. bei 5 Pfd.	**0.80**
Schinken	bei 5 Pfd.	**0.85**
Koteletts	Pfd.	**1.00**
Rollbraten	Pfd.	**1.00**
Ia. Rindfleisch	Pfd. von	**0.90** an
Kalbfleisch	Pfd. von	**1.10** an
Nußschinken ger.	Pfd.	**1.50**
Schinkenspeck	Pfd.	**1.40, 1.30**
Prima ger. mag. Speck ohne Rippen	bei 5 Pfd.	**1.10**

sowie **alle Wurstwaren billig.**

Metzgerei Trögeler,
Marienstraße 21 a.
— Telefon 817. — a4370

H. Kersken. Gegründet 1900
Kanarien-Vögel
Prima Sänger
3 Wochen Probezeit
Zoologisches Spezialgeschäft
Konkurrenzlos billig!
Bochum - Alleestr. 26 Fernruf: 2003

MASSGEBEND IN



IST
ZIMMERMANN
FRIEDRICHSTRASSE 33.

Riforma
Leber- und Gallentee
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastrasse 3.
Gegenüber der Hauptpost

! Gesichtspickel !
Mitesser usw. k. Sie wirkl. mit so leicht. Mühe bes. Ich bin gern ber., Ihn. d. Mittel kostenl. mitzut. Frau W. Boloni, Hannover M. 13, Edenstr. 30 a.

Auffällig

treten unsere billigen Preise hervor, nachdem wir unsere **sämtlichen Strumpfqualitäten** für die letzten Tage unseres Inventur-Ausverkaufs

nochmals herabgesetzt
haben. Beweis:

Damen-Strümpfe:

Bemberg-Seiden, fehlerfrei, nur solange Vorrat	Paar	**1.75**
Wolle mit Seide, maschenfest, Ia. Qualität	Paar	**2.95**
Reine Kachemirwolle, solide Ware, mit Doppelsohle u. Hochferse, 2.25,		**1.95**
Ia. Seidenflor, elegante Farben, beste Qualität 1.50,		**1.25**
Ia. echt ägypt. Macco mit Doppelsohle u. Hochferse 1.10,		**0.95**
Gute Baumwollqualität in allen Farben		**0.38**

Herren-Socken:

Beste Qualität, reine Wolle		**1.25**
Ia. Seidenflor, aparte Muster, 1.10,		**0.75**
Ia. Macco, in wirklich schönen Dessins und guter Qualität		**0.60**
Ia. Künstl. Dauerseide		**1.25**
Reine Wolle mit klein Schönheitsfehl.		**0.95**

Strumpfhaus Schul,
Bahnhofstraße 53.

Bochumer Nachrichten.

Die Inventur.

Von Steuersyndikus Dr. Fritz Joh. Vogt.

Da in der ersten Hälfte des Februar die Steuererklärungen für die große Frühjahrsveranlagung abzugeben sind, so sind die Abschlußarbeiten im Monat Januar vorzubereiten oder fertigzustellen. Die Frage der Beweiskraft der Inventur gegenüber der Steuerbehörde hat zu manchen Meinungsverschiedenheiten geführt.

Für Gewerbetreibende, die nicht Vollkaufleute sind, ist es handelsrechtlich unter Umständen gestattet, nur alle zwei Jahre Bestandsaufnahmen zu machen. Es ist aber in vielen Fällen sehr unzweckmäßig, sich hieraus ein Recht gegenüber der Finanzbehörde konstruieren zu wollen. Wenn kein vollständiger Jahresabschluß vorliegt, so begibt sich der Steuerpflichtige auf eigene Gefahr in das Gebiet der Schätzungen. Wenn er dabei zu Schaden kommt, so ist es seine Schuld. Es kommt hier weniger darauf an, was handelsrechtlich noch erlaubt ist, sondern was steuerrechtlich zweckmäßig ist.

Es gibt Betriebe, bei denen die Inventur eine unendliche Arbeit verursacht, weil tausende von Einzelartikeln vorhanden sind, z. B. Eisenwarenhandlungen und Drogerien. Die große Arbeitslast, die mit der Anfertigung ganzer Bücher für die jährliche Bestandsaufnahme verbunden ist, verführt leicht dazu, diese Arbeiten zu vernachlässigen. Eine ausreichende Abhilfe wird dadurch geschaffen werden können, daß nur ein Jahr um das andere eine restlose Einzelaufnahme erfolgt und zwischendurch eine mehr schätzungsweise Zusammenstellung nach einzelnen Gruppen. Eine solche Handhabung wird besonders dann ausreichen, wenn die Schätzung nicht gar zu oberflächlich vorgenommen wird, sondern auf Grund von Unterlagen, wie z. B. Lagerbücher oder sonstigen sorgfältigen Zusammenstellungen. Es kann hier auf die betriebswirtschaftlichen Einzelheiten nicht eingegangen werden. Es genügt hier, darauf hinzuweisen, daß man nun nicht in fünf Minuten oder in einer Minute zu schätzen braucht, wenn die vollständige Einzelaufnahme acht Tage benötigt. Auch Schätzungen lassen sich so ausbauen, daß sie als Beweismittel zu gebrauchen sind.

Eine ausreichende Erleichterung wird es bei gar zu lästigen und umfangreichen Arbeiten schon sein, wenn man nicht pedantisch (bürokratisch würde man sagen, wenn es sich um Beamte handelte) jeden kleineren Posten zählt und notiert und berechnet. Wenn man bei einem Warenlager von 40 000 RM. Wert Kleinigkeiten im Werte von ca. 100 RM. schätzt, so kann die Bedeutung der Inventur darunter nicht leiden. Es würde ja auch wirklich nichts ausmachen, wenn das Finanzamt so kleinlich sein sollte und die Schätzung auf 200 RM. erhöhen würde. Denn das allein könnte die Folge sein. Nicht dagegen ist das Finanzamt berechtigt, wegen dieser Kleinigkeit die Beweiskraft der ganzen Inventur anzuzweifeln. (Es muß sich aber eben um Kleinigkeiten handeln.)

Besteht eine Aufbewahrungspflicht der Zettel, auf denen die Uraufzeichnungen gemacht werden? Es handelt sich hier nicht um die handelsrechtliche Aufbewahrungspflicht, sondern um die Frage der Beweiskraft gegenüber dem Steuerstaat. Der Reichsfinanzhof hat sich in einem Urteil vom 4. November 1926 — I. A. 323/26 — mit der Frage beschäftigt. „Rein formalistisch-theoretische, kleinliche Bedenken müssen der zu steuerlichen Zwecken nutzbar zu machenden kaufmännischen Praxis gegenüber zurückstehen." Das Fehlen der Zettel ist meist schädlich. In den Uraufzeichnungen liegt immer die eigentliche Beweiskraft. Wenn aber z. B. die ganze Zusammenstellung durch das Personal erfolgt ist, so kann dieses auch durch Vernehmung den Beweis für die Vollständigkeit erbringen. Es kommt dann auf die Art und Weise an, wie die Aufnahme erfolgt ist. Wenn der Geschäftsinhaber persönlich die Aufnahme vornimmt, so soll er unbedingt die Uraufzeichnungen aufheben. Es ist auch der Fall möglich, daß gar keine Anschreibezettel angefertigt werden. Die Aufnahme wird unter Beteiligung des gesamten Personals vorgenommen und die einzelnen Posten werden nach Diktat von der Buchhalterin unmittelbar eingetragen. Dieser Fall hat dem Reichsfinanzhof vorgelegen. Selbstverständlich kann das Finanzamt jetzt keine Zettel verlangen.

---

1 80. **Geburtstag.** Am heutigen Tage feiert Frau Witwe Wilhelmine Wolfert, Auguste-Viktoria-Allee 30, in seltener körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag. Täglich sieht man die alte Dame ihren gewohnten Spaziergang machen. Bis in ihr hohes Alter hinein hat sie sich ein jugendliches Herz bewahrt.

** **In Bochum sollen in diesem Jahre wieder tausend Wohnungen gebaut werden.** Im Jahre 1927 sollten in Bochum rund tausend Wohnungen gebaut werden. In Wirklichkeit wurden zwar nur 640 gebaut, doch soll der Rest noch gebaut werden, sofern die Geldfrage befriedigend gelöst werden kann. Auch für das Etatsjahr 1928 ist wiederum der Bau von tausend Wohnungen vorgesehen. Fünf Millionen Mark bringt die Hauszinssteuer auf, fünf Millionen Mark sollen von der Städtischen Sparkasse beschafft werden. Unter den Neubauten soll auch eine Anzahl Stahlbauten sein.

Die Verleihung des Klingenrechts an die Hagen-Eilper Schmiede durch den Großen Kurfürsten 1661.



In der Kaufmannsschule der Industrie- und Handelskammer zu Hagen hängt ein großes Gemälde des bekannten Malers Gaertner, das einen historischen Vorgang aus der märkischen Wirtschaftsgeschichte behandelt, nämlich die Verleihung des Klingenrechts an die Hagen-Eilper Schmiede. „Das Land, wo der Märker Eisen reckt," war für Brandenburg-Preußen wegen seiner gewerblichen Betriebsamkeit so bedeutsam, daß seine Herrscher es mit mancherlei Privilegien ausstatteten. So durfte kein Werber im märkischen Lande erscheinen, und als es dennoch einmal im Hagener Bezirk geschah, daß Leute ausgehoben werden sollten, setzten sich die mannhaften Männer von der Enneper Straße energisch zur Wehr. Als unter Friedrich d. Gr. Werber in Altena erschienen, wurden sie mit Schimpf verjagt, und als darauf General Wolffersdorf von Hamm mit Truppen gegen Altena rückte, versperrten ihm die Drahtzieher von Altena und die ihnen zu Hilfe geeilten Zunftgenossen von Iserlohn, mit glühenden Eisenstangen bewaffnet, im engen Nettetal den Weg. Als aber im siebenjährigen Kriege der alte Fritz in schwerer Bedrängnis war, da schickten ihm die treuen Märker, die nur an ihren Rechten und Freiheiten festhielten, unaufgefordert ihre Enakssöhne. In der Zeit des Merkantilismus war das Gewerbe nicht frei, sondern an bestimmte Städte und Kreise gebunden. So hatte allein die Hagener Gegend das Recht, Sensen zu schmieden, Hacken, Gabeln und Schaufeln herzustellen; Iserlohn hatte das Monopol auf „Kratzendraht" (Feindraht), der „in alle Welt ging"; Altena stellte Grobdraht her; Panzerschmiede gab es allein in Iserlohn, beim Tode eines Panzerschmiedemeisters läutete allein die Glocke auf der alten, angeblich schon zu Wittekinds Zeiten erbauten Kirchspielskirche. Ein Iserlohner Panzerschmied war es auch, der in der Dortmunder Fehde (1388) die erste Kanone auf westfälischem Boden für den Grafen Engelbert von der Mark (dessen Denkmal auf dem Platz an der Bahnhofstraße in Bochum steht) anfertigte. Bis zur Einführung der Gewerbefreiheit hielten die Märker fest an ihren Privilegien; noch heute haben die Städte des märkischen Sauerlandes Fabrikationszweige, die ihnen erb- und eigentümlich sind und ihnen noch heute ein besonderes Gepräge geben. Jahrhundertealte Tradition sichert den Erzeugnissen der märkischen Industrie auch heute noch einen guten Klang und Absatz in allen Weltteilen. ap.

× **Neue Bauprojekte im Stadtteil Hamme-Hofstede.** Rund 100 000 Quadratmeter Gelände, das mit 270 Meter Straßenfront an den Löbkerring und mit 360 Meter an die Hofsteder Straße grenzt, soll als Bau- und Industriegelände aufgeschlossen werden. Bei der Aufteilung des Baugeländes soll auch besonders auf die Anlage von Spielplätzen Rücksicht genommen werden, zumal das ganze Baugelände auch dadurch gewinnt, daß der Löbkerring durch einige Grüngürtel und die Hofsteder Straße, die auf 15 Meter Breite erweitert wird, durch eine größere Grünfläche verschönert wird. Da in der Verlängerung des Löbkerringes der modernste Schlacht- und Viehhof des Industriegebietes ersteht, wird auch in dem aufzuschließenden Stadtteil in den nächsten Jahren eine rege Bautätigkeit erwartet. Zu begrüßen ist es auch, daß besonders Industrie und Gewerbe Gelegenheit geboten wird, Lagerplätze mit bestehenden oder noch herzurichtenden Bahnanschlüssen zum Bahnhof Riemke zu erwerben. Hier ist auch Gelegenheit gegeben, den Handwerkerwünschen entgegenzukommen. Die baldige Aufschließung dieses wertvollen Geländes ist für die Zukunft des Stadtteils Hamme-Hofstede von großer Bedeutung.

(*) **Geringe Abnahme der Erwerbslosenziffer in Bochum.** Am 14. Januar zählte man in der Allgemeinen Fürsorge 3741 (3967) männliche und 518 (500) weibliche, zusammen 4259 (4467) Hauptunterstützungsempfänger, an Zuschlagsempfänger 1758 (1848) Ehegatten und 2860 (2997) Kinder, zusammen 4618 (4845); in der Krisenfürsorge 1176 (1163) männliche und 169 (171) weibliche, zusammen 1345 (1334) Hauptunterstützungsempfänger; an Zuschlagsempfänger 773 (760) Ehegatten und 1205 (1180) Kinder, zusammen 1978 (1940). Die Zahl der Notstandsarbeiter betrug am 14. Januar 124 (63). Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Vorwoche.

*k. **Schiedsspruch für die kaufmännischen Angestellten im Baugewerbe Rheinlands und Westfalens.** Am 17. Januar wurde unter dem Vorsitz eines stellvertretenden Schlichters ein Schiedsspruch gefällt, durch den den Parteien ein Tarifvertrag vorgeschlagen wird, in dem u. a. die Arbeitszeit, die Ueber-, Nacht- und Sonntagsarbeit, sowie der Urlaub und die Gehälter geregelt sind. Das Gehalt beträgt ab 1. Februar 1928 für: A. Jugendliche Angestellte: 1. Arbeiter ohne vorausgegangene Lehrzeit im ersten Berufsjahr 45, im 2. 55, im 3. 70, im 4. 90 und im 5. 100 Mark. 2. Angestellte nach vollendeter dreijähriger Angestelltenlehrzeit im ersten Berufsjahre 105 Mark und im zweiten Berufsjahre bis zur Vollendung des 20. Lebensjahres 115 Mark. B. Kaufmännische Angestellte nach Vollendung des 20. Lebensjahres, die eine dreijährige Lehrzeit oder eine fünfjährige kaufmännische Tätigkeit nachweisen: Gruppe 1 mindestens 125, Gruppe 2 mindestens 175, Gruppe 3 250 und Gruppe 4 350 Mark. Die Gehälter der Ortsklasse II betragen 95 % und die der Ortsklasse III 90 % der Gehaltsklasse I (angegebene Gehälter). Bestehende Gehälter, die über die vorstehend festgesetzten Mindestgehälter der betreffenden Gruppen hinausgehen, gelten, soweit sie das Mindestgehalt übersteigen, künftig als Leistungszulage gemäß § 4 Ziffer 1 des Vertrages. Der Vertrag gilt ab 1. Februar 1928 bis zum 31. Januar 1929. Er gilt jeweils als um ein Jahr verlängert, wenn er nicht drei Monate vor Ablauf gekündigt wird. Erklärungsfrist bis 31. 1. 28.

* **Tarifstreit mit dem Reichsknappschaftsverein.** Wie uns der Reichsverband der Büroangestellten und -Beamten mitteilt, sind am 17. Januar in später Abendstunde die Verhandlungen über den Neuabschluß des Reichstarifvertrages für die Angestellten der Reichsknappschaft gescheitert. Die Gewerkschaften werden am 20. Januar über die nunmehr zu unternehmenden Schritte Beschluß fassen.

dp. **Lohnstreit in den rheinisch-westfälischen Brotfabriken.** Die mit dem Verband deutscher Brotfabrikanten, Bezirk Rheinland-Westfalen, im Vertragsverhältnis stehenden Gewerkschaften, der Deutsche Nahrungs- und Genußmittelarbeiter-Verband und der Zentralverband der Nahrungs- und Genußmittelindustrie-Arbeiter Deutschlands hatten den am 2. September 1927 abgeschlossenen Lohntarif am 31. Dezember zum 1. Februar 1928 gekündigt. Sie forderten eine 15prozentige Lohnerhöhung, die aber von Arbeitgeberseite abgelehnt wurde. Jetzt haben, da es zu friedlichen Vereinbarungen nicht gekommen ist, die Gewerkschaften den Schlichter angerufen, der am 23. Januar in dem Lohnstreit entscheiden soll.

a **Hauptversammlung des Wirtesyndikats.** Im Saale des Wirtes Recke in Wattenscheid fand gestern die Hauptversammlung des Wirtesyndikates für den Handelskammerbezirk Bochum statt. Der Vorsitzende des Syndikates, Gastwirt Schütz (Bochum) begrüßte die Anwesenden und gedachte eingangs seiner Rede des Ablebens des Mitbegründers des Wirtesyndikates, Multhaupt. (Die Versammelten erhoben sich zur Ehrung des Toten von ihren Sitzen.) Im vergangenen Jahre sei eine der Hauptaufgaben des Wirtesyndikates die Bierpreisfrage gewesen. Man müsse sich angesichts der Vertrustung der Brauereien eingehend mit dem Ankauf einer eigenen Brauerei beschäftigen. Hierauf erstattete erster Syndikus, Dr. Hausmann (Bochum) den Geschäftsbericht für das Jahr 1927. Besondere Arbeit habe das Syndikat auf dem Gebiete des Konzessionswesens geleistet. An Pachtverträgen zwischen Verpächtern und Pächtern habe das Syndikat vierzig zustande gebracht. Auf dem Gebiete der Tarifverträge zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sei bisher noch kein Vertrag zustande gekommen, da der Abschluß

Schwester Carmen

— Elsbeth Borchart

26) (Nachdruck verboten.)

„Soll es mir etwa gleich sein, wenn er erfährt, daß ich in seinem Hause eine ‚Liebelei' gehabt habe?"

„Eine Liebelei?" fragte er verblüfft.

„So würde er es bezeichnen, ja. Darum hat er meine Vorgängerin fortgeschickt, Knall und Fall."

„Du törichtes kleines Mädchen. Du kommst ihm eben zuvor und forderst deine Entlassung — heute noch."

„Heute noch?" fragte sie zitternd, „so — so plötzlich? — Es muß doch erst Ersatz —"

„Das laß seine Sache sein," fiel er ihr ins Wort. „Du mußt mir Zeit lassen, Edgar — ich kann so schnell darüber nicht entscheiden."

„Wie lange noch?" fragte er ungeduldig.

„Bis übermorgen wenigstens," stieß sie bebend hervor.

Er runzelte die Stirn.

„Gut also — bis übermorgen. — Dann aber nicht einen Tag länger. Und noch eins, Carmen —." Er stellte sich dicht an ihr Ohr. Seine Stimme klang heiser: „Ich warne dich vor Hartungen."

Es durchzuckte sie wie ein Schlag.

„Warum?" fragte sie beklommenen Tones.

Er lachte rauh auf. Ihre Züge nahmen plötzlich einen gespannten Ausdruck an.

„Edgar, bitte, gehe jetzt — ich höre Stimmen auf dem Korridor — ich bitte — beschwöre dich — geh schnell —" drängte sie.

Er zauderte unschlüssig. Er sah ihre Angst, und eine rasende Eifersucht überfiel ihn wieder. Er wollte noch etwas sprechen — da wurde die Tür schon geöffnet und Professor von Hartungen trat ein.

Er blieb an der Schwelle stehen, überrascht, verdutzt, wie es schien. Dann überzogen sich seine Züge mit einer fahlen Blässe und ein finster drohender Ausdruck legte sich darüber.

Laßwitz hatte seine diplomatische Sicherheit sofort wiedergefunden. Er reichte Carmen mit einem unbefangenen Lächeln die Hand:

„Auf Wiedersehen also, Schwester Carmen."

Dann machte er dem Professor eine kühle Verbeugung und schritt an ihm vorüber der Tür zu. Sekundenlang maßen sich beider Blicke wie zwei scharfe Klingen, dann schloß sich die Tür hinter ihm.

Langsam kam Hartungen näher auf die völlig erstarrte Schwester zu, die sich an die Stuhllehne klammerte, als könnte sie ihr Schutz und Stütze bieten gegen eine kommende Gefahr.

Dicht vor ihr blieb er stehen. Seine Augen ruhten mit unerbittlichem Forschen auf ihrem blassen, schuldbewußtem Gesicht.

„Was wollte Graf Laßwitz hier von Ihnen?" fragte er mit unheimlich ruhiger Stimme.

Sie rang nach Fassung:

„Er wollte sich verabschieden — er teilte mir mit, daß er heute das Sanatorium verläßt," antwortete sie mit leicht bebender Stimme.

„Ganz recht — ich kündigte ihm die Wohnung, weil — weil — nun weil es mir geboten erschien —. Was wollte der Graf sonst noch von Ihnen?"

Diese inquisitorische Frage trieb Carmen das Blut in die Wangen zurück. Ihre Pulse flogen vor maßloser Erregung:

„Herr Professor — das ist Privatsache," stieß sie hervor.

„Privatsache — hm — das heißt mit anderen Worten — Sie wollen es mir nicht sagen?"

Ein Beben lief durch ihren Körper. Ein Aufruhr war in ihr — ein Auflehnen gegen eine Macht, gegen den Zwang, den er auf sie ausübte.

„Nein — ich will nicht," preßte sie trotzig hervor.

„So muß ich gegen Ihren Willen darauf bestehen, daß Sie es mir sagen," erwiderte er nach einer kurzen, schwülen Pause.

Das war zu viel — sie war empört, verletzt, und eine scharfe Entgegnung schwebte ihr auf der Zunge. Kampfbereit hob sie den Blick.

Ein tödlicher Schreck faßte sie und machte sie für Sekunden unfähig, auch nur einen Laut hervorzubringen.

Da war es, was sie sich einst in törichtem Verlangen zu sehen gewünscht hatte: Flammen loderten in seinen Augen, ein Sturm schien seine Seele entfesselt zu haben. Aber sie erkannte nicht, was ihn entfacht hatte. Sie zitterte nur stärker, denn sie fühlte, daß es kein Entrinnen mehr gab, daß sie ihm die Wahrheit gestehen mußte, und wenn damit auch ein Traum zu Ende war, wenn es für sie auch den Verlust ihrer Stellung bedeutete.

Sie zwang ihre Stimme zur Festigkeit.

„Nun denn — Graf Laßwitz hat mir soeben — einen Heiratsantrag gemacht," sagte sie entschlossen.

Es war heraus. Sie sah nicht, daß es wie ein Ruck durch den Körper des Mannes ging, daß seine Züge plötzlich schlaff wurden, wie wenn eine furchtbare Spannung jäh nachläßt. Sie wagte nicht mehr aufzuschauen.

Erst ein schneidendes Lachen ließ sie scheu den Blick heben. Da sah sie, daß sein Gesicht einen seltsam harten Ausdruck angenommen hatte.

„Also doch — auch Sie," kam es stoßweise über seine Lippen, die ein höhnisches Lächeln umspielte. „Der Graf hat seine Liebeständelei mit einem Heiratsantrage gekrönt, und es lockt Sie natürlich, Gräfin Laßwitz zu werden."

Sein Spott traf sie bitter, und ihre Lippen schlossen sich herbe.

Auch er stand eine Weile schweigend und wartete, daß sie etwas erwidern sollte. Als es nicht geschah, fuhr er gereizt fort:

„Sie wissen, wie ich über solche Vorkommnisse denke — ich — betrachte Ihre Aufgabe hier als — gelöst."

„Herr Professor!" rief sie, jetzt außer sich vor Schreck und Scham. „Sie entlassen mich — Sie — Sie —"

„Ich denke, es läge in Ihrem eigenen Wunsch und Interesse," fiel er ihr ins Wort, „Ihre Verbindlichkeiten unter diesen Umständen so schnell wie möglich gelöst zu sehen. Ich entbinde Sie also davon — wenn Sie wollen, noch in dieser Stunde."

Carmen war wie gelähmt; sie brachte kein Wort hervor und kämpfte mit ihren aufsteigenden Tränen. Scham und Schmerz überwältigten sie fast. Endlich rangen sich Worte über ihre Lippen, abgebrochen, bebend —

„Ich hatte nicht die Absicht zu gehen — ich wollte bleiben bis zum Oktober, wozu ich mich ja verpflichtet habe."

„Frauen vergessen oft ihre heiligsten Pflichten," erwiderte er bitter, „und Sie wollten als Braut des Grafen Laßwitz hier noch länger in Ihrer Stellung ausharren? So wenig der Graf damit einverstanden sein dürfte, so wenig bin ich es."

Seine Stimme hatte einen harten, spröden Klang.

Sie krampfte ihre eiskalten Hände ineinander und fühlte, wie es auch in ihrem Körper kalt wurde.

„Sie schicken mich fort, als hätte ich mich eines Vergehens schuldig gemacht," sagte sie mit klangloser Stimme. „Gut — ich gehe." Hier brach ihre Stimme plötzlich ab — wie von Tränen erstickt.

„Ich — habe mich bemüht, meine Pflichten streng zu erfüllen — ich — habe mich darin — glücklich gefühlt, und auch geglaubt — mir die Zufriedenheit meiner — meines — statt dessen wird mir eine unverdiente —"

„Sie haben selbst gewählt," warf er kalt dazwischen.

„Nein — ich habe noch nicht gewählt — ich erbat mir Bedenkzeit bis übermorgen. Der Antrag des Grafen kam mir überraschend."

„So — also überraschend," fiel er mit verletzendem Spott ein.

Sie überhörte es absichtlich, aber das Herz klopfte ihr stark in der Brust.

„Daß er von hier fort sollte, hat ihn wohl zu dem Schritt getrieben," fuhr sie fort, „und außerdem —" sie stockte, schwankend, ob sie ihm auch noch das Letzte gestehen sollte, das ihr jetzt wie ein Betrug an ihm vorkam, „außerdem kannten wir uns bereits von früher."

„Ah!" machte Hartungen frappiert.

„Er ist — mein Vetter," sagte sie schnell.

„Ihr — Ihr Vetter?"

„Ja — Herr Professor — ich täuschte Sie über meinen wahren Stand und Namen — ich bin eine Gräfin Sigmar."

„Ah!"

Sein Blick wurde mit einem Male steinern, und in seine Stimme kam ein eisiger, schneidender Klang.

Der Cumaronharz-Verband.

Seine Bedeutung für die westdeutsche Industrie.

In dem Verwaltungsgebäude der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung an der Wittener Straße in Bochum, das zurzeit durch einen neuen Anbau sehr vergrößert wird, befindet sich neben dem Benzol-Verband auch der Cumaronharz-Verband. Das großartige Bürohaus, eins der größten und schönsten Bochums, schließt also die Verwaltung sämtlicher Verbände der Kohlennebenprodukte in sich.

Im Kriegsjahr 1916, und zwar im September, setzte der Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Oele und Fette die Bewirtschaftung des Cumaronharzes ein, das bis dahin als Rohstoff eigentlich eine ziemlich unbedeutende Rolle gespielt hatte. Mit diesem Zeitpunkt beginnt schon die Entwicklung des Cumaronharz-Verbandes, obgleich er erst im Mai 1919 unter Beteiligung sämtlicher Cumaronharz erzeugenden Werke des rheinisch-westfälischen Kohlengebiets gegründet wurde. Diese Gründung erfolgte aus folgender Notwendigkeit heraus: Bei Ausbruch des Krieges waren die Bestände an amerikanischem Naturharz, das besonders in der Lack- und Farben-(Druckfarben-)Industrie benötigt wurde, noch ziemlich umfangreich. Aber schon nach dem ersten Kriegsjahr waren diese so notwendigen Bestände restlos aufgebraucht, und man mußte sich daher nach einem geeigneten Ersatzstoff umsehen. Man fand einen Ausweg bei der Benzolfabrikation. Denn bei der Behandlung des Schwerbenzols mit konzentrierter Schwefelsäure gewann man Cumaronharz, ein Produkt, das den Wettbewerb mit dem amerikanischen Naturharz sehr wohl aufnehmen konnte. So konnte man denn durch das Fehlen des Naturharzes schwer betroffenen Industrien in ihrer schwierigen Lage Hilfe bringen. Durch die Gründung des Verbandes erweiterten die Cumaronharzerzeuger des rheinisch-westfälischen Industriegebietes die in den 2½ Jahren der Kriegsbewirtschaftung erworbene feste Kundschaft und nahmen den Wettbewerb mit dem amerikanischen Baumharz in jeder Beziehung auf. In den ersten drei Jahren seit Bestehen des Verbandes kam die Erzeugung derjenigen der Kriegsjahre gleich, stieg ein Jahr später bereits auf das Doppelte und ging in den Besatzungsjahren 1923—24 naturgemäß wieder stark zurück. In den folgenden Jahren 1925—26 nahm der Absatz wieder stark zu und erreicht heute bereits den dreifachen Umsatz von 1921. Gleich zu Beginn des Bestehens des Verbandes ist es möglich gewesen, zu angemessenen Preisdifferenzen gegenüber dem amerikanischen Baumharz die gesamten erzeugten Cumaronharzmengen restlos zum Verkauf zu bringen.

St.

Physikalische Probleme im Aufbereitungswesen des Bergbaues.

Professor Dr. Valentiner von der Klausthaler Bergakademie sprach im Hause der Technik vor zahlreichen Fachleuten über dieses wichtige Thema. Er behandelte den Wirkungsgrad einer Aufbereitungsanlage und forderte zur vollständigen Charakterisierung der Brauchbarkeit solcher „Auslösungsprozesse" Angaben auf Grund spez. Untersuchungen, welchen Einfluß die Variation von den der Veränderung zugänglichen Bestimmungsstücken der Anlagen und Einzelprozesse der Vorgänge auf das Resultat (die Endprodukte) hat. Bei der Besprechung der Bewegungsvorgänge, die man am aufzubereitenden Gut in einer Setzmaschine beobachten kann, ergaben sich einige interessante Resultate, die u. a. die vielerörterte Frage betrafen, welchen Einfluß eine mehr oder weniger weitgehende Klassierung auf die Trennung durch Setzmaschinen hat und welches die günstigsten Hubhöhen und Hubzahlen sind. Auch die Kernbewegungen auf den Herden wurden untersucht und ihre starke Abhängigkeit von der Reibung auf der Herdfläche nachgewiesen, die experimentell im Interesse einer besseren Ausnutzung des Verfahrens eingehender zu prüfen wäre. Für das Verständnis und die Verbesserung dieses Verfahrens ist die Kenntnis der Strömungsvorgänge und des Auftretens von Reibung von besonderer Bedeutung, diesem wurde in dem Vortrag im Sinne der Prandtlschen Grenzschicht Rechnung getragen. Sie spielt insbesondere ja auch im Bergbau bei der Bewetterung und anderen Vorgängen eine hervorragende Rolle. Weiter erfolgte die Behandlung des Flotationsprozesses unter Bezugnahme auf die neueren Anschauungen über Adsorption von Flüssigkeiten und Gasen an festen Körpern.

In dem zweiten Vortrag widmete sich Professor Valentiner dem Problem der magnetischen und elektrostatischen Aufbereitung, ferner dem Problem der elektrischen Entstaubung und zum Schluß der Materialprüfung durch Röntgenstrahlen. Durch einige eigens zu dem Zweck angestellte Versuche konnten die Verhältnisse bei der magnetischen Aufbereitung weitgehend geklärt werden. Für gute und spezifische Wirkungen kommt es darauf an, einen bestimmten Feldstärkengradienten zu erzielen, was auf die verschiedenste Weise erreicht werden kann. Das volle Verständnis der elektrischen Entstaubung fordert ein Eingehen auf die elektrische Leitung in Gasen; diesen interessanten Erscheinungen sich widmen, scheint auch für manche reine Aufbereitungsaufgaben von Bedeutung werden zu sollen, worüber besondere Versuche im Gange sind. Bei der Behandlung der Materialuntersuchungen durch Röntgenstrahlen, eines der modernsten Anwendungsgebiete der reinen Physik auf die Technik, gab der Vortragende am Schluß seines Vortrages ein Bild dieser Anwendungsart der Röntgenstrahlen und der Entstehungsweise der Röntgendiagramme, die zur Untersuchung der Kristallstruktur und der Faserstruktur von natürlichen und bearbeiteten Materialien dienen können und von größtem Wert für die Erkennung von Struktur- und Festigkeitsänderungen der Materialien, so auch der Kohle sind.

10 Bitten der Blindenführhunde an das Publikum!

Der Allgemeine Blindenverein, Berlin, verbreitet ein Flugblatt, in dem 10 Bitten der Führhunde ausgesprochen werden, die für alle Blinden von großer Bedeutung sind und deshalb überall Beachtung finden sollten:

1. Streichelt uns nicht! Ihr lenkt uns ab und erschwert uns unsere Pflicht.
2. Lockt uns nicht! Wir müssen, wo es auch sei, bei unserem Herrn bleiben.
3. Füttert uns nicht! Wir dürfen nur unseren Herrn lieben. Von ihm erhalten wir Nahrung und Leckerbissen genug.
4. Hilfe beim Führen leistet unserem Herrn von der Seite aus, wo wir uns nicht befinden! Helft nicht durch Zupfen und Anfassen, sondern durch Worte.
5. Den Uebergang über eine verkehrsreiche Straße erleichtert uns durch Zuruf, sobald die Straße frei ist.
6. Weichen wir einem Hindernis nicht aus, so räumt es nicht weg, sondern laßt unserem Herrn die Möglichkeit, uns durch Wiederholung des Führens ins Gedächtnis zu rufen, was wir gelernt haben: Den Hindernissen richtig auszuweichen!
7. Achtet auf eigene oder andere Hunde, so daß wir von ihnen nicht belästigt werden.
8. Belästigt uns nicht durch Neugierde! Neugierde verletzt!
9. Wollt Ihr Euch über uns beschweren, so tut dies bitte bei den Organisationen unserer Herren, den Blindenvereinen.
10. Wir danken Euch für jede Hilfe, besonders für die Erfüllung dieser unserer Bitten!

---

eines solchen an der Haltung einer der Parteien gescheitert sei. Zur Bierpreisfrage erklärte er, daß diese zwar in einigen Orten des Syndikatsbezirkes gelöst sei, in Bochum aber noch nicht. Dieses sei zum größten Teil auf die Brauereien zurückzuführen. Man habe auf diesem Gebiet scharfe Kämpfe durchführen müssen, da die Brauereien nicht nur eine Bierverpflichtung, sondern sogar eine Warenverpflichtung in ihren verpachteten Lokalen einführen wollten. Zur Frage der Gründung einer Gastwirtebank gab der Redner bekannt, daß eine Denkschrift in Arbeit sei, die dem Provinzialtag vorgelegt werden solle. Nach den bisherigen Feststellungen in Bochum dürfe man es ruhig wagen, eine solche Bank zu eröffnen. Dem Syndikat sei es gelungen, die Vereine Witten und Herne von je 100 Mitgliedern dem Wirtesyndikat anzugliedern. Dafür sei allerdings der Wirteverein Eickel durch die Stadtwerdung Wanne-Eickel aus dem Syndikat ausgeschiedenen, der Referent hegte jedoch die Hoffnung, daß Wanne-Eickel in absehbarer Zeit dem Syndikat zurückgewonnen werde. Die bevorstehende Eingemeindung könne dem Syndikat nur von Nutzen sein. Man hoffe, in diesem Jahre sämtliche Wirtevereine des Handelskammerbezirkes Bochum im Wirtesyndikat zusammenschließen zu können. Der zweite Syndikus, Braun, verbreitete sich über die Arbeit des Syndikates auf dem Gebiete der Steuerfragen die im Jahre 1927 geleistet worden ist. Beide Berichte wurden mit lebhaften Dank von der Versammlung aufgenommen.

□ **Die Umnumerierung der Kraftfahrzeuge.** Man schreibt uns aus dem Leserkreise: „Wie ich aus der Nr. 16 des „B. A." ersehe, haben Sie vom Polizei-Präsidenen einer Mitteilung über die Umnumerierung der Kraftfahrzeuge erhalten. Auf der Postkarte, die die Kraftfahrzeugbesitzer erhielten, und nebenbei bemerkt, eine ganze Anzahl von Paragraphen aufführt, vermißt man die Benachrichtigung über den Werdegang der ganzen Umnumerierung. Es steht weder darauf, daß man erst zur Zweigstelle des Polizei-Präsidiums Hattinger Straße, noch daß man zwecks Abstempelung zur Schupokaserne Castroper Straße müsse. Jeder Kraftfahrer ist nun der Ansicht, daß die Abstempelung auf der Castroper Straße erfolgt. Man fährt dort auf dem Hof vor und muß dann hören, daß erst die Papiere auf dem Büro Hattinger Straße umgeschrieben werden müssen. Der Wachtmeister war der Ansicht, daß das doch jeder lesen könnte, weil oben links auf der Karte der Stempel „Polizei-Präsident" aufgedruckt ist. Für die Polizeiverwaltung ist es ja sehr einfach, die gedruckten Karten abzusenden, und mag der Kraftfahrer sehen, wie er weiter fertig wird. Originell war es, wie zwei Lastkraftwagen der Firma Rößler & Lönne vorfuhren. Es ging schon auf Mittag zu. Der eine Kraftwagen hatte eine Lieferung Drahtgeflecht gepackt, die um 2 Uhr auf einer fernliegenden Zeche zur Ablieferung sein mußten. Beide Kraftwagen waren mit neuen polizeilichen Kennzeichen 1 X usw. versehen, jedoch selbstverständlich genau wie auf der Karte steht, mit dem neuen X. Da jedoch eine Vorschrift besteht, daß die Zeichen in Balkenschrift ausgeführt sein müssen, das neue X aber hiermit nicht übereinstimmt, mußten die Wagen wieder unverrichteter Sache abfahren, um die Schilder erst nochmals ändern zu lassen. Das Auto konnte nicht zur Zeche fahren, sondern mußte die ganze Last auf einen anderen Wagen umgepackt werden. Ob die Lieferung rechtzeitig angekommen, ist mir nicht bekannt.

z **Nächtliche Gleiserneuerungsarbeiten.** Gleiserneuerungsarbeiten an den sich im Betrieb befindlichen Strecken der Straßenbahn lassen sich nur schwer durchführen. Betriebsstockungen und Verzögerungen im Fahrplan dürfen unter keinen Umständen eintreten, da die Fahrgäste in der Großstadt mit Minuten rechnen müssen. Nur in den wenigen Nachtstunden, in denen der Fahrbetrieb ruht, können Erneuerungs- und Ausbesserungsarbeiten an den Geleisen vorgenommen werden. Zur Zeit werden die im Laufe der Jahre durch die starke Beanspruchung schadhaft gewordenen Geleise der Linie 2 auf der Hattinger Straße bei der „Landwehr" ausgewechselt. Fieberhaft wird während der Nachtstunden daran gearbeitet. Alle Mittel der modernen Beleuchtungs- und Schweißtechnik kommen dabei in Anwendung. Durch fünf hintereinander geschaltete vielkerzige elektrische Lampen, die von der Oberleitung gespeist werden, wird der Arbeitsplatz taghell erleuchtet. Die neu eingesetzten Schienen müssen mit den schon liegenden Geleisen elektrisch zusammengeschweißt werden. Auch hierzu liefert die Oberleitung den benötigten Strom. Besonders ausgefahren sind die Straßenbahngeleise der Linie 2 auf der Strecke zwischen der Post in Weitmar und der Knoopstraße. Die Wagen geraten bei größerer Fahrgeschwindigkeit stark ins Schleudern, was sich in der letzten Zeit für die Fahrgäste immer unangenehmer bemerkbar machte.

t **Aus dem Stadtteil Altenbochum.** Im Luthersaale fand am Sonntag unter dem Vorsitz von Pellka die Hauptversammlung des evangelischen Kirchenchores statt. Schriftführer Schröder verlas den Jahresbericht, aus dem hervorging, daß der Chor im vergangenen Jahre 22mal öffentlich aufgetreten ist, davon 18mal im Gotteshause. Ferner wurde am 26. Juni in Querenburg ein Waldfest veranstaltet. Die aktive Mitgliederzahl beträgt etwa 90, die passive 35. Ueber die Kassenverhältnisse gab Trottier Aufschluß. Der Bestand betrug zu Anfang des Jahres 99 Mark und am Ende desselben 222,85 Mark. Die Kassenprüfer Holland und Rohloff lobten die musterhafte Führung der Kasse. Die Neuwahl des Vorstandes ergab bis auf den Kassiererposten Wiederwahl; Kassierer wurde Opping. Ferner wurden als Beisitzer Trottier und Frau Schaffrina und als Bücherwarte Fräulein Krickhahn und Fräulein Trottier bestimmt. Dem Chorleiter Lehrer Thielmann wurde für sein treues Wirken verdienter Dank gezollt.

g **Aus dem Stadtteil Brenscheide.** In allen Stadtteilen wird intensiv gebaut, neue Straßen werden offen gelegt, häßliche Baulücken in den Straßenzügen verschwinden und schmucke Grünflächen werden geschaffen. Anders in Oberwiemelhausen. Außer der Bergmannssiedlung und der Kolonie des Spar- und Baubereins am Lottental ist noch alles beim alten wie vor dem Kriege. Geeignetes Baugelände ist in diesem Bezirk vorhanden, doch stehen der Entwicklung gewisse Schwierigkeiten im Wege. Das Geschäftsleben zentralisiert sich um die katholische Kirche. Baulustige planen den Ausbau dieses Geschäftsviertels in der Nähe der Kirche. Zwischen der Kirche und der Glücksburgerstraße liegt eine große unbebaute Fläche, die den Vereinigten Stahlwerken gehört, die aber für Bauzwecke nicht abgegeben wird. Die Brenscheder Straße zwischen Borgholzstraße und Markstraße ist baureif, aber da diese Straße keine Kanalisation hat, wird das Bauen noch nicht genehmigt. Die Verbindung nach der Gemeinde Querenburg ist eine schlechte. Es wäre zu begrüßen, wenn die geplante Verlängerung der Bergholzstraße zur Markstraße durchgeführt und neues Baugelände aufgeschlossen würde, das sich der Lage nach gut für Genossenschaftliche Bauten eignen würde. Man darf dem Wunsch Ausdruck geben, daß zwischen den Anliegern und der Stadtverwaltung ein Einvernehmen über den Ausbau bald zustandekommen wird.

(*) **Aus der Polizeimappe.** In der Nacht vom 16. zum 17. Januar drangen Diebe in eine an der Hiltroper Straße gelegenen Wirtschaft und entwendeten Billardbälle, Spirituosen und Rauchwaren. Die Täter haben die Sachen etwa 300 Meter vom Tatort entfernt, verpackt und wahrscheinlich Alkohol umgegossen und auch davon getrunken.. Zweckdienliche Angaben erbittet die Kriminal-Polizei, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 35. — Zur Anzeige gelangten je eine Person wegen Körperverletzung, Betruges und Unterschlagung, zwei Personen wegen Diebstahls. — Festgenommen wurden je eine Person wegen Paßvergehens, Urkundenfälschung und Betruges, Erregung öffentlichen Aergernisses, Widerstandes; je zwei Personen wegen Gefangenenbefreiung und wegen Diebstahls.

** **Kleine Tageschronik.** Bei der anhaltend mäßigen Witterung, fangen die Sträucher in den städtischen Anlagen an, auszuschlagen. Auf dem Friedhof an der Wasserstraße kann man unter Tannengrün die ersten Schneeglöckchen sehen. — Auf dem israelitischen Friedhof sind die Vorarbeiten für die jüdische Totenhalle in Angriff genommen. Das alte Tor an der Wasserstraße ist geschlossen, dafür ist 150 Meter weiter ein neues Tor geöffnet; es dient zum Ein- und Ausgehen der Passanten und für Anfuhr von Baumaterial. — An dem Schulneubau an der Königsallee Ecke Waldring, sind die Fundamentierungsarbeiten in flottem Gange. — Die Umfassungsmauer an dem Ehrenmal der Stadt Bochum ist bald fertig gestellt. — Der Neubau an der Hugo-Schultz-Straße Ecke Yorkstraße ist im Rohbau fertig und unter Dach gebracht; damit ist eine Baulücke verschwunden. — Hinter der Unterführung an der Wiemelhauser Straße ist rechtsseitig der hohe Berg abgetragen, ein Geschäftshaus mit modernem Wirtschaftsbetrieb soll hier erbaut werden. — Gestern mittag entstand in dem Lager einer Polsterei auf der Dorstener Straße ein Brand, der jedoch von der herbeieilenden Feuerwehr schnell gelöscht wurde. — Ein Jugendlicher zog sich am Mittwoch abend in der Marienstraße durch seine Fahrradlampe schwere Brandwunden im Gesicht zu, als er sich an seiner Fahrradlaterne eine Zigarette anzünden wollte. — Auf der östlichen oberen Mühlenstraße werden wieder die Bürgersteigflächen aufgerissen. Hier werden Kabel gelegt. Auf der Sternstraße ist man mit der Legung von Gasleitungen beschäftigt. — In Hamme, an der Prinzenstraße, wird man in einigen Tagen mit der Legung von Stromleitungen anfangen. — Am Mittwoch abend glitt die Haustochter einer Familie in der Humboldtstraße in der Küche über eine Zwiebelschale aus, fiel zu Boden und brach das linke Bein.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

):(**Parkhauskonzert.** Sonntag, 22. Januar, 4 Uhr nachmittags, veranstaltet das Städtische Orchester unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann ein Parkhaus-Nachmittagskonzert.

):(**Operettentheater.** Oskar Strauß bleibt in seiner „Teresina" der alte Meister, den wir aus „Walzertraum" als einen musikalischen Zauberer kennen gelernt haben, der die Herzen beschwingt und anregt zu Frohsinn und Freude. Der Beifall steigert sich von Akt zu Akt und stempelt die Aufführungen von „Teresina" mit Mizzi Marx vom Landestheater Stuttgart in der Titelrolle zu dem Schlager der Saison. Die Eintrittspreise bewegen sich nach wie vor zwischen 80 Pf. und 8,80 Mark.

(*) **Lichtspielbühne Gesellenhaus.** In der Lichtspielbühne gelangt der Film „Der Orientexpreß" zur Aufführung. Der Film erzählt in packenden Bildern die Geschichte eines kleinen Streckenbeamten. Der Beifilm „Rin-Tin-Tin unter Wölfen" zeigt den bekannten deutschen Schäferhund in seinem letzten Abenteuer. Eine große Leistung des prächtigen Tieres. Die Wochenschau, eine Groteske und ein Lehrfilm beschließen das Programm.

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Turnerbund „Gut Heil", Bochum, gegr. 1892.** Die Generalversammlung fand im Vereinsheim Peter Müller statt. Nachdem der gesamte Vorstand zurücktrat, übernahm der Ehrenvorsitzende H. Mösta die Leitung der Versammlung. Die Mitglieder entschieden sich einstimig für Wiederwahl des alten Vorstandes. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Ehrenvorsitzender H. Mösta, erster Vorsitzender Fr. Schlinkmann, zweiter L. Odendahl; erster Schriftwart K. Koßlowski, zweiter K. Bunzendahl; erster Kassierer P. Müller, zweiter H. Mösta jun.; erster Turnwart August Sippel, zweiter E. Kunkel; erster Zöglingsw. E. Neubert, zweiter P. Kunkel, dritter Siegf. Katern; erster Stemmer H. Wittling; erster Gerätewart K. Mono, zweiter W. Kunzel; Reigenführer Fr. Schlinkmann und Kassen-Revisoren Sode, Finke, Pelz und Paulus. Das Vereinsheim bleibt bei Peter Müller, Klosterstraße. Turngenosse Fritz Lodwig hielt einen eingehenden Vortrag über Zweck und Ziel der freien deutschen Tunerschaft. Darauf berichtete der erste Vorsitzende Fr. Schlinkmann über den Verlauf der Bundes-Generalversammlung in Dortmund.

(*) **Münsterländer-Verein Bochum.** Der Münsterländer-Verein hielt eine Generalversammlung ab, in der der Geschäfts- und Kassenbericht des vergangenen Jahres erstattet wurde. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Anstelle des ausgeschiedenen ersten Vorsitzenden Karl Blohm wurde der bisherige Schriftführer Hubert Hermesmeyer einstimmig zum Vorsitzenden gewählt, für diesen wurden Theod. Hörstrup zum Schriftführer und Johann Peuler zum Beisitzer neu in den Vorstand gewählt. Dem gleichfalls ausscheidenden und wiedergewählten Kassierer Heinrich Büld wurde Entlastung erteilt.

(*) **Dilettantenverein „Schöner Bund" Steinkuhl.** Der Verein hielt am Sonntag im Vereinsheim „Zum Grunewald" seine Hauptversammlung ab. Es wurden zwei Neuaufnahmen getätigt. Der Kassenbericht ergab ein erfreuliches Bild. Die Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: erster Vorsitzender Hermann Jürgen, zweiter Vorsitzender Robert Berke; erster Schriftführer Otto Köllermann, zweiter Schriftführer Robert Diedrich; erster Kassierer Hugo Backwinkel, zweiter Kassierer Hugo Deilmann; erster Spielleiter Emil Vogt, zweiter Spielleiter Wilhelm Lücke. Zu Beisitzern wurden Willi Pohl, Gustav Meier und Ewald Philipp sen. gewählt. Ehrenvorsitzender ist Obersteiger Berke. Der im Jahre 1892 gegründetet Verein blickt in diesem Jahre auf sein 36jähriges Bestehen zurück.

ff **Brieftauben-Zuchtverein „Auf zur Heimat" Altenbochum.** Im Lokale Senft hatte der Brieftauben-Zuchtverein eine gut beschickte Schlagausstellung. Die Prämierung der einzelnen Schläge hatten K. Hahnefeld (Bochum) und W. Kroniger (Stiepel) übernommen. Der erste Preis wurde Julius Puls mit 64½ Punkten zuerkannt. Den zweiten Preis erhielt E. Senft mit 61½ Punkten und den dritten Preis Hickert mit 57½ Punkten.

(*) **Männer-Gesangverein „Einheit", Bochum-Weitmar.** Der Vereinigte Männer-Gesangverein „Einheit"-Bochum-Weitmar hielt im Vereinslokal Schröer seine Generalversammlung ab. Der Jahresbericht zeigte, daß der Verein trotz der Krise, die er im verflossenen Jahre durchgemacht hat, viel geleistet hat. Auch der Kassenbericht war den Verhältnissen entsprechend ein sehr guter. Bei der Vorstandswahl wurde der erste Vorsitzende Julius Sundermann, der erste Schriftführer Heinrich Kraft, der erste Kassierer Willi Nölle und die Beisitzer Steinhage und Ehlhardt einstimmig wieder gewählt, ebenso das Vereinslokal Schröer und der Dirigent Ernst Mayer. Nach ernsten Worten des Vorsitzenden, der alle Sänger ermahnte, dem Verein, der bereits sein 50jähriges Bestehen gefeiert hat, auch ferner die Treue zu halten, ging man zum gemütlichen Teil über. Der Verein beabsichtigt in diesem Jahre eine Sängerfahrt zu machen. Einige Sänger haben sich zur Neuaufnahme gemeldet.

Traditionsecke

Ω **Kavallerie-Verein Bochum.** Der Verein beging beim Gastwirt Koch, Hermannshöhe 2, ein Winterfest. Mitglied Deutzen begrüßte alle Erschienenen mit warmen Worten und gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß sich gerade die Damen so zahlreich eingefunden hätten. Die Mitglieder forderte er auf, auch fernerhin echte Kameradschaft zu pflegen, wie es bisher im Verein der Fall gewesen sei. Er wies auch darauf hin, daß der Verein das Fest im kleinen Rahmen abgehalten habe aus der Erwägung heraus, daß versucht werden soll, im nächsten Jahre das Kavallerie-Verbandsfest des Westdeutschen Kavallerie-Verbandes nach Bochum zu bekommen. Das sehr reichhaltige Programm fand Anklang. U. a. hatten sich zur Verfügung gestellt das Doppelquartett „Melodia" und mehrere Mitglieder, die mit Vorträgen heiteren und ernsten Inhaltes aufwarteten. Das Jubiläumsabzeichen für 25jährige Mitgliedschaft wurde den Mitgliedern Hildebrand, Schmidt und Mlyneck überreicht. Mitglied Hildebrand dankte für die Jubilare.

Ω **Verein ehemaliger 57er.** Der Verein hielt im Vereinsheim zur „Loge" eine Generalversammlung ab. Die Versammlung wurde durch den Vorsitzenden Hubrich mit herzlichen Begrüßungsworten an die Erschienenen eröffnet. Oberstleutnant a. D. Meyer erwiderte die Begrüßung. Der Kassenbericht ergab ein erfreuliches Bild, sodaß dem Kassierer die Entlastung erteilt wurde. Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wieder gewählt, für ein ausgeschiedenes Mitglied ist Schüngel hinzugewählt worden. Als Kassenrevisoren wurden Strauch und Bahne bestimmt. Nachdem der zweite Vorsitzende Küppers in ehrenden Worten der Arbeiten des Schriftführers und des Kassierers gedacht hatte, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Ω **Kriegerverein Bochum-Ehrenfeld.** Der Verein hielt unter starker Beteiligung seine Generalversammlung im Vereinsheim Voßwinkel ab. Der erste Vorsitzende P. Clauß begrüßte die Erschienenen und rief ihnen einen Glückwunsch zum neuen Jahre zu. Neu aufgenommen wurden sieben Mitglieder. An vier Kameraden wurde für 25jährige treue Mitgliedschaft das Jubiläumsabzeichen und an elf Mitglieder die Kriegsdenkmünze 1914/18 durch den ersten Vorsitzenden überreicht. Den Jahresbericht erstattete der erste Vorsitzende, den Kassenbericht Rechnungsprüfer Schüttensack. Der Verein hat eine Stärke von 227 Mitgliedern, und einen Kassenbestand von 145,66 Mark. Dem Vorstande wurde Entlastung erteilt. Bei der Vorstandswahl wurde P. Clauß als erster Vorsitzender einstimmig wiedergewählt. Für Mitglied Kappins, der sein Amt als Kassierer freiwillig niederlegte, wurde Erning und für Danielmeier, der sein Amt als Beisitzer wegen Krankheit niederlegte, Blum in den Vorstand gewählt. Fahnenkommando und Gewehrabteilung wurden neu gewählt. Die bereits beratenen neuen Satzungen treten sofort in Kraft. Das bisherige Vereinslokal Voßwinkel wurde mit Stimmenmehrheit weiter beibehalten. Zu der Reichsgründungsfeier am 18. Januar im Evangelischen Vereinshaus wird das Fahnenkommando entsandt.

() **Kriegerverein Vöde-Grumme.** Dem langjährigen Mitgliede des Kriegervereins Vöde-Grumme, Rentner Georg Hünseler, Bochum, Castroper Straße 38, wurde aus Anlaß seiner Verdienste um das Kriegervereinswesen, das Kriegervereins-Ehrenkreuz 2. Klasse verliehen.

Ω **Ehemaliges 16. Armeekorps „Westwacht" Riemke.** Die Mitglieder hielten eine Generalversammlung ab, bei der der Vorstand wiedergewählt wurde. Sodann wählte man zu den Vorbereitungsarbeiten zur Fahnenweihe einen Festausschuß. Am 12., 13. und 14. Mai findet im großen Festzelte die Feier statt.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 19. Januar.

(Nachdruck verboten.)

Das ozeanische Tiefdruckgebiet ist schnell heranggezogen. Ein Teiltief liegt heute früh über der Nordsee. Das Hochdruckgebiet über Skandinavien besteht wenig geändert fort. Heute früh war es in Deutschland wolkig oder trübe, im Osten mit Schneefällen, im Westen mit Regen. Die Morgentemperaturen lagen in Westdeutschland zwischen null und drei Grad, während östlich der Weser bis zu sechs Grad Frost herrschte.

Vorhersage bis Samstag: Veränderlich und zeitweise Niederschläge bei wenig geänderten Temperaturen.



Coryfin-Bonbons
schützen jederzeit vor Katarrh, Husten, Heiserkeit.
(Coryfin-Bonbons: Aethylglycolsäure-Mentholester)
Originalpackung RM 1.– u. 1.50

Vereins-Kalender

Sterbekasse Augusta Viktoria für Laer und Umgegend. Die Generalversammlung findet am Sonntag, den 22. Januar 1928, nachmittags 5 Uhr, beim Wirt Küpper, Laer, früher Stodt, statt. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

(2899) **Der Vorstand.**

„Und — zu welchem Zweck verleugneten Sie Ihren Stand vor mir?"

Ein Schauer durchrieselte sie.

„Weil ich nicht an Standesrücksichten gebunden sein wollte, weil ich glaubte, meinen Beruf so freier und gewissenhafter ausfüllen zu können."

„Und weil Sie sich unter dieser Maske besser mit Ihrem Vetter verständigen konnten," ergänzte er mit finster zusammengezogenen Brauen.

„Herr Professor, Sie haben kein Recht, mich in dieser Weise zu beleidigen!" rief Carmen jetzt außer sich, und ihre Augen flammten vor Zorn auf.

Er behielt sein spöttisches Lächeln, das sie bis aufs Blut reizte, bei.

„Verzeihung — das lag nicht in meiner Absicht," sagte er kühl.

„Mein Vetter kam ohne mein Wissen und Willen hierher — ich besaß keine Macht und keine Mittel, ihn fernzuhalten," stieß sie bebend hervor.

„Aber seine Courmachereien ließen Sie sich doch gern von ihm gefallen," schaltete er ein. „Lassen wir das jetzt — es ist geschehen — die Sache ist abgetan. Wir haben uns nichts mehr zu sagen, Gräfin Sigmar."

Er machte ihr eine steife Verbeugung und wandte sich der Tür zu.

Mit einem dumpfen Wehlaut brach Carmen auf dem Stuhl zusammen und preßte beide Hände vor ihr Gesicht. Sie war am Ende ihrer Selbstbeherrschung, und ein krampfhaftes Schluchzen erschütterte ihren Körper.

Hartungen wandte sich an der Schwelle um, zögerte einige Sekunden und kam dann langsam zurück.

So stand er vor ihr, schweigend — es zuckte in seinem Gesicht, wie von einer gewaltigen inneren Bewegung:

„Gräfin Sigmar."

Sie sprang erschreckt in die Höhe, denn sie hatte geglaubt, schon allein zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

Statt Karten!

Ursel-Renate

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädchens

zeigen in dankbarer Freude an.

Herm. Franke u. Frau Erna
geb. Rietz.

Bochum, den 19. Januar 1928. z. Zt. Landesfrauenklinik
Nibelungenstraße 161
Roonstraße 60.

STATT KARTEN.

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt

GUSTAV HÜNING
LINA HÜNING
geb. Knaark,

Laer, den 20. Januar 1928

Langendreer, Coloniastr.

Am 17. ds. Mts. starb nach kurzer Krankheit der Betriebsassistent unserer Kokerei 8/9

Herr Dietrich Bongert.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen pflichtgetreuen und fleißigen Beamten, der sich während seiner 16jährigen Dienstzeit bei uns besondere Wertschätzung erworben hat.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Bochum, den 18. Januar 1928.

Gewerkschaft ver. Constantin der Große.

Heute morgen entschlief nach kurzem, schweren Leiden meine liebe gute Frau, unsere herzensgute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Elsa Hasenclever

geb. Laatzen

im Alter von 35 Jahren, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel nach allzukurzer glücklicher Ehe.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Eduard Hasenclever.

Bochum, Kiel, Höhn, New-York, Itzehoe, Mülheim-Ruhr, den 19. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Montag, den 23. Januar 1928, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Ottostr. 40, aus statt.
Die Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Witwe, 30 J., n. Ersch., 2 Kinder, sucht a. d. Wege d. Bek. m. strebs. Hrn. **zw. sp. Heirat.** Zuschrift. u. R. H. 22514 an d. Geschst.

Zechenhandwerker, Witwer, 52 J. k., sucht Bek. m. älter. Dame, n. u. 40 J., **zwecks Heirat.** Witwe o. Anh. n. ausgeschl. Zusch. u. St. 100 postlagernd Wanne-Eickel 1.

Einheirat. Geschäftsmann, 27 J., mittelgr., sucht sof. geschäftst. Dame kenn. zu lernen, zwecks späterer **: Heirat :** Friseuse bevorz. — Zuschrift. u. G. S. 22555 an d. Geschst.

Wagen fährt a. 25. 1. 28 leer n. Detmold u. Bielef. Beilad. od. Umzug (5 b. 10 Zt.) ges. Joh. Uhl jun., Ottostr. 46. —Telephn. 2099. —

Heute morgen entschlief nach kurzem, schweren Leiden meine liebe gute Frau, unsere herzensgute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Elsa Hasenclever

geb. Laatzen

im Alter von 35 Jahren, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel nach allzukurzer glücklicher Ehe.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Eduard Hasenclever.

Bochum, Kiel, Höhn, New-York, Itzehoe, Mülheim-Ruhr, den 19. Januar 1928.

Die Beerdigung findet am Montag, den 23. Januar 1928, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Ottostr. 40, aus statt.
Die Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Immer noch so billig!

Schweinefleisch	durchwachs. bei 5 Pfd.	**0.80**
„ Schinken u. Schulter	bei 5 Pfd.	**0.85**
Kotelette		**1.00**

Besonders zu empfehlen:

Kalbfleisch	**0.90, 0.70**
Mastochsenfleisch gefr., b. 5 Pfd.	**0.60**
Ia. frisches Rindfleisch	**0.80, 0.90**
Ia. Kalbsleberwurst	**1.40**
Ia. Braunschw. Leberwurst	**1.40**
Ia. Blutwurst	**1.10, 0.60**
Jagdwurst	**1.20**
Knoblauch-, Fleisch-, Polnische und Mettwurst II	**0.90**
Ia Plockwurst	**1.80**
Ia. Knackwurst	**1.20**

Mein Schlager:
3 Pfd. Leber- und Blutwurst
zusammen **1.60**

Sämtl. Wurstwaren billigst

Ad. Cletsoway,
Bochum, Kleine Beckstr. 1
gegenüb. d. Kapelle d. Elisabethkrankenh

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 6 Uhr verschied unerwartet mein lieber Bruder, Schwager u. Onkel, der Kaufmann

Heinrich Lübbers

Teilhaber der Firma Labahn & Lübbers Mülh.-Ruhr

im Alter von 51 Jahren.

Um stilles Beileid bittet namens der Hinterbliebenen:

Auguste Lübbers.

Bochum, den 18. Januar 1928.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 21. Januar, nachm. 3 Uhr vom Hause Alleestraße 27 aus.
Die Trauerfeier daselbst eine Viertelstunde vorher.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres treusorgenden Vaters, sagen wir allen, auch den Vereinen unseren

herzlichsten Dank.

Bochum, den 20. Januar 1928.

Wwe. Elisabeth Faßhauer.
nebst Kindern.



Plötzlich und unerwartet verschied heute nachmittag nach langem, mit heldenhafter Geduld ertragenem Leiden, unsere innigstgeliebte Tochter, unsere herzensgute Schwester, Schwägerin, Kusine u. Tante

Frieda Senf

im blühenden Alter von 20 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Senf.

Bochum, den 18. Januar 1928.

Die Beerdigung findet Samstag, den 21. Januar, nachmittags 2½ Uhr, von Trauerhause Düppelstrasse 21, aus statt.

Gottesdienst in der Synagoge.

Freitag abend 5 Uhr. Samst. morg. 9.15 Uhr (Neumondweihe). Samstag abend 5.45 Uhr.

Auswärtige

Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Josef Uhlenbrock, Sterkrade. Paul Middelschulte (Gertrud Müller), Dahlhausen. Otto Stratmann (Dorothea Maßmann), Bielefeld. — Mädchen: H. P. Ohlshausen (Elise Meier), Essen.

Verlobte: Ilse Böckelmann mit Karl Barich, Kump und Lüdenscheid.

Vermählte: Karl Rediger mit Julie Tacke, Düsseldorf und Altenessen.

Gestorben: Konrad Heiderich, 66 J., Hamborn. Frl. Martha Hoffmann, 19 J., Hagen. Frau Heinrich Dammerboer, 55 J., Essen. Heinrich Kumbernaß, 43 J., Hattingen. Gustav Strathmann, 69 J., Westerbede. Emil Boterbusch, 64 J.,

---

Verloren

Peterine v. Mädchenmantel verloren Nähe B. Friederika. Abzugeben 22513 Waldring 8.

Gold. Ring

mit Uhukopf und 2 Brillanten verloren. Hohe Belohnung. Alleestraße 35.

Hasen

von der letzten Jagd 1 Waggon eingetroffen!

Hasen abgezogen u. ausgewogen . . . Pfd. **1.20**
Rücken, Keulen und Pfeffer.
Poulets . . . . . Pfd. **1.70**
J. Hahnen, Capaunen, Hühner, Enten, J. Gänse.

Feinkost, Wild, Geflügel.

Franz Brunnstein,
Schützenbahn 1,
Telefon 308 u. 5819.

Gerthe! Achtung! Gerthe!

Meine billigen Fleisch- und Wurstpreise!

Ia. Rindfleisch	1.10, **1.00**
Schweinefleisch	**1.00**
bei 5 Pfund	**0.90**
Schinken, frisch	**1.00**
Kotelett	**1.10**
bei 5 Pfund	**1.00**

Besonders preiswert:

Ia Kalbfleisch	1.10, **1.00**
Geräuch. Speck, hiesig.	**1.10**
bei 5 Pfund	**1.00**
Fleischwurst u. Polnische	**1.00**

Sämtliche Wurstwaren zum konkurrenzlosen Preis.

Eduard Walkenhorst
Gerthe, Hellweg 2.

Kopf-, Kleider-, Filz-Läuse, Flöhe auch bei Tieren vernichtet in 1 Minute das bekannte **„Kampolda"** nur zu haben im Friseurgeschäft **W. Hochstetter,** Große Beckstraße 13. 84226

Nähmaschinen, wen. gebr., w. neu, geg. Teilz. zu verk. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.

Aus unserer Lebensmittel Halle



Lohmanns „Ruhrperlen" (ohne Glas) . . . . . 1 Literflasche **3.75**

Plange Diamantmehl 2 Pfund-Beutel	**0.52**	Gänse halb. ausgeschl. Pfd.	**1.30**
Plange Diamantmehl 5 Pfund-Beutel	**1.25**	Gänseklein . . . 1 Pfund	**1.10**
Hartweizengries 1 Pfd.	**0.26**	Suppenhühner 1 Pfund	**1.35**
Puddingpulver 1 Pfund	**0.36**	Hasen Keulen o. Rücken Pfd.	**1.60**
Weiße Bohnen 1 Pfund	**0.19**	Kaninchen . . . 1 Stück	**1.55**
Gelbe Erbsen 1 Pfund	**0.28**		
Salatöl . . . . . 1 Liter	**0.76**	Heringssalat . 1 Pfund	**0.85**
		Fleischsalat . . . 1 Pfund	**1.10**
Gek. Schinken ¼ Pfd.	**0.46**	„Gabo" Margarine m. S. Pfd.	**0.43**
Roh. Schinken ¼ Pfd.	**0.55**	„Gabo" Margarine o. S. Pfd.	**0.45**
Westf. Plockwurst 1 Pfd.	**1.45**	Dän. Blasenschmalz 1 Pfund	**0.80**
Jagdwurst . . . 1 Pfund	**1.05**	Tilsiter Käse vollfett. Pfd.	**1.25**
Rotwurst . . . . 1 Pfund	**0.85**	Allg.-Stangen-Käse vollfett . . . . . Pfund	**0.62**
Schwartemagen 1 Pfd.	**1.10**		
Wellen-Butter Pfund	**1.72**	**Perl-Kaffee** 1 Pfund 3.05, 1.75,	**2.55**
Molkereibutter Pfd.	**1.82**	**Täglich frisch gerösteter Bohnen-Kaffee** 1 Pfd. 4.00, 3.60, 3.10, ... 2.35,	**2.15**

Preise ohne Glas

Alter Korn 35%	1 Ltr.-Fl. **2.60**	Block-Schokol. 1 Pfd.-Bl.	**0.95**
Doppel Korn 38%	1 L.-Fl. **2.90**	Vollmilch-Schokolade 3 Tafeln à 100 Gramm	**0.85**
Doppel-Wachholder 38¼	1 L.-Fl. **3.00**	Hustenbonbon 1 Pfund	**0.50**
Deutsch. Weinbr.-Verschn. 38%	1 Liter-Flasche **3.00**	Creme-Hütchen 1 Pfd.	**0.75**
Deutsch. Weinbrand „Hausmarke"	1 Liter **3.70**	Manna . . . . . 1 Pfund	**0.75**

Weine vom Fass

Taragona . .	1 Liter **1.10**	Insel-Samos .	1 Liter **1.45**
Malaga	1 Liter **1.45**	Laubenheimer	1 Ltr. **1.70**

Gefässe bitte mitbringen.

Bananen . . 1 Pfund **0.45**	Apfelsinen 10 Stück **0.35**

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Nie wieder so billig wie im
Inventur-Ausverkauf
Schirme
nur Qualitätsware
7,50 5,90 4,90
2.95

Kinderschirme . . 1.95

Gompertz
GELSENKIRCHEN · BOCHUM
Friedrichstraße 5

Schlußtag: Morgen



Wo bleiben Sie? Morgen letzter Tag!

Der Inventur-Ausverkauf geht vorüber und Sie waren nicht dabei! — Prüfen Sie doch selbst wie groß die **Preisherabsetzungen** sind.

Offszanka's Qualitätspelze
sowie alle and. Waren sind bis auf die **Hälfte** herabgesetzt.

OFFSZANKA
BOCHUM * HOCHSTRASSE 5

TEILZAHLUNG

Nur noch Freitag und Samstag!

Nützen Sie die vorteilhaften

20% Rabatt

günstige Inventur-Ausverkaufs!

Franz Mettner GMBH

Bochum, Hochstraße 14.

TEILZAHLUNG

Fachgeschäft für sämtliche **Schulbedarfsartikel**
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt. Spezialität: **Einrichtung neuer Papiergeschäfte.**
Mummelthey's Zentralbuchhandlung
Bochum, Obere Marktstr. 31. Tel. 3968. Gegr. 1872.

Radio-!
Anlagen erhalten Sie auf **Teilzahlung!**
Detektor-Anlagen wöchentlich von 2.— an
Lautsprecher-Anlagen wöchentlich 5.— ohne Aufschlag. LE17
Elckmann, Buddenbergstraße 16.

Nehmen Sie Ihren Vorteil wahr!
Nur noch 2 Tage
10% Rabatt auf
Bettstellen Matratzen Reformauflagen Steppdecken Oberbetten Kissen Inletts Federn
trotz der **billigen Preise.**
LINDAUS BETTEN-SPEZIAL-HAUS
12a Alleerstr. 12a



Von Kennern bevorzugt!
—
Nur beste Qualitäten bei niedrigen Preisen.
—
Man verlange Rabattmarken.
Hadekahaus
Flecken
Alleestraße 49.

Soukmet's Zwiebeln Knüpfweiz und sein Goldgelb die Röstung Do muß se sein.
O. Soukmet
Kirchstr. 5,
Dampfzwiebelröstmei.

Die Schlager der Radiosaison 1928
N&K **Lautsprecher Trilonuk 30.50**
Kopfhörer Kt7 ..... 8.75
Lassen Sie sich diese Neuheiten bei mir vorführen!
Radio-Kirsch Brückstr. 11

Lautsprecher-Empfang ohne Batterien!
Vorführung bei
Wegener & Hamer
Kortumstraße 8

Rundfunk

Wellenlängen: Langenberg (La) 468,8, Münster (Mü) 241,9, Dortmund (Do) 283.

Täglich, außer Sonntags, für La, Mü, Do: ● 10.30: Tagesnachrichten. ● 11.00—12.00 (von Elberfeld) Sendungen für Versuche und die Industrie. ● 12.55 Nauener Zeitzeichen. ● 1.15 Tagesnachrichten. ● 1.30—2.30 (von Köln) Mittagskonzert. ● 3.15 Wetter- und Wirtschaftsbericht. ● 5.00—5.55 (von Köln) Teemusik. ● 5.55 Fünf Minuten für die Hausfrau. ● 7.00 Wirtschaftsmeldungen und Wetterbericht. ● 7.10 Sportvorbericht.

Sonntag, 22. Januar. 9: Köln: Morgenfeier. Mitw.: Dr. E. Barthel (Ansprache), E. Grape (Klavier), H. Holwe (Bariton), H. Guermanowa (Alt), L. Skutsch (Rez.), Westdeutscher Funkchor. ● 11: Köln: Privatdoz. Dr. E. Barthel: Eine Viertelstunde über Goethe. ● 11.15: Dr. Wille: Aus eigenen Werken: „Erwartung". ● 12: Köln: Große Messehalle Köln: Orgelstunde Hans Bachem. ● 13: Köln: Funkkapelle. ● 14.30: Köln: Funkliteratur. ● 15: Düsseldorf: Schachfunk. ● 15.30: Köln: Grape: Beethovens Klaviersonaten. ● 16: Münster: Prof. Dr. Spiedermann: Die Steigerung der Erträge durch Saatgutbeizung. ● 16.30: Köln: Konzert. ● 18: Köln: Martin Friedland: Die Oper. ● 18.30: Düsseldorf: Rezitationsstunde P. Esser v. Schauspielhaus Düsseldorf. Schmidtbonn: Musikantentod. — Thomas Mann: Das Eisenbahnunglück. ● 19.25: Köln: Funktanzstunde. ● 20.10: Köln: Die lustige Witwe. Operette von Lehar. Musik. Leit.: Buschkötter. Danila, Franz Baumann-Berlin a. G. Anschl.: Köln: Sportbericht. Darnach Köln. Nachtmusik und Tanz.

Montag, 23. Januar. 13.05: Köln: Funkkapelle. Helene Guermanowa (Alt). ● 16.15: Köln: Frauenstunde. ● 16.45: Köln: Prof. Dr. Bender. — Dr. Ludwig Mathar: Das sächsische Köln. — Ein Kölner Kaufherr. ● 18: Köln: Konzert. ● 19.20: Köln: Spanische Unterhaltung. ● 19.45: W. Schmalohr: Unser Sorgenkind. ● 20.15: Düsseldorf: Tonhalle Düsseldorf: Collegium Musicum. Leitung: Dr. Froehlich. Beethoven: Jenaer Sinfonie (Erstaufführung in Düsseldorf). — Lieder, instrumentiert von F. v. Weingartner. — Musik zu einem Ritterballett. — Trauermarsch aus „Leonore Prohaska". — Triumphmarsch aus „Tarveja". — Türkischer Marsch aus den „Ruinen von Athen". Anschl. Köln: Letzte Meldungen, Sportbericht. Darnach: Nachtmusik und Tanz.

Dienstag, 24. Januar. 13.05: Köln: Funkkapelle. ● 16: Köln: Kinderstunde. ● 16.30: Köln: Rektor Simon: Vorlesung aus Storms „Pole Poppenspäler". ● 17: Köln: Studienrat Dr. Mergentheim-Wipperfürth: Schülertypen. ● 17.30: Köln: Dr. med. E. Rubensohn: Die Tuberkulose. ● 18: Köln: Konzert. ● 19.15: Köln: Französische Unterhaltung. ● 19.45: Köln: Dr. Wichterich: Mensch und Wirtschaft. ● 20.15: Dortmund: Bunter Abend. Mitw.: Hans Strick-Böndel von den „Elf Scharfrichtern". K. König-Jöken (Sopran). A. Auerbach (Rez.). Dortm. Streichquartett. Käßmeyer: Deutsches Volkslieder-Streichquartett. — Altdeutsche und ausländische Volkslieder gesungen zur Laute und zum Handklavier. — Auerbach: Schwäbische Miniaturen. — Heitere Lieder von Mozart, Lortzing, d'Albert, Hildach u. a. — Fucik: Burleske für Klarinette und Fagott. — R. Strauß: Der Zweikampf, humoristisches Duett für Oboe und Fagott. — Satiren und realistische Gesänge zur Laute und Klavier. — Auerbach: Schnurren und Schwänke. — Käßmeyer: Humoristisches Streichquartett. Anschl. Köln: Meldungen, Sport.

Mittwoch, 25. Januar. 13.05: Köln: Konzert. ● 15.45: Köln: Frauenstunde. ● 16.20: Köln: (für Aachen, Köln, Langenberg): Bücherstunde. ● 16.20: Dortmund (nur für Münster): Bücherfunk. ● 17: Köln: Stadtschulrat Schu: Berücksichtigung der Begabung unserer Kinder durch besondere Einrichtungen der Volksschule. ● 17.30: Düsseldorf: Direktor Michalke: Die Arbeitslosigkeit als wirtschaftliches Problem. ● 18: Köln: Konzert. ● 19.15: Köln: Architekt Busley: Wie kommen wir zu billigen Kleinwohnungen? ● 19.45: Köln: Prof. Dr. Siegfried Behn: Fragwürdigkeiten der heutigen Kultur". ● 20.15: Köln: Leichte Musik. Westdeutsches Funkorch. Leit.: Kühn. Solist: Strienz (Baß). Weingartner: Lustige Ouverture. — Tschaikowsky: Arie aus „Eugen Onegin". — Meyerbeer: Arie aus „Robert der Teufel". — Nicode: Bilder aus dem Süden. — „Unter vier Augen". Lustspiel von Ludwig Fulda. Spiell.: Kandner. Pers.: Dr. F. Volkart, Arzt. Hermine, seine Gattin. Baron Hubert von Berkow. Baumann, Diener. Lotte, Kammermädchen. Szene: Speisesaal bei Dr. Volkart. — Ziehrer: Diesen Kuß der ganzen Welt, Walzer. — Komzak: Wien bei Nacht, Polv. — Stolz: Lang ist es her. — Schrammel: Urwiener Tänze nach Motiven der Operette „Wiener Kinder". — Anschl. Köln: Meldungen, Sport. Darnach Dortmund: Kapelle Mario Iseglio.

Donnerstag, 26. Januar. 13.05: Köln: Konzert. ● 17.30: Köln: Univ.-Prof. Sperber: Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart unserer Muttersprache. ● 18: Düsseldorf: Konzert für zwei Klaviere. Mitw.: O. A. Grief und A. Leopolder-München (Klavier), G. Speerl (Sopran). Clementi: Sonate B-Dur. — H. Wolf: Lieder für Sopran. — Klavierstücke von Debussy und Lajzlo — — Mussorgsky: Lieder für Sopran. — Liszt: Concerto patetico. ● 19.15: Münster: Privatdoz. Dr. Heinermann: Einführung in die spanische Sprache. ● 19.45: Köln: Studienrat Brüls: Naturwissenschaftliche Plaudereien: Werden und Vergehen des Lebens. ● 20.15: Köln: Afrika. Sprecher: O. L. Brandt-Berlin. Mitw.: Westdeutsches Funkorch. „Die Sonne." Unter dem Zeichen des Skarabäus bis zum Untergang Kleopatras. Alte und neue Musik. — Anschl.: Köln: Meldungen, Sport. — Darnach: Nachtmusik und Tanz.

Freitag, 27. Januar. 13.05: Köln: Konzert. ● 15.45: Köln: Frauenstunde. ● 16.15: Köln: Bücherstunde. ● 16.45: Köln: Rektor Simon: Jugendfunk. Balladenstunde. Mitw.: Kammersänger K. Rost (Bariton). Begl.: E. Grape. Loewe: Der seltene Beter. — Liszt: Die drei Zigeuner. — Henschel: Jung Dietrich. — Loewe: Odins Meeresritt. Prinz Eugen. ● 17.35: Köln: Dr. Orlovius: Der kommende Weltluftverkehr. ● 18: Köln: Ausgewählte Schallplatten. ● 19.10: Köln: Englische Unterhaltung. ● 19.40: Köln: Dr. Laut: Mann und wie greift das Jugendamt ein? — Die freiwilligen Aufgaben: Beaufsichtigung der Jugendlichenarbeit. — Fürsorge für Kriegerwaisen. ● 20: Köln: „Elga". Sechs Szenen von Gerhart Hauptmann. Musik von L. Mendelssohn. Pers.: Ein Ritter. Der Diener des Ritters. Ein Mönch, ehemals Graf Starschenski. Gestalten im Traum des Ritters. Graf Starschenski. Marina, seine Mutter. Elga, seine Frau. Klein Elga, sein Töchterchen. Die Amme. Dimitri, Grischka, aus dem Hause Laschek, Elgas Brüder. Oginski, Elgas Vetter. Timosta, Hausverwalter. Dortka, Elgas Kammerzofe. Erster Diener, Zweiter Diener, Starschenski des Grafen. Anschl. Köln: Meldungen Sport. Darnach Köln: Nachtmusik und Tanz.

Samstag, 28. Januar. 13.05: Köln: Konzert. Leit.: Ensoldt. ● 16: Köln: Bastelfunk. ● 16.30: Deutsche Welle. Bundesdirektor Krutina: Der Standesbeamte im Dienst der Allgemeinheit. ● 17: Köln: Jaroslaw Hasek-Stunde. Einführender Vortrag: Gerhart Pohl-Berlin. — Aus der Geschichte vom braven Soldaten Schwejk, zwei Kapitel, gesprochen von Alexander Maaß. ● 17.35: Münster: Prof. Hase: Einführung in die Englische Sprache. ● 18: Köln: Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leit.: Buschkötter. Sol.: Lore Schröter (Sopran), Grote (Cello). Mendelsohn: Meeresstille und glückliche Fahrt, Duv. — Boellmann: Variationen für Cello. — Joll: Vier Lieder für Sopran und Streichquartett. — Debussy: Nocturnes. ● 19.15: Köln: Wohlgemut: Aus eigenen Werken. ● 19.45: Köln (für Aachen, Köln, Langenberg): O. Behrens: Filmkunst und kulturelle Aufgaben des Kinos". ● 19.45: Münster (nur für Münster): Karl Wagenfeld: Aus eigenen Werken. ● 20.15: Köln: Lustiger Abend. Anschl. Köln: Meldungen, Sport. Darauf: Nachtmusik und Tanz.

Ich versende in 9-Pfd.-Postpaketen frei ins Haus unter Nachn. meine vorzügliche, aromatische **Molkerei-Süßrahm-Butter** garant. naturrein, zu 1,90 Mark das Pfund. Kein Risiko, Bei Nichtgefallen Zurücknahme! **M. Bilger,** Molkerei-Erz., Aidingen 3 (Württ. Schwarzw.)

Schrenzdüten in all. Größ. vorrät. prima Klebung. per Kg. 0,40 Mark. Weiße **Bäckerbeutel** alle Größ. am Lag. per Kgr. 0,80 Mk. Mummelthey's Centralbuchhandlg., Bochum, Ob. Marktstraße 31, Tel. 3968. — Gegr. 1872. —

Wolfspitz zu kaufen gesucht. Vor all. wachsam. Angeb. unt. W. S. 22492 an d. Geschst.

Steckrüben gelbfl., gesund, per Sack 1,90 Mark frei Haus. Steden, Altenbochum, neb. dem Postamt, — Telefon 2887. —

Badesalz und **Mutterlauge** zur Bereitung von Solbädern i. Hause liefert AB2 Saline Königsborn i. Unna-Königsborn. Niederlage: Rich. Jacobi, Bochum, Hermannshöhe 10 bis 12.



Schafe und **Ziegen** zum Schlachten, sowie alle Sorten **Felle** und **Wildfelle** auch im Balg werden angekauft **Meyer** Grabenstr. 20 Seiteneing. Frnr. 2697

Teppiche / Läufer ohne Anz. in 10 Monatsraten liefert Teppichhaus Agay & Glück, Frankfurt a. M. 1517 Schreiben Sie sofort

Lebensmittel nur

Margarine, stets frisch	per Pfund	**0.45**
Schmalz, garantiert rein	per Pfund	**0.72**
Holländer Käse	per Pfund	**0,80**
Schweizer Käse	per Pfund	**1.50**
Limburger Käse	per Pfund	**0.60**
Auszug-Mehl	2-Pfund-Beutel	**0.45**
Zucker	per Pfund	**0.29**
Gek. Schinken	¼ Pfund	**0.48**
Feinste Tafel-Butter	per Pfund	**2.00**
Salatöl	per Liter	**0.75**
Hies. Bauchspeck	per Pfund	**1.25**
Schnittbohnen	½ Dose	**0.58**
Brechbohnen	½ Dose	**0.60**
Junge Erbsen	½ Dose	**0.75**
Pflaumen mit Stein	½ Dose	**0.70**
Apfelmus	½ Dose	**0.65**
Birnen weiß, halbe Frucht	½ Dose	**0.65**
Birnen weiß, halbe Frucht	½ Dose	**1.20**

bei

HEINR. HILL
BOCHUM
bekannte Verkaufsstellen

Kennen Sie schon Siepmanns Lesemappe?
Zehn gute Zeitschriften im Werte von 5.— Mk. in einer Mappe vereinigt, in Klassen eingeteilt von 30 Pfg. bis 1.90 Mk., je nach Alter. Wöchentliche Lieferung überallhin durch mod. Expreßkraftwagen
Lesezirkel Siepmann
Bochum / Königstraße 20 / Ruf 562

Uhren, Wecker en gros P. Holster, Breslau II. 1264

Autofahrten mit 1½ To. Schn.-Lastwagen auch n. auswärts billigst. Bülowstr. 14. — Fernspr. 926. —

Das neue Dreifach-Röhren-Lautsprecher-Gerät
Patent von Kramolin
komplett **42.50** Mk.
Radio **Bochum Brückstr. 11 Kirsch**

Unterhaltung Wissen Leben

Das Bündnis.

Einer ägyptischen Fabel nacherzählt.

Von
Bodo M. Vogel.

In drückender Hitze räkelt sich Altvater Kro — so wie es alle rechtschafenen Krokodile tun — auf einer Sandbank inmitten des Flusses. Der Nil, der auf einige schmale Wasserarme und seichte Lachen zurückgegangen war, dampfte wie ein Kochkessel unter der glühend heißen Luft. Auf den verlassenen Feldern, die die Ernte bereits hinter sich hatten, war auch nicht ein Fellah zu sehen . . .

Daher hegte Vater Kro nicht die geringste Furcht vor seinen schlimmsten Feinden, den Menschen. Dennoch hielt er seine mißtrauischen Augen halb geöffnet. Er mußte wohl eine schmackhafte Mahlzeit hinter sich haben; denn er bekundete Sehnsucht nach einem angenehmen Schläfchen. Gerade schickte er sich an, vor entsetzlicher Langeweile zu gähnen, als laute Hilferufe ihn erschreckten.

Im gleichen Augenblick jedoch verzerrte sich sein Gesicht. War das nicht eine Frechheit von diesen Blutegeln? Ein oder zwei von ihnen hatten sich an seinem Zahnfleisch festgesogen. Sie setzten ausgerechnet hier einen Schröpfkopf auf. Aber da Altvater Kro die Errungenschaft des Zahnstochers noch nicht kannte, er auch zu ungeschickt war, sich die ekelhaften Schmarotzer mit den Krallen seiner kurzen Pfoten abzukratzen, blieb ihm keine andere Möglichkeit, als die Peiniger zu dulden und sich in sein Schicksal zu ergeben. „Diese verdammten Blutegel:" schimpfte er. „Jedesmal wenn ich unter Wasser das Maul aufmache, benutzen sie die Gelegenheit, hineinzuschlüpfen und sich voll zu fressen! Was nützt da meine Größe und meine Stärke, ich bin ihnen wehrlos preisgegeben. Wie weh sie einem mit ihren unheimlichen Saugern tun können!" — Er stieß eine Art von heiserem Wehklagen aus.

Unterdessen nahmen die Schreie an Zahl und Stärke zu. Da er selbst Schmerzen erlitt und jammerte, fühlte er auch mit andern Mitleid. Trotz seiner Kurzsichtigkeit gelang es ihm schließlich festzustellen, was los war: Unweit am Flusse spielte sich in der Luft ein Drama ab, das auch ein steinernes Herz hätte erweichen müssen. Vater Kro's Herz war nicht sehr empfindlich. Er hatte genug Schandtaten auf dem Gewissen. Aber diese Sünden verzieh er sich selbst großzügig. Denn, so meinte er, wenn einem der Hunger im Gedärm wühlt, ist auch der eigene Bruder eine willkommene Mahlzeit.

„O Himmel, o großer Osiris, was ist das?"

Ein armes Vögelchen, in schwarz, gelb und weiß gesticktem Federkleid, einer von den bunten Regenpfeifern, die im Sommer ihre Eier am Nilufer in den offenen Sand legen, flüchtete mit flatternden Flügeln vor einem Falken. Es ging um Leib und Leben. Mehrmahls erhob sich der Raubvogel in die Luft, ließ sich dann plötzlich wie ein Stein fallen und verfehlte sein Opfer nur um Federnbreite. Vater Kro blieb vor Entsetzen das Maul offen stehen. Er vergaß seine eigenen Verbrechen und seufzte: „Ach, warum müssen denn die Kleinen immer die Beute der Großen werden?"

Ein fürchterlicher Schmerz in seinen Kinnbacken, der von den Blutegeln herrührte, erinnerte ihn daran, daß es von dieser Regel auch Ausnahmen gab und die Kleinen ihrerseits manchmal Vergeltung übten. Aber der arme gehetzte Regenpfeifer verlor darum doch nicht Kro's Wohlwollen; um ihm zu helfen, rief er ihn zu sich.

In seiner verzweifelten Lage blieb dem Vogel keine andere Wahl. Altvater Kro öffnete freundlich sein Maul. Gewiß, dieser Rachen sah nicht sehr einladend aus. Aber in seiner Not stürzte sich der Regenpfeifer mit dem Mute der Verzweiflung in den Krokodilsrachen, der ihn den Angriffen des Falken entzog.

Der Raubvogel gab seine mörderischen Absichten auf und flog halb wütend, halb schadenfroh davon. Er besänftigte seinen Aerger mit der nicht ganz unwahrscheinlichen Vermutung: „Der dumme Vogel! Er kommt doch nur aus dem Regen in die Traufe!"

Vaer Kro's Absichten waren aber, das sei zu seiner Ehre gesagt, garnicht so schlimm, wie der kluge Falke dachte. Außerdem hatte er schon zu Mittag gespeist. Er schloß darum nicht seine Kinnbacken, sondern ließ aus Mitleid das arme Tierchen ruhig inmitten seines weit aufgesperrten Rachens sitzen.

Uebrigens wußte der alte Schlaukopf, was er tat, und sein Edelmut war nicht ganz frei von Berechnung. Es war ihm eingefallen, daß der Regenpfeifer von Insekten und Würmern lebt, und er hoffte, daß er ihn aus Dankbarkeit von seinen Blutegeln befreien würde.

Diese Hoffnung sollte nicht enttäuscht werden. Kaum hatte der Vogel sich von seinem Schrecken erholt, da bemerkte er die wohlschmeckenden Schmarotzer zwischen den Zähnen seines Retters und — pickte sie auf. Dann flog er etwas ängstlich aus seinem Schlupfwinkel heraus und umkreiste das Krokodil.

„Fürchte Dich nicht, lieber kleiner Freund," rief Vater Kro, „ich bin Dir viel zu dankbar, weil Du mich von dem Ungeziefer befreit hast."

„Und ich bin Euch noch dankbarer, Herr Kro, weil Ihr mich aus den Krallen dieses bösen Falken gerettet habt!" antwortete der Regenpfeifer, keck auf den Rücken seines Retters hüpfend.

„Nun, dann wollen wir uns nicht mehr trennen, lieber Freund. Verbünden wir uns gegen unsere beiderseitigen Feinde! Sieh, ich bin schwerfällig und habe nur einen kurzen Blick. Es genügt ein böser Blutegel, um mich außer Rand und Band zu bringen. Aber welcher Raubvogel würde es wagen, Dich anzugreifen, solange mein Rachen Dich schützt?"

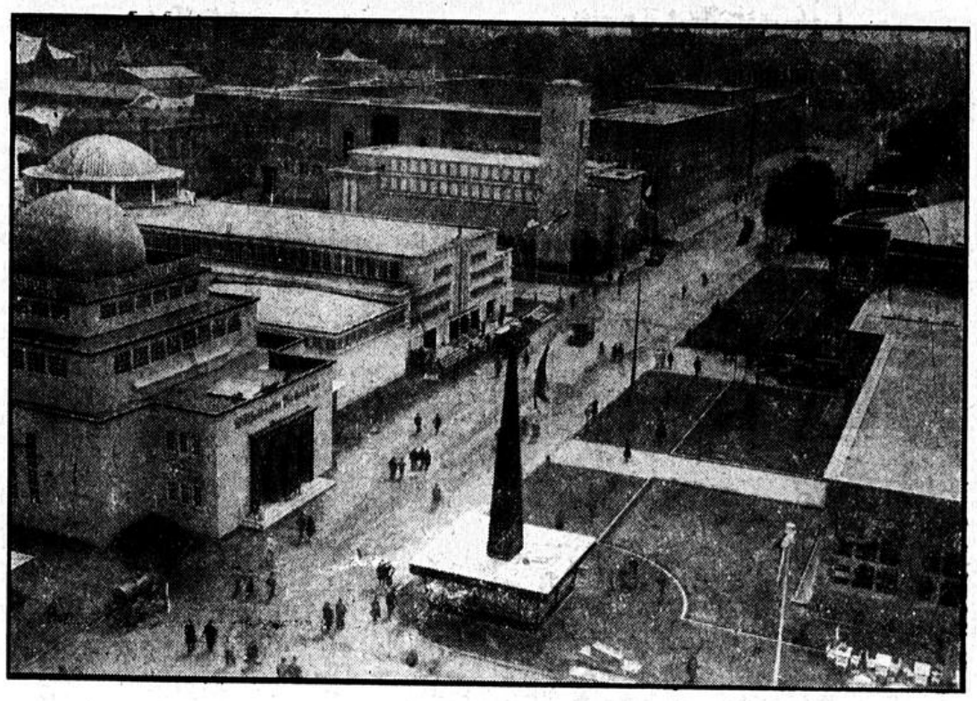
„Ihr habt wahrhaftig recht, Altvater: Ihr werdet mein Vormund, und ich verpflichte mich, Euch von Euren kleinen Sorgen wie den Blutegeln zu befreien."

Der Pakt wurde abgeschlossen und zu beider Vorteil gehalten. Jedesmal, wenn Kro das Bedürfnis fühlte, sein Mittagsschläfchen zu halten, bewachte ihn der Vogel mit scharfen Augen. Auch unterzog er täglich das Maul seines Schützers, wenn dieser aus dem trüben Wasser einer Lache zum Vorschein gekommen war, einer genauen Durchsicht.

Ihr segensreicher Bund dauerte Zeit ihres Lebens, Oftmals hatten sie Gelegenheit, sich gegenseitig das Leben zu retten. Wenn ein verdächtiges Boot sich vom Ufer löste, warnte der Regenpfeifer seinen Vormund, der sofort untertauchte. Oder wenn umgekehrt ein Raubvogel über der Gegend seine Kreise zog, schnell verschwand der Regenpfeifer in seinem vertrauten Schlupfwinkel.

Als das die Verwandten der beiden Tiere sahen, ahmten sie ihrem Beispiel nach, und der unentbehrliche Regenpfeifer bekam den Namen „Krokodilwächter". Und von diesem Tage an — die Geschichte ereignete sich schon vor vielen Jahrtausenden — vertragen sich Krokodil und Krokodilswächter-Vogel aufs beste miteinander und beschämen damit manchmal uns „gebildete" Menschen von heutzutage.

Düsseldorfer Sorgen.



Was wird mit den „Gesolei"-Bauten?

Die vorjährige große Düsseldorfer Ausstellung für Gesundheitspflege, Sozialhygiene und Leibesübungen, „Gesolei", die äußerlich einen großen Erfolg aufwies, hat indessen für die Stadt ein sehr unangenehmes Nachspiel. Die Kosten für die Dauerbauten sind um nicht weniger als fünf Millionen Mark überschritten worden, ohne daß die Stadtverordnetenversammlung vorher darüber befragt worden ist. Wie die Deckung möglich sein wird, steht zur Zeit noch nicht fest, da der städtische Etat schon durch andere außergewöhnliche Ausgaben sehr angespannt ist. Die Angelegenheit wird noch übler, da die Verwendung der Dauerbauten für Museumszwecke kaum möglich sein wird, zum mindesten aber die Aufwendung nicht unbeträchtlicher weiterer Mittel für einen Umbau erfordern würde. Als vollständig verfehlt erweist sich vor allem die Anlage des Planetariums, das als Entlastung für die städtische Tonhalle gebaut worden ist, in der Akustik aber versagt und deshalb diesem Zweck nur teilweise dienstbar gemacht werden kann.

Rundfunk-Rundschau.

Eine Rekordleistung des Langenberg-Senders.

Schon vielfach ist berichtet worden, daß der Langenberg-Sender in weit entfernten Städten und Ortschaften klangrein gehört worden ist, und es würde eine lange Liste geben, wollte man einmal diese Erfolge zusammenstellen. Vor kurzem ist aber eine Gipfelleistung dieses modernen deutschen Rundfunk-Großsenders erzielt worden. Eine Zeitschrift aus Krian Road in dem malayischen Staat Perak besagt, daß Langenberg dort einwandfrei empfangen worden sei. In dem Brief heißt es u. a.: „An diesem Morgen um 4.42 Uhr empfing ich Ihre Station. Ich hörte eine Auswahl aus dem „Troubadour" von Verdi. Der Empfang war ausgezeichnet, solange keine Morsezeichen störten . . ."

Zum besseren Verständnis dieser Leistung sei gesagt, daß die Entfernung von Langenberg bis zum Empfangsort rund 11 000 Kilometer, also ein Viertel Erdumfang, beträgt. Langenberg ist mit wassergekühlten Röhren von je 20 Kilowatt ausgerüstet.

*

Bildfunk Paris—Wien.

Wien ist von jeher die Stadt gewesen, die sich lebhaft mit dem Bildfunkproblem beschäftigt hat. Dieses Interesse für den Bildfunk fand seinen ersten praktischen Abschluß in der Eröffnung des offiziellen Bildfunkverkehrs zwischen Berlin und Wien am 1. Dezember 1927. Seit diesem Tage datieren auch die Versuche eines Bildfunkverkehrs zwischen Wien und Paris. Und zwar finden diese Uebertragungen nicht durch Drahtverkehr wie beim Verkehr mit Berlin, sondern auf drahtlosem Wege nach dem Bakerschen System statt, das durch den Ingenieur Fulton verbessert worden ist. Nach Schluß des Abendprogramms werden diese Versuche unternommen. Zu diesem Zwecke wurde der Bild-Sender einfach an die Leitung des Senders Radio-Paris angeschlossen. Fulton bedient meist selbst den Sender, so daß also die Gewähr für eine gute Durchführung der Versuche gegeben ist, was auch die Empfangsresultate in Wien bestätigen; denn die von den beiden Empfängern — der eine befindet sich im elektrotechnischen Institut der Hochschule und der andere im Laboratorium des Hietzinger Bundesgymnasiums — aufgenommenen Bilder sind von hervorragender Klarheit der Zeichnung. Wenn die Versuche einen Fortgang nehmen, der dem bisherigen entspricht, so dürfte schon in absehbarer Zeit der drahtlose Bildfunk offiziell eingeführt werden.

*

Mit 170 Pferdekräften in den Aether.

Als der Rundfunk in seinen Anfängen steckte und der Sprecher am Mikrophon noch mit unausgeglichener Stimme sein „Achtung, Achtung!" den Aetherwellen anvertraute, war die Ueberzahl aller Rundfunkhörer noch nicht so sehr auf Eigenwissen gestützt, und man machte sich auch wenig Gedanken darüber, wie die Dinge zustande kamen und mit welchen Mitteln der Rundfunk versand- und empfangsfertig gemacht wurde. Heute hat sich diese Sachlage stark verschoben; denn die Hörer sind gleichzeitig Kenner geworden. Aber doch nicht vollkommen; denn die Technik des Rundfunks birgt immer noch Ueberraschungen. Wie war es doch vor vier Jahren, als im Vorhause der Sender der Reichspost mit 0,5 Kilowatt seine Arbeit begann? Wie bescheiden war das alles; denn nur mit ¾ Pferdestärken trieb man die Stimme des Sprechers über die Antenne in den Weltenraum. Bald aber wurden die Sende-Energien größer, man spannte einige Pferde mehr vor den Rundfunkwagen, und so ging die Fahrt über Witzleben, Königswusterhausen und Langenberg nach Zeesen. Eine Staffelung an Wunderwerken! Als vorläufige Gipfelleistung zäumt der gewaltige Telefunken-Sender dort in Zeesen nicht weniger als 170 Pferde auf und jagt mit diesem gigantischen Gespann an Kraft das Wort des Sprechers oder die Stimme des Sängers durch den freien Luftraum zum Hörer.

Quellwassertropfen.

Es gibt wohl manchen Fall, wo zu viel Offenheit
So lächerlich erscheint, daß niemand sie verzeiht.
Mitunter ist es gut, wie's uns auch widerstrebt,
Daß wir verbergen, was uns tief im Busen lebt.

Molière.

*

Kraft ist die Moral der Menschen, die sich vor anderen auszeichnen, sie ist auch die meinige; ich will dem Schicksal in den Rachen greifen, ganz niederschmettern soll es mich gewiß nicht.

Der schwerste Rausch der Welt.

Schutzhaft mit Hindernissen.

Im allgemeinen wird die Schwere eines Rausches nicht nach Kilo gerechnet. Sechs Polizisten in Hoboken war jedoch das eigenartige Schicksal beschieden, sich amtlich mit einem Rausch zu befassen, dessen Schwere recht gut in Pfund angegeben werden konnte. Der Mann, der diesen selbst für ein alkoholfreies Land bemerkenswerten Bombenrausch hatte, hört auf den schlichten bürgerlichen Namen Charles Koch, oder vielmehr, er hörte nicht darauf, denn man fand ihn in besinnungsloser Trunkenheit auf der Schwelle seines trauten Heims in der poetischen Blumenfeldstraße. Da lag er und schnarchte, wie selten ein Mann in den Vereinigten Staaten geschnarcht hat.

In einem so tugendhaften und nüchternen Lande, wie die U. S. A. es sind, ist es natürlich ein großes öffentliches Aergernis, wenn jemand vor versammeltem Volk derart berauscht ist. Um dieses Aergernis zu beseitigen und in Nummer Sicher zu bringen, wurde die Polizei alarmiert. Sie kam mit Blasen und Tuten in einem Patrouillenwagen angetöfft. Das Gefährt hielt, diensteifrig sprangen sechs Beamte heraus und machten sich darüber her, den benebelten Mitbürger abzutransportieren. Mister Koch leistete Widerstand, allerdings nur passiven Widerstand. Er beschränkte sich darauf, weiter zu schnarchen. Es dauerte sehr lange, bis man ihn glücklich im Wagen drin hatte, und das ist nicht verwunderlich, denn Mr. Koch hatte 250 Kilo Lebendgewicht. Ein widerspenstiges Wallroß zu verfrachten, hätte keine größeren Schwierigkeiten gemacht.

Auf der Fahrt zur Polizeistation wurde Koch von einem rasch herbeigerufenen Arzt untersucht; die Diagnose lautete „Trunkenheit", als Behandlung wurde vorgeschlagen, „Ausschlafen lassen!" Demgemäß wurde beschlossen und verkündet.

Vor der Tür der Polizeistation gab Kapitän Sullivan die entsprechenden Befehle, doch ihre Ausführung stieß auf erneute Schwierigkeiten. Herr Koch war so umfangreich, daß außer ihm nur zwei Mann in den Patrouillenwagen hineingingen, und obwohl man in Amerika nicht gerade Liliputaner zu Schutzleuten macht, gelang es den beiden Ordungshütern nicht ohne weiteres, den selig Schlummernden auszuladen. Man versuchte, ihn über ein Laufbrett hinunterzuschieben, und es glückte; allerdings brach das Laufbrett zusammen, aber Koch war wenigstens auswaggoniert.

Um ihn in die Zelle zu schaffen, wurde eine tief durchdachte Arbeitsteilung organisiert. Am Fuß der Treppe brachte man den immer noch selig Schlummernden in sitzende Stellung, an jeder Seite postierten sich zwei starke Männer, und nun wurde der Mann Stufe für Stufe hochgewunden. Es dauerte nicht weniger als zwei Stunden, bis man ihn oben hatte. Jetzt brauchte man ihn nur noch in die Zelle zu bringen, aber man wollte ihn nicht hineinschleifen, sondern gedachte ihn in einen Sessel zu verfrachten und so mit vereinten Kräften in seine Klausur zu schieben. Die Athleten der Hobokener Polizei brachten es in der Tat fertig, ihn in die Sitzgelegenheit hineinzupraktizieren, indessen, während sie noch den dienstlich vergossenen Schweiß von den gerötteten Stirnen wischten, brach der Sessel unter seiner gewaltigen Last mit Donnergepolter auseinander und Mr. Koch lag wieder auf dem Fußboden, ohne allerdings in seinem Wohlbefinden gestört zu werden, denn er schlief noch genau so fest, wie er vor zwei Stunden auf der Schwelle seines Hauses geschlafen hatte.

Kapitän Sullivan verzichtete auf jede weitere komplizierte Technik und ließ seinen Mitbürger an Ort und Stelle seinen Rausch ausschlafen.

Heitere Ecke.



Unverfroren.

Lehrerin (verzweifelt über die Ungezogenheit einer ihrer Schülerinnen): „Ich wünschte, ich wäre nur eine Woche lang deine Mutter."

Schülerin (kühl): „Ich kann ja mal mit meinem Vater darüber sprechen."

*

Der Kandidat.

Chemieprofessor: Sie wissen, Kandidat Meyer, daß die vorgeführten Gase absolut tödlich wirken. Was für Schritte würden Sie unternehmen, um diesen Wirkungen zu entgehen?

Kandidat Meyer: Lange, Herr Professor.

Weiße Zähne: Chlorodont

Ein Urteil von Vielen: „Da ich schon mehrere Jahre zum Putzen meiner Zähne Chlorodont benutze, gestatte ich mir, Ihnen mitzuteilen, daß ich, seit ich Chlorodont verwende, schneeweiße Zähne bekommen habe. Ich hatte früher Zahnbelag und versuchte mit allen möglichen Mitteln denselben zu beseitigen, was mir mißlang, bis ich Ihre vorzügliche Zahnpaste Chlorodont kaufte und auch probierte. Chlorodont allein führte mich zum Ziel. Ich werde heute oft beneidet und gefragt, womit pflegen und putzen Sie Ihre Zähne? Ich kann dann Ihre Zahnpaste Chlorodont weiter empfehlen, daß auch unsere Mitmenschen zu einem guten Resultat kommen, wie ich. Anbei ein Bild, woraus Sie ersehen wollen, daß meine Zähne auch wirklich schneeweiß sind, trotz des Rauchens. Wenn das Bild nicht mehr benötigt wird, bitte ich um Rücksendung." Berlin-Tempelhof, Chr. R. (Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.) — Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf., große Tube 1 Mk. Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mk. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen. Man verlange **nur echt** Chlorodont und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Neues aus aller Welt.

Der Abschiedsbrief des hingerichteten Böttcher.

Die Hinrichtung des Raubmörders Karl Böttcher in Berlin erfolgte bekanntlich, wie wir berichteten, nachdem seine Verteidiger bis zum letzten Augenblick die größten Anstrengungen gemacht hatten, einen Aufschub der Strafvollstreckung zu erreichen. Begründet wurde ihr dahingehender Antrag besonders mit der Behauptung, Böttcher sei infolge der monatelangen Todesfurcht in Geisteskrankheit verfallen. Für diese Frage ist von großem Interesse ein Dankbrief, den Böttcher eine Stunde vor seiner Hinrichtung an seine Verteidiger geschrieben hat, als ihm mitgeteilt wurde, daß das Kammergericht an der Richtstätte getagt und seinen Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens und Aufschub der Strafvollstreckung abgelehnt habe. Dieser Brief zeigt, daß Böttcher sehr gefaßt seinem Tod entgegenging und sich vollbewußt in sein Schicksal ergeben hatte. Der Inhalt des Briefes lautet:

„Hiermit danke ich Ihnen für alle Mühe und Gutes, das Sie an mir getan haben. Ich hätte Ihnen gern noch selber gedankt. Aber es war auch so gut. Ich habe mich in alles ergeben, denn es ist ja alles nur Recht, was an mir vollzogen wird. Gott wird mir doch alles verzeihen, wenn ich als reuiger Sünder zu ihm komme. Ihr ergebener Karl Böttcher."

*

Die Elendshäuser in Charlottenburg.

Der Berliner Polizeipräsident teilt mit: Nach einer Besichtigung gefährdeter Wohnhäuser in Charlottenburg habe er angeordnet, daß zunächst die beiden am meisten gefährdeten Wohnungen in der dritten und vierten Etage des Hauses Hebbelstraße 17 polizeilich geräumt werden. Außerdem verfügte der Polizeipräsident die Sperrung dieses Teils der Hebbelstraße für den Verkehr mit Lastfahrzeugen, durch den ständig erhebliche Erschütterungen in den gefährdeten Häusern hervorgerufen wurden. Privat wird noch mitgeteilt: Als der Polizeipräsident eine Wohnung Hebbelstraße 17 betrat, war in einem Zimmer gerade ein Stück der Decke heruntergefallen, so daß die Bewohner des darüberliegenden Zimmer dem Polizeipräsidenten durch das entstandene Loch die Hände zum Gruß entgegenstreckten. In einzelnen Räumen befinden sich zwischen Fußboden und Wänden klaffende Lücken von etwa zehn Zentimeter Breite. Als die Leute den Oberbaurat Fischer auf die herabgefallenen Schuttmassen aufmerksam machten, bemerkte er, daß das auch in anderen Wohnungen vorkommen könne. Eine Frau rief ihm darauf in höchster Erregung zu, daß sie ihn mit ihren Händen erwürgt hätte, wenn ihr Kind getroffen worden wäre.

*

Die Fabrik sollte in die Luft fliegen . . .

In der Maschinenbau-Anstalt und Automobil-Reparaturwerkstätte der Firma Emil Schulz & Co. in Kiel, Deliusstraße, brach am Mittwoch Feuer aus, das durch die Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht werden konnte. Drei Automobile sind verbrannt. Wie die Ermittelungen der Kriminalpolizei ergaben, liegt Brandstiftung vor. Unter einem der Automobile waren brennende Weihnachtskerzen aufgestellt worden. Alle Kontor- und Arbeitsräume waren mit einer mehrere Zentimeter hohen Oel- und Benzinschicht bedeckt. Mit Benzin getränkte Putzbaumwolle sollte das Feuer durch alle Räume leiten. Zehn Zentnerfässer mit Karbid waren angebohrt worden, um den Flammen Zutritt zu gewähren. Eine Explosion dieser riesigen Menge hätte genügt, um ein unmittelbar daneben liegendes Wohnhaus vollkommen in Trümmer zu legen. Die vier Inhaber der Firma wurden vorläufig festgenommen, doch scheint für die Tat nur einer von ihnen in Betracht zu kommen. Die dort beschäftigten Arbeiter sind brotlos geworden.

*

 # Liebestragödie im Walde. In der Grünauer Forst wurde ein Paar erschossen aufgefunden. Die Toten, die beide Schußwunden in der rechten Kopfseite hatten, lagen etwa 50 Meter vom Bahndamm entfernt dicht aneinandergeschmiegt auf dem Brandweg, der von Eichwalde nach Grünau führt. Es handelte sich um einen 19 Jahre alten Arbeiter Wilhelm Haberer und eine 20 Jahre alte Frau Lieschen Schröber, die beide in der Kolonie Zeesen bei Königswusterhausen wohnten. Sie unterhielten seit einiger Zeit ein Liebsverhältnis, das in der kleinen Ortschaft Anstoß erregte. Weil auf eine eheliche Verbindung keine Aussicht bestand, so beschlossen sie, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Sie besuchten mehrere Lokale in Eichwalde, schrieben dort Abschiedsbriefe und gingen dann in den Forst, wo Haberer seine Geliebte und sich durch Kopfschüsse tötete.

 # Hauseinsturz in Sonneberg. In der Bahnhofstraße in Sonneberg (Thüringen) stürzte ein Gebäude, an dem zurzeit Umbauarbeiten stattfinden, plötzlich unter mächtigem Getöse in sich zusammen. Von den am Bau Beschäftigten wurde ein Werkmeister schwer verletzt unter den Trümmern hervorgezogen, während mehrere andere Arbeiter leichtere Verletzungen davontrugen. Die Straßenpassanten konnten sich zum Glück rechtzeitig in Sicherheit bringen.

 # Feuergefecht mit Wilderern. Ein blutiger Kampf mit Wilderern, der einen Toten und einen Schwerverletzten forderte, spielte sich bei Kattowitz auf dem Waldrevier des Barons v. Reichenstein ab. Ein Förster des Barons stellte bei einem Kontrollgange einen bekannten Wilderer auf frischer Tat, der auf Anruf seine Waffe niederlegte. Im nächsten Augenblick schossen die beiden Komplizen des Angerufenen auf den Förster, der schwer verwundet zusammenbrach, aber noch Kraft genug hatte, um einen der Wilderer durch einen tödlichen Schuß niederzustrecken. Nach langer Bewußtlosigkeit konnte sich der Förster schließlich in seine Wohnung schleppen. Es gelang bald, die beiden Komplizen des erschossenen Wilddiebs festzunehmen.

Beginn der Etatsberatung im Reichstage.



Finanzminister Dr. Köhler eröffnete die Redeschlacht.



Der Abgeordnete Severing wird ihm für die Sozialdemokraten antworten.

Sechs Jahre unschuldig im Zuchthaus

Einen Beweis, wie notwendig eine Reform in den Bestimmungen des Wiederaufnahmeverfahrens ist, bildet der Prozeß des Dachdeckers Joseph Wegerle aus Dirschel im Kreise Leobschütz.

Im Juli 1921 war der damals 22jährige unbestrafte Wegerle wegen Raubes in drei Fällen zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Er sollte die Raubüberfälle zusammen mit den Brüdern Johann und Willi Thomas verübt haben. Bei seiner ersten Vernehmung gab Wegerle seine Beteiligung zu, aber schon kurze Zeit darauf widerrief er sein Geständnis und stellte jegliche Mittäterschaft in Abrede. Er behauptet, die Brüder Thomas hätten sein Geständnis erzwungen und ihn mit dem Tode bedroht, falls er nicht durch eine Selbstbezichtigung den Verdacht von dem wirklichen Täter ablenkte. Auch in der Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht beteuerte Wegerle seine Unschuld. Die Ueberfallenen konnten ihn nicht wiedererkennen. Trotzdem wurde er zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Verurteilte mußte seine Zuchthausstrafe antreten, aber er ruhte nicht im Kampfe um sein Recht. Dabei kam ihm zugute, daß die Brüder Thomas ihre früheren Bezichtigungen widerriefen.

Volle sechs Jahre saß Wegerle im Zuchthaus. Erst dann gelang es unter den größten Schwierigkeiten seinem Verteidiger, Justizrat Mamroth in Breslau, für Wegerle einen Alibibeweis anzutreten und die Einleitung des Wiederaufnahmeverfahrens durchzusetzen. Die erste neue Hauptverhandlung fand vor dem Schöffengericht in Ratibor statt. Damals wurde der Angeklagte nur von zwei Raubüberfällen freigesprochen. Im dritten Falle blieb das alte Schwurgerichtsurteil bestehen.

Jetzt fand vor der Strafkammer eine weitere Hauptverhandlung statt. Als Zeugen wurden endlich auch die beiden Brüder Thomas vernommen, die in einem polnischen Gefängnis saßen und eigens zu ihrer Zeugenvernehmung nach Deutschland übergeführt wurden. Auf Grund der neuen Beweisaufnahme wurde das Schwurgerichtsurteil von 1921 aufgehoben und Wegerle, der damals zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt war, von allen drei Raubüberfällen freigesprochen. Wegerle hat also unschuldig eine sechsjährige Zuchthausstrafe verbüßt.

Zum Schutz vor Ansteckung und bei Erkältungsgefahr

Formamint

Vieltausendfach von den Ärzten anerkanntes Schutz- und Desinfektionsmittel für Mund und Rachen.



GLAS MIT 50 TABLETTEN MK. 1.75

Tonhalle UFA Theater

Heute Freitag, 20. Jan. 1928, abends 10 Uhr und folgende Tage:

Nachtvorstellungen



Die geheimen Krankheiten und ihre Folgen.

Ein zeitgemäßer UFA-FILM zur erfolgten

Aufhebung der Sittenpolizei!

Wissenschaftliche Bearbeiter: Dr. med. Thomalla und Dr. med. Kaufmann, unter Mitwirkung der Deutschen Gesellschaft

zur Bekämpfung dieser Krankheiten.

Dieser Film behandelt ausführlich das Thema dieser so wichtigen Krankheiten und ist im Augenblick, wo die Zeit- und Streitfragen über

„Die Prostitution"

brennend geworden sind und insbesondere das neue Gesetz zur Bekämpfung der geheimen Krankheiten im Vordergrunde des Interesses steht, für die Allgemeinheit von der allergrößten Bedeutung,

Der begleitende Vortrag des Herrn Dr. med. von Dreßler, Essen, behandelt das neue Gesetz zur Bekämpfung dieser gefährlichen Seuche in seiner Anwendung auf die Allgemeinheit und dessen schweren Folgen für den Einzelnen.

Niemand versäume den Besuch dieser für jeden so überaus wichtigen Vorführungen.

Nur für Erwachsene.

Beginn 10 Uhr.

Vorverkauf an der Tageskasse.

Dauerwellen

nach neuestem Verfahren, bei glattem und dünnem Haar für die mod. Frisur unentbehrlich.

Erstklassige Ausführung im Damen-Salon

Rob. Pracht,

Bahnhofstrasse 40, am Hauptbahnhof. LP7

Lichtspiel-Bühne

Bochum :-: Marienstrasse 14

Lil Dagover und Heinrich George in

Orient-Express

Die Lebens-Episode eines Phantasten.

Rin-Tin-Tin unter Wölfen

Ein Film von Menschen und Hundetreue, das letzte Erlebnis des deutschen Schäferhundes.

Kulturfilm, Wochenschau und Groteske

Spielzeit nur 3 Tage

Freitag den 20. Januar abends 8 Uhr.
Samstag den 21. Januar abends 8 Uhr.
Sonntag den 22. Januar keine Vorstellung
Montag den 23. Januar abends 8 Uhr.

Jugend-Vorstellung: Sonntag nachmittags 3.45 Uhr.

Bilderschau

Vereinshaus Mühlenstraße

Ab heute

Amerikas und Deutschlands größte Charakterdarsteller in einem Film

John Barrymore

und

Conrad Veidt

in dem neuen United artist-Film:

Der Bettelpoet

Die Abenteuer Francois Villons, des mutigen Vorkämpfers für die Rechte des Volkes.

10 Akte — — — 10 Akte

Dazu:

Das lustige Beiprogramm.

Freitag, den 20. bis Montag, den 23. Januar, abends 8 Uhr.

Sonntag nachmittag 3½ Uhr: Große Jugend-Vorstellung

Schmuggel und Diebe. Episode aus Wild-West, Hinter den Kulissen u. s. w.

Vorverkauf Vereinshaus, Mühlenstraße, Telefon 496, Nummerierte Plätze

Nur 4 Tage

Freibank.
Fleischverkauf am Samstag, den 21. Januar 1928, vorm. von 7½ Uhr ab.
Schlachthofverwalt.

Zwangs-Versteigerung.
Am Samstag, den 21. Januar 1928, vorm. 10 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1. 1 Grammophon
2. 1 Sofa
3. 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank
4. 1 Chaiselongue, 1 Spiegel
5. 1 Spiegel
6. 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtischsessel, 1 Sofa, 1 Vertikow, 1 Tisch, 6 Stühle

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Verkaufslokal Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, 19.1.1928.
Vanderich,
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Hugo-Schultzstr. 29.

Hohe Preise
für getrag. Kleider, — Schuhe. —
Fruchter, Marienstr. Nr. 31. Tel. 3762.

Zwangs-Versteigerung.
Am Samstag, den 21. Januar 1928, vorm. 10 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1. 1 R. A. G.-Personenwagen 10/28 PS.
2. 1 Schreibmaschine, 1 Diktiergerät, 1 Diktiermaschine
3. 1 Exenterpresse,
4. 1 Bandsägenlitmaschine
5. anschl. um 12 Uhr an Ort und Stelle Wittenerstraße 102: 1 Lastkraftwagen-Anhänger
6. um 12.30 Uhr an Ort und Stelle: 1 Ladentheke m. Glasaufsatz, 1 Ladenregal, 1 Chaiselongue, 1 Fenstervorsatz, 2 Tische, 1 Brotschneidemaschine

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: zu 1—4: Wirtsch. Hahnefeld, zu 6: Wirtsch. Ecke Bismarck- und Wittenerstraße.
Bochum, 19. 1. 1928.
Milte,
Obergerichtsvollzieher in Bochum.
Gneisenaustraße 3

Zwangs-Versteigerung.
Am Samstag, den 21. Januar 1928, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgd. Gegenstände: 2 Theken mit Aufsätzen, 2 Tafelwagen, 1 Schrank m. 1 Posten Drogen, 1 Schreibmaschine und andere Sachen

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, 18. 1. 28
Jost,
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Gabelsbergerstr. 12.

Zwangs-Versteigerung
Am Sonnabend, den 21. d. M., vorm. 10 Uhr werde ich in Bochum

1 Kleiderschrank

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Verkaufslokal Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, 19. 1. 28.
Hollmann,
Gerichtsvollzieher in Bochum,
Scheilstraße 18.

Verdingung

Zum Um- und Erweiterungsbau der evgl. Volksschule Wittener Straße 61 zur Verwaltungsakademie sollen die **Inneninstallationsarbeiten** vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen auf Zimmer 61 des Stadtbauamtes, Hochbauamtesabteilung I, Trankgasse 7, Eingang B, zur Einsicht auf und können, solange der Vorrat reicht, von dort zum Preise von 1.— Mk. bezogen werden. Zusendung durch die Post erfolgt nicht.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis Freitag, den 27. Januar 1928, vormittags 10 Uhr, an die oben bezeichnete Dienststelle einzureichen, woselbst um diese Zeit die Oeffnung der Angebote im Beisein etwa erschienener Bieter erfolgt.

Bochum, den 18. Januar 1928.

Der Magistrat.

Eintragungen

in das Handelsregister des Amtsgerichts zu Bochum.

Am 2. Januar 1928.

Bei der Firma Fritz Wupper in Bochum: Otto Boueke und Ida Wupper sind aus der Gesellschaft ausgetreten, die Gesellschaft ist damit aufgelöst. Kaufmann Fritz Wupper führt das Handelsgeschäft als alleiniger Inhaber unter der alten Firma weiter. H. R. A. 1639.

Am 3. Januar 1928.

Bei der Westdeutscher Zementverband G. m. b. H. in Bochum: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 16. Dezember 1927 ist das Stammkapital um 17 100 Rm. auf 1 508 000 Rm. erhöht worden. H. R. B. 538.

Am 4. Januar 1928.

Die Firma Lachmann & Scholz in Bochum und als deren Gesellschafter Fräulein Sophie Lachmann und Fräulein Helene Scholtz, beide in Bochum. Offene Handelsgesellschaft seit 2. Januar 1928. H. R. A. 2255.

Am 5. Januar 1928.

Bei der Firma Westfälische Straßenbahn G. m. b. H. in Gerthe: Paul Müller ist durch Tod als Geschäftsführer ausgeschieden. H. R. B. 117.

Am 6. Januar 1928.

Bei der Firma Anton Laumeier, Landesprodukte, in Gerthe: Die Firma ist erloschen. H. R. A. 1938.

Am 7. Januar 1928.

a) Bei der Firma Rheinisch-Westfälisches Berg- u. Tiefbauunternehmen G. m. b. H. in Bochum: Die Vertretungsbefugnis des Arnold Juch ist beendet. H. R. B. 187.

b) Bei der Firma Bochumer Hotel-Bau- und Betriebs-Aktiengesellschaft in Bochum: Ewald Heinzer in Bochum ist Prokura erteilt. Die Prokura des Max Bruß ist erloschen. H. R. B. 562.

Am 8. Januar 1928.

Die Firma Laumeier u. Co., Gesellschaft mit beschr. Haft. in Gerthe: Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Getreide, Kohlen, Futter-, Düngemitteln und ähnlichen Artikeln. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft befugt, gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen oder deren Vertretung zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt 20 000 Reichsmark. Geschäftsführer ist Kaufmann Richard Eckert in Bochum. Der Gesellschaftsvertrag ist am 30. Dezember 1927 errichtet. Das Unternehmen ist vorläufig auf die Zeit bis zum 31. Dezember 1930 beschränkt. Zur Fortdauer der Gesellschaft über diesen Zeitpunkt hinaus, die bis zum 30. Juni 1930 beschlossen sein muß, ist die Zustimmung sämtlicher Gesellschafter erforderlich. Nicht eingetragen, aber veröffentlicht wird: Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den „Deutschen Reichsanzeiger". H. R. B. 624.

Am 9. Januar 1928.

Bei der Firma Wilhelm Otto Dieckmann — Feinkost — in Bochum: Das Handelsgeschäft ist im Erbgang übergegangen auf die Witwe Kaufmann Wilhelm Dieckmann, Ottilie geb. Barenberg, in Bochum — in westfälischer Gütergemeinschaft mit ihrer Tochter, Ehefrau Oberregierungsrat Dr. Georg Hertwig, Auguste Henriette geb. Dieckmann in Bochum —, die es unter der bisherigen Firma weiterführt. H. R. A. 2122.

Am 10. Januar 1928.

a) Bei der Firma Tabakfabrik Friedrich Dettmar Cramer, G. m. b. H., in Bochum: Die Prokura des Rudolf Gerlach ist erloschen. H. R. B. 15.

b) Bei der Firma Dresdner Bank, Filiale in Bochum: Die Prokura des Paul Althoff ist erloschen.

Am 11. Januar 1928.

Bei derselben Firma: Direktor Ernst Schultze in Bochum ist derart Prokura erteilt, daß er ermächtigt ist, die Zweigniederlassung zusammen mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen rechtsverbindlich zu vertreten. H. R. B. 223.

Am 12. Januar 1928.

Bei der Firma Direction der Disconto-Gesellschaft, Filiale Bochum zu Bochum: Dem Abteilungsdirektor Heinrich Waege in Bochum ist derart Prokura erteilt, daß er die Firma der Zweigniederlassung in Gemeinschaft mit einem Geschäftsinhaber oder mit einem anderen Prokuristen zu zeichnen berechtigt ist. H. R. B. 226.

Buch- und Bilanz-Prüfungen

Buchabschlüsse, Bilanzaufstellungen,

Steuer- und Wirtschaftsberatung

Außergerichtl. Vergleiche bei Zahlungsschwierigkeiten sowie Treuhandgeschäfte aller Art.

Carl Koop

öffentl. angest. und beeidigter Bücherrevisor und kaufmännischer Sachverständiger.

Humboldtstr. 2 Bochum Fernspr. 545

Ueber 20jährige Berufstätig keit.

Zwangs-Versteigerung.
Am 21. Januar 1928, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folg. Gegenstände:
1. 1 Schreibtischsessel,
2. 1 Küchenbüffet,
3. 1 Ausziehtisch, 1 Sprechtisch, 1 Sofatisch, 1 Klurgarderobe, 1 Zimmerofen, 4 Stühle mit Ledersitze, 1 Teppich 1 Bild und 1 Kordgarnitur, bestehend aus: 1 Tisch und 2 Sesseln,
4. 1 Ausziehtisch, 1 Schreibtisch, Kredenz, 1 Freischwinger, 1 Wardobehang, 2 Theken usw.

öffentlich meistbiet. gegen bar versteig.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 3.
Bochum, 20.1.1928.
Leuchtenberg,
Obergerichtsvollz. in Bochum,
Blücherstraße 10.

20.000.- Mk.
Privatgeld zu 12 Proz. z. prima Geschäftshaus, 1. Lage Boch., zur 2. Stelle gesucht. — Angeb. unt. L. M. 4835 a. die Geschäftsstelle.

Ewige Jugend
auch genannt „Nilol"
Haarfarbe-Wiederherstelle
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Bekanntmachung.

Nachdem die Fluchtlinien der Westenfelder Straße mit den eingetragenen Abänderungen förmlich festgestellt sind, liegen diese Pläne zu jedermanns Einsicht auf dem Stadtvermessungsamt, Zimmer 8 des Verwaltungsgebäudes 2, Westenfelder Straße Nr. 56, in der Zeit vom 18. bis 31. Januar 1928 während der Dienststunden offen. (LGS

Wattenscheid, den 14. Januar 1928.

Der Oberbürgermeister.

Weltlichtspiele

--am Haupt-Bahnhof--

Ab 20. Januar 1928. Ab 20. Januar 1928,

DER SPIELPLAN
FÜR ALLE!

Manege

MASKEN·ABENTEURER
UND ARTISTEN



MARY JOHNSON
KÜRT GERRON
ERNEST VAN DÜREN
RAIMONDO VAN RIEL
LUCIE HÖFLICH

Defina

REGIE:
MAX REICHMANN

Manege! Ein Zauberwort für Groß und Klein. Wenn der Zirkus kommt, ist alles auf den Beinen, um alles, was dazu gehört. Menschen, Tiere, wilde und zahme, zu sehen. — Und abends erst, wenn die unzähligen Bogenlampen aufflammen und durch ihr Licht dem ganzen Zirkuszauber wirklichen Reiz verleihen. Atemlos folgt die Menge den unglaublichsten Künsten zu Pferde, in der Luft und im Wasser. Lächelnd werden todesverachtende Tricks ausgeführt und blutgierige Bestien gezwungen, ihre Künste zu zeigen. — Doch wie alles im Leben hat auch diese schimmernde Welt eine Kehrseite. — Eine Artistentragödie, zu welcher ein Riesenzirkus und seine Darbietungen den Hintergrund abgibt, entrollt vor unseren Augen. Menschenherzen möchten aufschreiben vor Qual — — — aber die Peitsche knallt, Musik ertönt — — —!

„Lache Bajazzo, schneide die tollsten Grimassen, kennst kein Gefühl; - man hat bezahlt und will lachen für sein Geld!"

Eine Zirkustragödie ganz grossen Stils!!

II.

Die Frau im Hermelin

Eine Ausstattungsrevue nach der bekannten Operette gleichen Namens.
Amüsant, unterhaltend und spannend.

III. Ein origineller Trickfilm:

Felix der Kater auf dem Regenbogen!

Riesiger Lacherfolg!

Kammer-Lichtspiele ○ Friedrichstraße.

Unser dieswöchentliches Erstaufführungs-Programm steht im Zeichen ungeahnter Sensationen!!!

Luciano Albertini

der konkurrenzlose Meister auf dem Gebiete halsbrecherischer Sensationen

Vivian Gibson

die talentierte und bildschöne Filmdiva
in:

Der größte Gauner des Jahrhunderts



8 phänomenale, selten spannende Akte
nach Motiven des Romans:

Jimmy, der Schwerverbrecher

von

Ludwig von Wohl.

Dieses erstklassige Filmwerk wird jedem einige Stunden ungetrübten Genusses bereiten.

2.

Hierzu der einzigartige Hochlandsfilm:



Ein fesselndes und an Naturschönheiten reiches Hochgebirgsdrama in 6 selten schönen Akten.

Im Schlußteil zeigen wir:

Seine Hoheit Prinz Bobby.
Amerik. Groteske in 2 Akten.
Nur werktags.

Der Fels im Meer.
Erlebnisse in der Natur.

Operetten Theater

Die „Teresina"
mit
Mizzi Marx
als Gast
ist der Schlager allabendlich
8 Uhr
Telefon 534

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg

Freitag, 20. Jan., 8 bis gegen 10.30. Vormiete: D. 14; und Volksbühne Serie 2
Dame Kobold.

Samstag, 21. Jan., 7.30 bis gegen 11. Bühnenvolksbund, Serie A.
Die Zauberflöte

Heute 20 Uhr, kl. Rarkhaus-Saal
Chopin-Abend
HEINZ
ECCARIUS
Konzertflügel Steinway & Sons aus dem Pianohaus Eduard Hilger, Essen, Keramikhaus.
Einlaßkarten: 1, 2, 2.50, 3 u. 4 ℳ in der Buchhandl. Oskar Hengstenberg, Kortumstr. 16 und an der Abendkasse.

Städt. Musikverein Bochum.

Heute, Freitag, den 20. Januar 1928, abends 8 Uhr:
Chor-Probe
in der Harmonie.
Leitung: L. Reichwein.



Schweinefleisch durchwachsen	bei 5 Pfd.	**0.80**
Schinken . . .	bei 5 Pfund	**0.85**
Ochsenfleisch . . eigene Schlachtung	bei 5 Pfund	**0.80**
Ia Gefrierfleisch	bei 5 Pfd.	**0.60**
Ger. Speck hies.,	bei 5 Pfd.	**0.75**
Ia ger. Bäuche	bei 5 Pfd.	**1.05**
Ia Rollschinken	bei 5 Pfd.	**1.45**

einzelne Pfunde 5 Pfg. mehr

Besonders billig!
Schweineköpfe . . Pfd. **0.40**
Pfoten . . . . . Pfd. **0.35**

Kotelett und Nacken Pfd. **1.00**
Rollbraten . . . . . Pfd. **1.00**
Kalbfleisch . . Pfd. **0.90, 0.70**
Hammelfleisch . **0.70–0.50**

Zum Wurstmachen!
Fr. Rindfleisch o. Knochen **1.10**
10 Mtr. Därme **1.00**

Bratwurst grob u. fein . Pfd. **1.00**
Jagdwurst . . . . . Pfd. **1.00**
Schinkenwurst . . . . Pfd. **0.80**
Polnische (Spezialität) . Pfd. **0.90**
Knackwürstchen . . Pfd. **0.90**
Lufttrock. Mettwurst Pfd. **1.50**
Schwartemagen u. Zungenwurst „ **1.00**

Auch diese Woche noch:
1 Pfd. feine Leberwurst
1 Pfd. grobe Leberwurst
1 Pfd. Blutwurst
zusamm. **2.00**

Margarine Spezialmarke 1 Herz **0.44**
Margarine Spezialmarke 2 Herz **0.49**
Margarine Spezialmarke 3 Herz **0.60**

Alle anderen Wurstwaren
in bekannter Güte zu konkurrenzlosen Preisen.
Wiederverkäufer Preisermäßigung.

Gusto Gusz
Großschlachterei u. Wurstfabrik.
Bochum, LH16
Buddenbergstraße 15.

Nimphius Bongardstr. 18 **Schirme** Spazierstöcke



Eigene Fabrikate — Alle Reparaturen

Restaurant „Zum Jägerhof"
Dorstenerstr. 87 Franz Cremer Fernruf 3083
Heute Freitag, Samstag, Sonntag
2 karnevalist. Abende
Eintritt frei! Kappen gratis.
Es ladet freundlichst ein der Wirt **Fr. Cremer.**

WEINHAUS SIEVERS
TÄGLICH
5 UHR-TEE
UND
ABENDKONZERT
WIENER SCHRAMMEL

VERKAUF
billiger Haushalt-Waren

jeglicher Art, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Käufer wollen sich in der **Wirtschaft Lewald,** Wittelsbacherstr. einfinden.

Peter Müller, Bochum.

Offene Stellen

Männlich

Guter Verdienst.

Reelle Sache für dauernd, sofort Geld. Beruf Nebensache, wenn intelligent, da Einarbeitung durch Fachmann. Nur Damen und Herren mit Ausweispapieren, anständiger Kleidung, die ehrlich und schaffensfreudig sind, wollen sich melden von 4–7 Uhr bei Firma **Richard Dignas, Bochum,** Hernerstraße 131, 3. St. AM10

Herr

oder Dame bei **hohem Einkommen** sowie

Kassierer

per **sofort** gesucht. Angebote u. R. S. 4362 an die Gschst. d. Ztg.

Gediegener, jüngerer

Kaufmann

der sich durch den Ausbau eines bestehenden Versicherungsgeschäftes eine ansehene Lebensstellung verschaffen will, von alter, angesehener Gesellschaft gesucht. Ausführliche Bewerbungen erbeten unter W. Z. 4610 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Großes Musikunternehmen sucht

5 Damen u. Herren

je Kolonne 1 Revisor. Glänzende Existenz, Gute Garderobe Bedingung. Meldung. Freitag morgen von 10–1 Uhr und nachmittags von 6–8 Uhr i. der Wirtschaft Morjan, Alleestraße.

Wir such n einen

Vertreter

für **Bochum.** In Frage kommen nur Herren, welche an zielbewusstes energisches Arbeiten gewöhnt und in der Lage sind, eine Fa. von Weltruf zu vertreten. Da es sich um einen erstklassigen konkurrenzlosen Artikel handelt, haben nur solche Bewerbungen von Herren Interesse, welche repräsentationsfähig sind. Bevorzugt über 25 Jahre und verheiratet. Kurze und klare Angebote mit Referenzen unter Z. L. 283 an Ala Hasenstein & Vogler, Essen.

Ordentlicher stadtkundiger

Laufjunge

sofort gesucht.

Albrecht Schwarz, Hochstraße 2.

Alte eingeführte Brennerei u. Likörfabrik sucht für den Vertrieb ihr. prima Erzeugnisse in den Bezirk. Dortmund, Lünen, Castrop, Rauxel, Herne, Gelsenkirchen, Buer u. Wanne-Eickel tücht.

Platzvertreter

die bei der Wirtekundschaft gut eingeführt sind. — Angebote unt. H. J. 4316 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Photo-Handlg.

sucht geübten

Herrn oder Fräulein

f. Entwicklung und Kontaktdruck in der Dunkelk., fern. eine **Volontärin** (Anf.-Stelle). Gehalt nach Leistung. — Angeb. unt. L. D. 1 an die Geschäftsstelle.

Heimarbeit vergibt B. Holster, Breslau Hb.

Ordentlicher

Junge

16 Jahre alt, für leichte Beschäft. ges. **Bönkhoff,** An der Maarbrücke 31.

Junge

z. Verkauf v. Zigaretten gesucht. Restaurant **Heinrich Strauch,** Herner Straße 53.

Erstklassiger

:: Pianist ::

f. Samst. u. Sonntag ges. Dauerstell. Angeb. unt. K. K. 22469 an d. Geschst.

Suche f. Samstags u. Sonntags

gute Konz.- u. Stimm.-Kapelle (3 Personen).

Handelshof Wanne, Hindenburgstr. 189.

Ein tüchtig., ält.,

zuv. Klempner-Geselle

für sofort gesucht. A. Dörge, Hugo-Schultzstr. 47.

Vorzeichner u. Anreisser

f. Feldbahnwagen, welche nach vollst. ausgearb. Zeichnarbeit. könn., ges. **Orenstein & Koppel, Aktiengesellschaft,** Bochum.

Friseur-Gehilfe für Freitags und Samst., evtl. für ganz sof. gesucht. B. Thalmann, Kronprinzenstr. 5.

Kräft. Metzg.-Lehrling

aus guter Familie sofort gesucht. Angebote unt. B. W. 4365 an d. Geschäft.

Weiblich

Für größere Bauunternehmung wird zum sofortigen Eintritt eine flotte

Stenotypistin

gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen sind zu richten unter B. C. 4369 an die Geschäftsst. ds. Zeitung.

Jüngere flotte

Stenotypistin

mit gut. Handschr. sofort gesucht. **Bürobed.-Gesellsch. Heß & Co.,** Friedrichstraße 22.

Tüchtiges

Mädchen

für Restaur. sucht Schrey, Königstraße 29.

Saubere Frau für einige Stund. vormitt. z. Wasch. und Putzen gesucht. 22542 Antoniusstr. **Nr. 22, parterre.**

Junges Mädchen für einige Stunden sof. gesucht. 22523 Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg.

E. saub. u. ehrl.

Mädchen

zum Milchaustrag. gesucht. Altenbochum, Kettelerstraße 10.

1 Lehrmädchen

für Lebensmittelgeschäft sofort ges. Angeb. unt. W. W. 22508 an d. Geschst.

Junges, braves — **Mädchen** — gesucht. Alleestraße **Nr. 55, 1. Etage.**

Versicherungs-Fachleute

des Klein- und Groß-Lebensgeschäftes als

Inspektoren

per sofort gesucht, gegen Gehalt und Höchstprovision.

Eilangebote mit Bedingungen und Erfolgnachweisen unt. T. U. 4363 a. d. Geschäftss.

Tüchtige

Friseuse

z. 15. Febr. gesucht. Angen. Stellung u. guter Lohn. 22369 J. Hollenbach, Dorstener Str. 77.

Branchekund., solid.

Gervierfräulein

zum 1. Februar gesucht. **Konditorei H. Pierenkämper,** Bahnhofstraße 38.

Lehrmädchen

nicht über 17 J., f. e. Baugeschäft ges. Schreibmaschine m. beherrscht werd. — Angeb. unt. J. D. 22463 an d. Geschst.

Für mein. Haushalt suche e. tücht.,

sauberes Mädchen

n. u. 21 J., f. alle Arb. Waschfr. vorh. Vorst. erb. zwisch. 10 bis 12 Uhr vormitt. 22506 **Fr. Paul Schrader,** Ottostr. 8. I.

Eine

Putzfrau

f. ein. Stund. vormittags gesucht. E. Landmann, Wilhelmsplatz 2.

Ein ordentliches

Mädchen

welch. 2 Kühe melken kann, gesucht. a4606 Bochum 7, Steinstraße 107.

Ehrl. saub. Mädchen für 3 T. i. d. W. sof. ges. Gneisenaustr. 10, 1. Et.

Saub., flinkes

Mädchen

für sof. ges. Rest. Hülsebusch Castroper Str. 302.

Jüngere Schneiderinnen

flottes u. selbständ. Arbeit. Beding., a. sofort gesucht. 22534 **Berger,** Friedrichstr. 24.

Ich suche f. vorm.

ein Mädchen,

nicht u. 18 J., für Hausarb. G. Zeugnisse mitbringen. **Fr. H. v. d. Sand,** Gartenstr. 10.

Küchenmädchen

das perf. kochen k., a. sofort gesucht. **Kond. Zeppenfeld,** Kortumstr. 11.

Suche für sof. ein ehrlich., fleißiges

Mädchen

f. sämtl. Land- und Hausarbeit. Etw. Landwirtschaft u. Milchhandl. Lohn nach Leistung. Angebote f. z. richten an **Frau Ernst Schönenberg, Hülsberg b. Lüdenscheid.**

Ein sauberes Mädchen

für sofort gesucht. Vorzust. vorm. von 10 bis 12 Uhr. Brückstraße 9.

Stellen-Gesuche

Langjähr. Zuschneider für Maß und Konfektion übernimmt

Montage

für Herren- und Damen-Konfektion

Uebernehme auch die Leitung einer Konfektions-Abteilung oder -Filiale, da flotter Verkäufer. Sicherung kann gestellt werden. Offerten unt. K. L. 22465 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Auto-Transporte!!

Zur besseren Ausnutzung unseres Lieferwagens (1½ to.) suchen wir zwecks Uebernahme v. Auto-Schnelltransporten mit seriösen Firmen in Verbindung zu treten. Anfragen erbeten unt. Z. A. 4368 a. d. Geschäfts.

Nehme b. bill. Berechnung noch Außenkundschaft z. Frisieren an. — Angeb. unt. G. A. 22467 an d. Geschst.

Gepr. Masseuse nimmt n. ein. Damen in Behandlg. Angeb. unt. G. J. 22468 an d. Geschst.

Junge Frau sucht Vertr.-Stellg. Kaution v. 300 M. kann gestellt werd. Angeb. unt. H. F. 22533 an d. Geschst.

Fräulein 25 J., in all. Zweigen d. Haush. erf., sucht Stellung in frauenl. Haush. Angeb. unt. H. L. 22500 an d. Geschst.

Männlich

Ia. Jazzpianist nur f. Sonntags — frei. — Näher. b. Erlach, Gottfried Kellerstr. Nr. 12, 2. E., lks.

Jung. Autogen-Schweißer sucht Stellung für sofort. — Ang. unt. S. T. 22488 an d. Geschäftsst.

Weiblich

W. lehrt m. Tocht. **Frisieren?** Angeb. mit Preis unt. G. K. 22490 a. die Geschäftsst.

Zu vermieten

Einfamilienhaus

modern eingerichtet. Dampfheizung. 1925 erbaut, große Garage, Chauffeurwohnung, Lage zwischen Herne und Bochum zu vermieten oder zu verkaufen. Angebote unter **R. E. 277** an **Aia, Haasenstein & Vogler, Essen.**

Hinterhaus

besteh. a. 3 Räum., Trockenbod. an kl. Familie, w. in der Lage ist, größ. Reparatur, etwa 500 Mk. anzulegen, zu vermieten. — Ang. unt. B. H. 22488 an die Gschst.

Ladenlokale

Ladenlokal

in guter Lage, mit einem Zimmer zum 1. April z. L. Sch21 **vermieten.** J. P. Schrots, Kreuzstraße 15.

Voust. eingericht. Büro m. Telephon, Schreibmasch., Geldschrank zu vermiet. Diberstr. 4, I.

Möbl. Zimmer

Freundlich. möbl. Zimmer, Nähe B. B., an ord. Herrn zu vermiet. 22489 Zu erfrag. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Sch. möbl. Zimm. z. 1. Febr. z. verm. 22461 Herner Str. Nr. 3, I. Et., lks.

Bess. hübsch möbl. **Fronts. a. Hbf. z. verm.** Z. erf. i. d. Geschst. 22503

Z. 1. Febr. möbl. **Zimmer a. 2 Frde.** zu verm. Düppelstraße 15, Laden.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer in Ehrenf. a. kbl. Eheb. zu vermiet. Angeb. unt. P. Q. 22515 an d. Geschst.

Z. 1. Febr. gut möbl. **Zimm. mit** Zentr.-Hz., Ehrenf., a. b. Dame abzug. Schr. Ang. u. F. D. 22510 an d. Geschst.

Frdl. möbl. Zimmer a. berufst. Ja. Herrn z. verm. Johanniter- u. Malteserstr.-Ecke 33.

Bess. mbl. Frontzimm. m. elekt. L. m. o. ohne Pens. z. vermieten. 22498 Pieperstr. 6, 2. Et.

Möbliertes Zimmer z. Mitbewohn. an Herrn zu vermiet. Herner Str. 270.

Gut möbl. Schlafzimm. m. 2 Bett. a. 2 anst. Herr. zu verm. **Hülsebusch,** Castroper Str. 302, Restaurant. 22536

Schlafstelle frei. Bett allein. 22387 Richardst. 4, 1. E.

Ord. Mann erh. Schlafstelle, a. B. Mitt.-T. Schwarzbachstr. 5, 1. Etg.

Schlafstelle m. od. ohne Kost zu verm. 22462 Hartung, Hedwigstr. 32.

Saub. Schlafstelle — frei, — Essener Str. 38.

Schlafstelle frei. Nähe B. B. G. Metzstraße 15.

Schlafstellen frei. Neu renov., m. el. Licht. Peter, Adolfstraße 26. 22520

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. Badezimm. u. el. Licht vorhand. — Zu erfragen in der Geschäftsst. 22529

Möbl. Zimmer m. 2 Bett. z. verm. Brückstr. 52, 1. Et.

Schlafstelle frei. Johanniterstraße Nr. 14, 2. Etage.

Mietsgesuche

Großes industrielles Werk sucht umgehend

5-7 Zimmer-Wohnungen

für Inhaber von Ausweiskarten des Wohnungsamtes sowie auch für andere Bewerb. in Neubauten Angeb. erbet. unter L. Sch. 12 an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Herrschaftliche

6 Zimmer-Wohnung

im Ehrenfeld gegen eine größere in nur besserem Hause zu tauschen gesucht. Angebote erbeten.

Kreuzstraße 15, Telefon 1308

2 Büroräume

in Stadtmitte, ca. 30–40 qm groß, sofort zu mieten gesucht. Angebote unter V. X. 22545 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Wohnungen

2-3.-Wohnung zu tauschen gesucht. Rottstraße 13.

Beamter sucht beschlagnahmef. 2- b. 3-Zimmer- :: Wohnung :: in Bochum o. Umgeg. Ang. m. Preis unt. Z. S. 22459 an die Geschäftsst.

Kfm. sucht z. 1. 4. 4- b. 5-Z.-Wohng. Rote Karte vorhd. Angeb. unt. B. Z. 22471 an d. Geschst.

Ig. Ehep. sucht f. Ende Febr. oder Anf. März eine 2-Zimmer-

Wohnung

Angeb. unt. W. A. 22470 an d. Geschst.

Beschlagnahmefreie 3-Zimmer-

Wohnung

v. selbst. Handw.-Mstr. sof. o. später gesucht. Ev. Mietsvorauszahl. Angeb. unt. V. D. 22309 an die Geschäftsst.

Ig., berufst. Ehepaar sucht leeres Zimmer, evtl. möbl. Angeb. unt. W. L. 22528 a. die Geschäftsstelle.

Ladenlokale

Ladenlokal mögl. m. 1 Zimm., Nähe Wittener, Otto- o. Luxemburger Str. für bald ges. Angeb. m. Preis u. W. T. 22474 an d. Geschäftsstelle.

Werkstatt mögl. m. Büro gesucht. Angeb. unt. C. D. 4616 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

2 leere od. teilw. möblierte

Zimmer

von jung. Ehepaar gesucht. Angeb. unt. A. B. 4615 an d. Geschst.

Alt. Dame sucht z. 1. Febr. behaglich eingerichtetes

Südzimmer

mögl. m. Zentralheizg., Stadtpark od. Ehrenfeld. — Angeb. m. Preisangabe u. U. V. 4608 an d. Geschst.

Bergrefer. sucht zum 1. 2. i. gutem Hause gut möbl.

Zimmer

Nähe Kanalstraße. Ang. m. Preisangabe unter Z. A. 22480 an d. Geschst.

Dame sucht a. sof. **möbliertes Zimmer** Angeb. unt. A. H. 22541 an d. Geschst.

Einfach **möbliertes Zimmer,** evtl. Mans., Nähe Otto- od. Wittener Str. z. 1. 2. m. K.-Gel. b. Bauhandw. ges. Ang. u. S. A. 22499 an d. Geschst.

Zu verkaufen

Ein kleines

Konfit.-Gesch.

zu verkauf. Mietspreis 60 M. mit 3-Z.-Wohn. u. Einr., geg. Tauschwohn. C. Noll, Steele, Dahlhauser Straße 100.

E. gute Exist. Lebensmittel-Geschäft umständeh. sof. zu verkaufen. Angeb. unt. F. B. 22482 an d. Geschst.

Möbel kaufen Sie gutu. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Eine Küche, gebr., doch gut erh., sehr billig zu 22538 verkaufen. Zu erfragen in d. Geschäftsstelle.

2tür. Kleiderschr., Waschkomm. m. Sp. u. Bett, all. weiß, zu verk. Robertstr. Nr. 27, 2. Etage.

Bettstelle, Matr., Waschgarnit., Kleiderschrank w. Umz. bill. abzug. 22466 Z. erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg.

2 altd. Bett., gut erhalt., zu verkauf. B.-Weitm., Hattinger St. 195, II. r.

2 Bettst. m. gut. Matr., gr. Kleiderschrank, Mangel billig z. verk. Brückstraße 52, 1. Etg.

Auto

N. A. G. 6-**Sitz.-Limousine** mit Bosch-licht, Horn, Lichtmaschine, Anlasser 6 fach bereift umständehalber zum festen Preise von 1000 Mark zu verkaufen. Besichtigung bei **Volpert,** Hernerstr. 23.



Das industrialisierte Eigenheim durch „Deutsche Heimstätte Barmen"

„Aufklärung durch den Heimstättenverein Bochum e. V."

Möbel

kaufen Sie **gut und billig**

Möbelhaus Poss

Wilhelmstr. 5

Bequeme Zahlungsweise.

Gut erhaltener Kamin-Ofen m. Einsatz zu verk. Mauritiusstr. 27.

Gebr., fast neuer

Kinderwagen

Marke „Opel" mit Riemenfed., grüner Cord u. wß. Fahrgest., neueste Ausf., f. 35 M. z. verk. Z. erfrag. in der Geschäftsst. 1075

Um zu räumen unter Preis

Bettstellen komplett mit Auflagen **89 Mk.**

Metallbetten komplett mit Auflagen **59 Mk.**

Kleiderschränke 59 Mk.

Waschkommoden 58 Mk.

Chaiselongues 58 Mk.

Sofa's Steppdecken Federbetten

Fillo & Finger Bochum, **13 Alleestr. 13**

Kanarienhähne und **Zuchtweibchen** in groß. Auswahl. R. Villaret, 13. Rottstraße 13.

Kanarienhähne u. -Weibchen kauft Zoologische Handlung J. Wölk, Bochum, Alter Markt.

Karre 4zöll., gut erh., billig abzugeb. 22454 Wo, sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Eine 3" Karre billig zu verkaufen. Stiepel, Hauptstr. Nr. 18. Tel. 2704.

Günstige Gelegenheit Eine Anzahl gute, gebrauchte

Pianos

vor Weihnachten bei Verkauf neuer Instrumente in Zahl. genomm., in eigener Werkstatt gründlich durchrepar., m. voller Garant., wegen Raummangel billig zu verkauf. (LD23 **Wilh. Hohrath Söhne** Dortmund, Burgwall 21.

Pianos

nur gute Fabrikate, bei kulf. günstigen Bedingungen tief, preiswert **Aug. Reuter,** Düppelstraße 4. Verkauf 4–7 Uhr.

Piano

Krauß, Stuttgart, kreuzsaitig, f. gut, f. 550 M. z. verk. **Kuenemann,** Kaiserstraße 4, 22402

Nähmaschine,

bekanntes erstklass. Fabrikat, erst 1 J. benutzt, umständeh. weit unt. Preis zu vert., auch g. Teilzahl. Garantiesch. vorhand. Näh. u. Sch. 22481 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Nähmaschinen

neue u. gebrauchte, gegen Teilzahlung. **Reuter,** Kanalstr. 8, am Schwanenmarkt.

Auto 6/25 Limousine

einige 1000 Km. als Vorführungsw. gekauft, preisw. abzugeb. Angeb. unt. U. G. 13 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gelegenheitskauf!! 4/20 Fiat Limousine Mk. 3000,—

4/20 Amilcar 2-Sitzer, M. 2500, 14/38 2 To.-

Opel-Lastwg. General repariert, elektr. Beleuchtung, neu lackiert, Mk. 1500.—. Sämtl. Fahrzeuge sind noch in tadell. Zustande. Günstige Zahl.-Beding. Ang. unt. L. G. 13 an d. Geschäftsstelle.

Neue u. getragene Herr.-Anzüge und Ueberz. z. verkauf. Diberstr. 4, I.

Miet-Pianos

zu günstigen Bedingungen.

J. L. Rebbert. Vöthringer Str. 12.

Billig zu verk.: Schulterpelz, fast neu, Theatermantel, echt Samt, fast neu, graues Seidenkleid, graues Jackenkleid, tadell. erhalt., alles für ältere starke Damen. Alleestr. 8, 4. Etage, links.

Fast neues

Karn.-Kostüm

f. Damen (Jockey) preiswert zu verkaufen. Z. erfrag. unt. a. 4320 in der Geschäftsstelle.

Dam.-Maskl.-Kost (Närrin), Gr. 48, z. verk. Z. erf. i. d. Geschst. 22485

:: Schallplatten, :: 25 cm, Durchm. v. 1,75 a. M. Schlag. v. 1,95. Hbl. Alleestraße 113 I.

Nur noch

2 Tage

gewähren wir auf alle nicht **blau** gezeichneten

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Samte, Herrenstoffe, Schlafdecken

10% RABATT!

Nutzen Sie diese Tage noch einmal richtig aus

Ein großer Posten **neue**

Kravattenseiden nur die letzten Neuheiten, auf Wunsch schnellste Anfertigung . Stück 4.50, 3.75, 2.95, 2.25. **1.50**

Ein Posten

Damassé ca. 80–85 cm breit, ganz neue Muster, für Mantel- und Jackenkleiderfutter . . . . . Meter 4.50, 3.25, 2.95. **1.95**

Große Farbsortimente

Veloutine 100 cm breit, reine Wolle mit reiner Seide, nur hervorragende Qualitäten, bleu, rot, mandelgrün, stahlblau u. s. w. . . . . Meter 9.75. **8.90**

Große Farbenauswahl

Crêpe-Satin 100 cm brt., reine Seide, f. das mod. Ball- u. Gesellschaftskleid, schwarz, marine, weiß, taupe, weinrot, lachs, flieder, teerose . . Mtr. 13.50, 11.75. **9.75**

Ein Posten 90 cm breite

Köper-Samte schwarz, ganz besonders billig, für Konfirmanden-Kleider . . . Meter **4.90**

Gustav **Kaufmann** Wäschegeschäft Bochum Kortumstr. 7

Anker-Nähmaschinen

Opel-Fahrräder

Adler-Sprechapparate

Nur erklass. Marken. Billige Preise. Günstige Zahlungsbedingungen.

Fr. Twardowsky, Bochum, Humboldtstr. 29 (früher Kirchstr.)

Geschäftsverlegung!

Ab Freitag, den 20. Januar, befindet sich mein Geschäft Hernerstraße 61. Neuzeitlich eingerichtete Räume für **Damen- und Herrenbedienung.**

ARNOLD BOCK,

Damen- und Herrensalon Hernerstraße 61.

Kauf-Gesuche

Suche ein

Geschäftshaus

z. kauf. m. freiw. Wohn. im Mittelp. d. Stadt. Wirtschaft m. Konzession kann sof. übern. werden. Angeb. unt. C. P. 22495 an d. Geschst.

E. Lebensmitt.- o. Zig.-Geschäft zu kauf. ges., mögl. m. 1 bis 2 Zimm. Angeb. unt. U. L. 22511 an d. Geschst.

Hohe Preise für getrag. Kleider, Schuhe. **Fruchter,** Marienstr. 31. Telephon 3762.

Gebr. Klavier bis 400 M. gesucht. Angeb. unt. M. S. 22525 an d. Geschst.



LS12

Freitag und Samstag

5 Pfd. Fleisch Mk. 2.00

sowie sämtliche **Wurstwaren billigst.**

Gleichzeitig empfehle meine **Restauration.**

Portion 40 ₰, Ia. Filet 60 ₰, Mittagessen 60 ₰.

Georg Salomon, Telephon 3085. **Nur Brückstraße 9.**

Junger rass. **:: Dackel ::** z. kauf. ges. Freistigrathstr. 17, pt.

Große **:: Wäschemangel ::** zu kauf. ges. Dorstener Str. 15, pt.

Gebrauchte Federhandkarre zu kaufen gesucht. Angeb. unt. U. L. 21940 an die Gesch.

Nur noch 2 Tage

10% Rabatt

Nehmen Sie diese günstige Gelegenheit wahr

A. Kniesenberg

Haus- u. Küchengeräte, Glas-, Porzellan-, Luxus-, Leder-, Galanterie- u. Spielwaren

Bochum, Obere Marktstr. 4-10

Turnen und Sport.

Dr. Peltzer darf in U. S. A. starten.

Ueber 220 Yards geschlagen.

Berlin, 19. Januar.

Dem vielen Drängen Dr. Peltzers nachgebend, hat die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik entgegen ihrem bisher eingenommenen Standpunkt dem Stettiner Dr. Peltzer nun doch einige Starts in Amerika erlaubt. Dagegen ist die von ihm nachgesuchte Starterlaubnis in Australien vorläufig nicht erteilt worden. Dr. Peltzer hat für die Vereinigten Staaten drei Starts genehmigt bekommen, die unter Aufsicht der amerikanischen Athletic-Union stattfinden. Dr. Peltzers erster Start in der California-Universität in Los Angeles ist allerdings für den Stettiner wenig vorteilhaft gewesen. Er startete in einem Lauf über 220 Yards, eine Strecke, die ihm wenig liegt und wurde von dem Amerikaner Leebs Hables geschlagen, der die Strecke in 22 Sekunden bei 8 Meter Vorsprung durchlief.

Schmeling—Diener.

Berlin, 19. Januar.

Wie wir erfahren, ist der Herausforderungskampf zwischen dem Europameister Max Schmeling und dem deutschen Schwergewichtsmeister Franz Diener abgeschlossen. Der Kampf wird voraussichtlich im Berliner Sportpalast steigen, geht aber nicht um die Schwergewichtsmeisterschaft.

✣

Diener gegen Jack Stone in Breslau. In der Breslauer Jahrhunderthalle finden am Sonntag internationale Vorkämpfe statt, in deren Mittelpunkt Schwergewichtsmeister Franz Diener steht. Der Thüringer boxt mit dem Engländer Jack Stone, mit dem er leichtes Spiel haben dürfte.

„Ready, go!"

Neuerungen im Schwimmsport.

Der Vorstand des Internationalen Schwimm-Verbandes beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit einer Reihe von Anträgen, die zum größten Teil von nicht unerheblichem Einfluß auf die Weiterentwicklung des Schwimmsports sind. So wurde beschlossen, eine Lehrstätte für internationale Wasserball-, Kampf- und Sprungrichter zu errichten. Der Vorsitzende des österreichischen Verbandes, Dr. Scheff (Wien), wurde mit der Ausarbeitung der Statuten beauftragt, die der nächsten „Fina"-Tagung, die während der Olympiakämpfe in Amsterdam stattfindet, zur Annahme vorgelegt werden sollen. Eine Propaganda-Kommission soll eingesetzt werden, die den obligatorischen Schwimmunterricht in den Schulen aller Länder fördern soll. Auch die überaus wichtige Frage des internationalen Startkommandos wurde geregelt. Bei internationalen Wettkämpfen wird es von nun an in allen Ländern einheitlich heißen „Ready, Go", wobei das „Go" auch durch einen Pistolenschuß ersetzt werden kann. Ferner gelangte das Olympische Schwimmprogramm zur Durchsprache. Ein Vorschlag betr. Neuaufnahme von Lagenstaffeln für Herren und Damen, ebenso die Teilung des Rückenschwimmens in Crawl und Gleichschlag, wurde abgelehnt. Was die Sprungwettkämpfe betrifft, so wurde beschlossen, daß diese nicht nur bei den Olympischen Spielen, sondern auch bei Europameisterschaften nur am Vormittag stattfinden dürfen. Die überaus erfolgreiche Arbeit des Deutschen Aerztebundes zur Förderung der Leibesübungen gab dem „Fina"-Vorstand Veranlassung, einem Antrage auf Schaffung eines europäischen Verbandes der Sportärzte seine Zustimmung zu erteilen.

Deutsche Turnerschaft.

Bezirksturntag des 2. Bezirks (Emscher-Ruhrgau). Nachdem eine stattliche Anzahl Turner und Turnerinnen am Sonntag in der Turnhalle — Realgymnasium — und Stadthalle in Wanne-Eickel ihre erste Lehrstunde in diesem Jahre beendet hatten, begann anschließend im Vereinsheim der Turngemeinde Eickel der eigentliche Bezirksturntag des 2. Bezirks. Als nach der Begrüßung das Bundeslied der D. T. verklungen war, gedachte der erste Bezirksturnwart mit Worten der Anerkennung des Hinscheidens des Oberturnwarts der D. T. Max Schwarze und schilderte ihn als einen der befähigtsten Turnerführer. Der Jahresbericht legte Zeugnis von der befriedigenden, regen Tätigkeit innerhalb des Bezirks ab. Die Wahl des Vorstandes vollzog sich schnell. Dieser setzt sich wie folgt zusammen: 1. Bezirksturnwart: A. Schmidt (Turngemeinde Bochum), 2. Bezirksturnwart: A. Kargol (Turngemeinde Bochum), 1. Bezirksfrauenturnwart: H. Lodwig (Turngemeinde Bochum), 2. Bezirksfrauenturnwart: Frau Krüger (Turnvereinigung „Eintracht"-Bochum), Bezirkssportwart: E. Meise (Turnklub Herne), Bezirksschwimmwart: A. Schmidt (Turngemeinde Bochum), Bezirksjugendwart: W. Mehrmann (Turngemeinde Eickel), Bezirksschrift- und Pressewart: G. Stuckmann (Turn- und Spielverein Hordel). Eine lebhafte Debatte verursachte die Beratung der Satzung, die bis zur nächsten Tagung vertagt wurde. An Veranstaltungen sind vorgesehen ein Frühjahrsgeländelauf am 18. März in Riemke und ein Bezirksturnfest am 24. Juni in Bochum. Zum Schluß wurden noch einige Sieger-Urkunden ausgehändigt. Dem würdigen Verlauf dieser Tagung schlossen sich recht frohe Stunden für alle Teilnehmer an.

Schluß der Dortmunder Sechstage.

van Kempen-Dewolf die Sieger des Rennens. — Sprengung des Feldes am letzten Nachmittag.

Dortmund, 19. Januar.

Eigener Bericht.



Während der 2-Uhr-Wertung am Donnerstag morgen zeigten sich Binda-Linari trotz der Anstrengung in der voraufgegangenen Jagd, in der sie bekanntlich ihre Strafrunde aufgeholt hatten, sehr frisch. Besonders Linari, der vorher gestürzt war und bandagiert auf der Bahn erschien, gewann sämtliche Spurts, die er bestritt. Und da auch Binda verschiedene gute Plätze belegte, sammelten die Italiener mit 66 Punkten die größte Zahl. Ihnen am nächsten blieben van Kempen-Dewolf (mit 62 Punkten), von denen van Kempen auch sämtliche von ihm bestrittenen Spurts gewann. Alle zehn Spurts dieser Wertung wurden demnach von Linari und van



Das starke holländisch-belgische Siegerpaar.

Kempen gewonnen. Göbel-Stockelynck schnitten diesmal trotz zahlreichen anfeuernden Zurufen des Publikums mit sechs Punkten schlecht ab, sodaß sie sie nach dieser Wertung nicht nur die kurze Zeit innegehaltene Führung wieder an van Kempen-Dewolf abtreten, sondern auch den Italienern den zweiten Platz einräumen mußten. Sämtliche Prämien holten sich van Kempen-Dewolf. Bis zum Morgengrauen ereignete sich trotz vereinzelter belebender Vorstöße nichts Wesentliches mehr. van Kempen, der gegen 4 Uhr gestürzt war, konnte bald unter großem Beifall des Hauses die Fahrt wieder fortsetzen.

Der Stand am Donnerstag morgen

6 Uhr bei Eintritt der Neutralisation war:

1. van Kempen-Dewolf 358 Punkte, 2. Binda-Linari 340, 3. Göbel-Stockelynck 304, 4. Dederichs-Knappe 210, 5. Tonani-Lorenz 194, 6. Ehmer-Kroschel 192, 7. Kroll-Miethe 157, 8. Hürtgen-Rausch 89, 9. Lacquehay-Wambst 44, 1 Runde zurück: 10. Richli-Suter 245, 6 Runden zurück: 11. Bruskie-Schorn 138 Punkte.



Das gute Breslau-Kölner Paar hielt sich sehr gut und bewies namentlich in der letzten Stunde seine große Frische.

Die zahlreichen Zuschauer, die sich am Donnerstagnachmittag eingefunden hatten, erlebten ungemein spannende Kämpfe, wodurch der Stand des Rennens eine völlige Aenderung erfuhr. Wegen einer Darmerkrankung mußte Goebel (Dortmund), der bisher eine glänzende Fahrweise an den Tag gelegt hatte, das Rennen am Nachmittag einstellen. Sein Partner Stockelynck gab daraufhin ebenfalls auf. Kurz nach 3 Uhr Wertung zettelten Kroll-Miethe

eine der größten Jagd

an. Nachdem Miethe seinen Partner abgelöst hatte, setzten Linari und van Kempen energisch nach und holten die Ausreißer wieder ein. Dann hielten die Franzosen Lacquehay-Wambst ihre Zeit für gekommen, um ihre Runde aufzuholen. Als Tonani und Suter sich endlich auf die Verfolgung machten, war es schon zu spät, und die Franzosen hatten ihre Runde aufgeholt und sich damit die Spitze erobert. Bei dieser Jagd befanden sich Dewolf-van Kempen nicht im Rennen, da Dewolf vorher einen Defekt gehabt hatte. Kaum war Ruhe eingetreten, als Rausch-Hürtgen in fabelhafter Manier davon zogen und ihre Verlustrunde aufholten. Bei dieser Jagd gewannen auch Lacquehay-Wambst eine weitere Runde, die aber wegen regelwidrigen Anhängens nicht gewertet wurde. Die Franzosen, die Protest erhoben, warteten indessen das Ergebnis der Rennleitung nicht ab und verließen die Bahn. van Kempen-Dewolf befanden sich auch jetzt nicht im Rennen, da van Kempen vorehr gestürzt war. Kroll-Miethe versuchten dann ihrerseits nochmal dem Felde zu enteilen, wurden jedoch schon bald wieder eingeholt.

✣

Die restlichen Stunden des Abends verliefen dann in ziemlicher Ruhe. Alles konzentrierte sich auf die Ereignisse der letzten Stunde, die bekanntlich alle zehn Runden eine Wertung bringt. Diese wurden also nur noch von acht Paaren bestritten, da vorher sang- und klanglos das mit acht Verlustrunden zurückliegende gemischte Paar Bruskie-Schorn, das in seinen 144 Stunden durchaus nicht gefallen konnte, aus dem Rennen genommen worden war. Da die Paare van Kempen-Dewolf und Hürtgen-Rausch allein in der Spitzengruppe lagen, beschränkten sich diese Paare nur darauf, ihre Position zu halten. Die Rheinländer be-



Das vorjährige Siegerpaar kam diesmal auf dem sechsten Platz ein. Tonani war nach wie vor der unermüdliche Kämpe, und auch Lorenz — mit 38 Jahren der älteste Fahrer im Felde — hat nach anfänglicher Zurückhaltung eindrucksvoll abgeschnitten. Die letzte Stunde sah den Berliner in beachtenswerter Form.

teiligten sich an keiner einzigen Wertung, und der starke van Kempen ging nur wenige Male mit in den Spurt. Dadurch verlor die letzte Stunde erheblich an Reiz. Auch war die Zahl der ausgefahrenen Spurts mit 16 verhältnismäßig gering. Dafür sicherten aber

die hervorragenden Positionskämpfe

der Paare Ehmer-Kroschel, Binda-Linari, Dederichs-Knappe und Tonani-Lorenz den 145 Stunden einen immerhin mitreißenden Schlußakkord. Namentlich die jungen Berliner, die es auf 210 Punkte brachten — sie gewannen allein sechs Wertungen —, zeigten sich von der besten Seite. Die Italiener brachten es vornehmlich durch Linari auf 180, Dederichs-Knappe auf 160 und Tonani-Lorenz auf 145 Punkte. Das günstige Abschneiden dieses Seniorenpaares weckte stets großen Beifall. Nach dem 14. Spurt stießen plötzlich die Schweizer vor, hatten im Nu eine halbe Bahnlänge gewonnen und konnten schließlich, ohne allzu große Anstrengung — das Feld blieb passiv — eine ihrer Verlustrunden aufholen.

Als der dreifache Stundenschuß der 145. Stunde dem Rennen ein Ziel setzte, waren 3594,100 Kilometer zurückgelegt. Das Rennen war also etwas langsamer als seine Vorgänger. Die Schlußansprache hielt wieder der ehemalige Rennfahrer Tadewald, der

die Sieger van Kempen-Dewolf

mit einem dreifachen „All-Heil!" feierte. Generaldirektor Orthmann von der Westfalenhalle überreichte den Siegern goldene Plaketten. Mit einem goldenen Kranz geschmückt fuhren dann die Sieger — voran der „fliegende Holländer" — unter den Klängen der beiderseitigen Nationalhymnen die Ehrenrunde, dann folgten Hürtgen-Rausch (Köln), die Zweiten, denen zu Ehren das Haus das von der Musik intonierte Deutschlandlied stehend mitsang. Alle Paare wurden gebührend geehrt. Besonders aber Ehmer-Kroschel, deren Namen schon nach Verkündigung des Siegerpaares stürmisch gerufen wurden, sowie Tonani-Lorenz. Damit war der letzte Schlußstrich hinter das Rennen gesetzt, das zweifellos ein großer Erfolg für die Westfalenhalle gewesen ist. — Das Schlußergebnis:

1.	van Kempen-Dewolf	471 Punkte,
2.	Hürtgen-Rausch	93 „
	Eine Runde zurück:	
3.	Binda-Linari	536 „
4.	Ehmer-Kroschel	426 „
5.	Dederichs-Knappe	414 „
6.	Tonani-Lorenz	359 „
7.	Richli-Suter	321 „
8.	Kroll-Miethe	177 „

Sechstage-Splitter.

Eine mit großer Sorgfalt ausgearbeitete Statistik besagt, daß das soeben zu Ende gegangene Dortmunder Sechstagerennen das 131. Sechstagerennen der Welt mit durchgehender Fahrzeit ist. Von diesen 131 erlebte Amerika 61, Deutschland 84 (Berlin 19, Breslau 4, Dortmund und Dresden je 8, Leipzig, Frankfurt a. M., Hamburg, Kiel, Hannover je 1), Belgien 20, Frankreich 9, Australien 5 und England und Italien je 1.

✣

Als erfolgreichster Sechstagefahrer steht der Australier Reggie MacNamara unbestritten fest. Er hat mehr als 50 Rennen bestritten, 13 gewonnen und 20 zweite bis vierte Plätze belegt und damit 106 Punkte erreicht. Ein weiterer Australier, Alfred Goullet, hält den zweiten Platz mit 12 Siegen und 5 guten Plätzen bei nicht ganz 25 Starts. Goullet erreichte 71 Punkte, ist aber als Sechstagefahrer keine Klasse mehr. Dann folgt unser langer Berliner Willy Lorenz. In Dortmund absolvierte er sein 30. Sechstagerennen. 10 Siege und 8 gute Plätze brachten Lorenz auf 66 Punkte.

✣

Der nächste in der Tabelle ist der „Sechstagekaiser", von dem noch heute die Amerikaner behaupten, daß er der bisher beste Sechstagefahrer der Welt gewesen sei. Der „Kaiser" ist unser Walter Rütt, der bei 22 Starts 9 Siege, 7 gute Plätze und 62 Punkte erbeutete. Rütt ist nicht mehr aktiv tätig. Der Holländer van Kempen ist der Matador der Gegenwart. Schon 29 Rennen hat Piet hinter sich, fuhr in Dortmund jetzt sein 30. und verzeichnete bisher 9 Siege und 5 gute Plätze, die 57 Punkte ergeben. Der Belgier Emile Aerts verzeichnet 51 Punkte bei 7 Siegen in 23 Rennen. Schon seit Jahren von der Bahn verschwunden ist der kleine Holländer John Stol, Rütts berühmter Partner, der in 15 Rennen 6 Siege und 49 Punkte herausholte. Die Spitzengruppe beschließt der Berliner Karl Saldow, der 22 Sechstagerennen hinter sich hat, 8 gewann und auf 48 Punkte gekommen ist.

Ausgiebiger Schneefall in den Bayrischen Alpen.

München, 19. Januar.

In den letzten Tagen hat reicher Schneefall in den Bayrischen Alpen eingesetzt. Die Skifähre ist durchweg gut geworden, besonders an den Plätzen, an denen noch Altschneereste vorhanden waren. Oberstdorf meldet 15 Zentimeter Neuschnee bei trockener Witterung und minus 2 Grad Kälte. — Schrattenwang 20 Zentimeter Neuschnee auf 15 Zentimeter Altschnee. — Garnisch-Partenkirchen berichtet von einen Neuschneefall von 10 Zentimeter im Tal. — Am Kreuzeck und Eckbauer liegen 20 Zentimeter Pulverschnee auf Harsch. Die Schlittenbahnen sind gut. Das Eis am Riessersee und Eibsee ist sehr gut. Auf den Wintersportgebieten von Tegernsee, Schliersee und Bayrischzell wird gleichfalls ausgiebiger Neuschneefall gemeldet. Ebenso haben Berchtesgaden und der Chiemgau in den letzten Tagen reichlichen Schneefall gemeldet.

Kurze Sport-Telegramme.

Anerkannter Schwimmrekord.

Der D. S. V. hat jetzt den Rekord von Berges (Darmstadt) im 500-Meter-Freistilschwimmen mit 6:46,1 Minunten, aufgestellt am 12. November in Darmstadt, offiziell anerkannt.

Der Westdeutsche Spielverband

hat Holland den Vorschlag gemacht, als Termin für den nach Dortmund vereinbarten Länderkampf in der Leichtathletik den 24. Juni anzunehmen.

Die westfälische Kunstturnvereinigung in Bochum. Die Kunstturnvereinigung des Turnkreises Westfalen-Lippe hat beschlossen, ihre Frühjahrszusammenkunft in Bochum abzuhalten. Die Turngemeinde Bochum wurde mit den Vorarbeiten betraut. Der Zusammenkunft, die am 11. März stattfindet, soll am 10. März ein großes öffentliches Schauturnen im evangelischen Vereinshaus vorangehen, bei dem die Kunstturnvereinigung mitwirken wird. Ferner kommt der Film vom vorjährigen Kreisturnfest in Dortmund zur Vorführung.

Rheila Perlen
Stündlich 1-2 schützen Dich vor Husten und Erkältung
Schacht. Mk. 1.- nur in Apotheken u. Drogerien


Fischer
BOCHUM - OBERE MARKTSTR. 18

Inventur-Ausverkauf

Morgen, Samstag, 21. Januar, letzter Tag!

Unser gesamtes riesiges Lager in unserer bekannt erstklassig. Herren- und Knabenkleidung haben wir ohne Rücksicht auf den tatsächlichen Wert

im Preise ganz bedeutend, teilweise bis zur Hälfte, herabgesetzt.

Benutzen Sie noch diese kurze Zeit! Es ist Ihr Vorteil!

Das maßgebende Haus für den guten Einkauf von Herren- und Knaben-Kleidung.

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Kohlenförderung des Ruhrgebiets im Dezember.

In der nachfolgenden Aufstellung ist die Kohlenförderung des Ruhrgebiets im Monat Dezember 1927 sowie die Förderung in den einzelnen Monaten des vorhergehenden Jahres und des letzten Vorkriegsjahres, 1913, enthalten. (Die arbeitstägliche Förderung ist in Klammern gesetzt.)

Monat	1913 8½ Stunden Tonnen	1926 8 Stunden Tonnen	1927 8 Stunden Tonnen
Januar	9 786 005 (389 493)	8 391 084 (344 250)	10 288 511 (422 093)
Februar	9 194 112 (383 088)	8 050 361 (335 432)	9 826 231 (409 426)
März	9 181 430 (382 560)	8 584 366 (317 939)	10 869 881 (402 588)
April	9 969 569 (383 445)	7 757 798 (323 242)	9 129 622 (380 401)
Mai	9 261 448 (381 915)	8 336 680 (347 362)	9 479 284 (379 171)
Juni	9 586 385 (383 455)	9 209 238 (374 004)	9 197 757 (389 323)
Juli	10 150 347 (375 939)	10 173 961 (376 813)	9 681 810 (372 377)
August	9 795 236 (376 740)	10 011 968 (385 076)	9 926 411 (367 645)
September	9 696 397 (372 938)	9 990 285 (384 242)	9 692 352 (372 806)
Oktober	9 895 090 (366 484)	10 485 369 (403 283)	9 986 501 (384 096)
November	8 932 276 (386 261)	10 441 017 (430 557)	9 813 235 (404 669)
Dezember	9 101 858 (377 279)	10 675 707 (420 718)	
Jan. bis Dez.	114 529 928 (379 710)	112 192 119 (370 730)	

(Die Jahreszahlen sind durch besondere Erhebung nachträglich berichtigt, so daß die Aufrechnung der einzelnen Monatszahlen nicht die Summe ergibt.)

Im Monat Dezember 1927 wurden in 25¾ Arbeitstagen 10 130 155 Tonnen Kohle gefördert gegen 9 813 236 Tonnen in 24¼ Arbeitstagen im November 1927 und 10 675 707 Tonnen in 25¾ Arbeitstagen im Dezember 1926. Arbeitstäglich betrug die Kohlenförderung im Dezember 1927 399 218 Tonnen gegen 404 669 Tonnen im November 1927 und 420 718 Tonnen im Dezember 1926. Die Kokserzeugung des Ruhrbezirks stellte sich im Dezember 1927 auf 2 502 241 Tonnen (täglich 80 717 Tonnen), im November 1927 auf 2 408 036 Tonnen (täglich 80 268 Tonnen), im Dezember 1926 auf 2 385 974 Tonnen (täglich 76 967 Tonnen). Auf den Kokereien wird auch Sonntags gearbeitet. Die Brikettherstellung hat im Dezember 1927 329 432 Tonnen betragen (arbeitstäglich 12 983 Tonnen) gegen 285 795 Tonnen (11 785 Tonnen) im November 1927 und 355 338 Tonnen (14 003 Tonnen) im Dezember 1926. Die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter stellte sich Ende Dezember 1927 auf 398 043 gegen 398 823 Ende November 1927 und 411 214 im Dezember 1926. Die Zahl der wegen Absatzmangels eingelegten Feierschichten betrug im Monat Dezember 1927 — nach vorläufiger Berechnung — insgesamt 21 842 (arbeitstäglich 861) gegen 11 682 (arbeitstäglich 479) im November 1927. Die Bestände an Kohlen, Koks und Preßkohle (Koks und Preßkohle in Kohle umgerechnet) stellten sich Ende Dezember 1927 auf rund 1,54 Millionen Tonnen gegen 1,70 Millionen Tonnen Ende November 1927. In diesen Zahlen sind die in den Syndikatslägern vorhandenen verhältnismäßig geringen Bestände einbegriffen.

Die eisenverarbeitende Industrie zu der Eisenpreiserhöhung.

Die Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft der eisenverarbeitenden Industrie hat in ihrer Sitzung in Berlin zur Frage der Eisenpreiserhöhung eine Entschließung gefaßt, in der sie Einspruch gegen diese für sie in ihrer jetzigen Lage doppelt schwere Neubelastung, die sie ihrerseits abzuwälzen nicht in der Lage sei, erhebt. — Inzwischen hat sich auch der Vorstand des Gewerkschaftsringes mit der Preiserhöhung beschäftigt und beschlossen, gegebenenfalls durch seine Mitglieder im Reichstag eine parlamentarische Aktion gegen die preispolitischen Maßnahmen des Roheisenkartells zu veranlassen.

Berliner Börse uneinheitlich.

Im allgemeinen festere Grundstimmung.

Berlin, 19. Januar.

Ein deutliches Zeichen für die herrschende Unsicherheit waren mehrprozentige Schwankungen der Hauptwerte im heutigen Vormittagsverkehr. Die Erholungen der gestrigen Frankfurter Abendbörse konnten sich zwar im allgemeinen behaupten, die Grundstimmung war sogar eher etwas beruhigter, doch hielt sich die Spekulation, da neue Anregungen fehlten, und die politische und die Geldmarktlage immer noch ungeklärt war, recht reserviert. Bei kleinem Geschäft stellten sich die ersten Notierungen gegen gestern mittag 1 bis 2 % höher, d. h. also, die Kurse lagen etwa auf Frankfurter Abendbasis. Eine gewisse Anregung ging von angeblich eingetroffenen privaten Freigabenachrichten, die die Situation wieder günstiger beurteilten, aus. Nur wenige Papiere traten aus dem Gesamtbild der Börse stärker hervor. Sehr fest auf den günstigen Abschluß eröffneten Bemberg plus 12 %, Polyphon plus 6 %, Tietz plus 5 %, Berger und A. G. für Verkehr plus je 4 %. Bemerkenswert war noch die Steigerung der Hohenlohe-Aktien, die mit Plus-Plus-Zeichen an der Maklertafel erschienen und mit 19 nach 17¾ notierten. Nach den ersten Kursen kam es allgemein zu einer Geschäftsbelebung. Die Kurse stellten sich im Durchschnitt 1 % höher. Farben zogen bei großen Umsätzen um 2 % an. Nur in Polyphon war eine starke Abschwächung festzustellen. Die Möglichkeit einer französischen bezw. englischen Diskontsenkung gab man ebenfalls als anregendes Moment an. Die Gerüchte, daß Paris auf ½ % ermäßigt habe, bestätigten sich bisher nicht. In England ist der Diskont ebenfalls unverändert geblieben. Weitere Spezialbewegung hatten im Verlaufe Oberbedarf, die schon 3½ % höher einsetzten und weitere 3 % gewannen, Rheinische Braunkohle, die gut bis 243½ anzogen, Feldmühle, die 4½ % über Anfang gingen, Berger, Bemberg und Glanzstoff, sowie Sprit-Werte. Anleihen lagen im Verlaufe eher fester, Ausländer behauptet, Pfandbriefe still, Anleihen wider Erwarten fester. Am Divisenmarkt lag die Mark fester. Am Geldmarkt blieben die Sätze unverändert. Der Privatdiskont blieb ebenfalls unverändert. — Nachbörse: Am Schluß war die Tendenz bei ruhigem Geschäft uneinheitlich. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 170, Farben 265½, Gelsenkirchener 139, Harpener 191, Mannesmann 153, Phönix 100, Rheinstahl 174, Schuckert 184¾, Siemens 287, Vereinigte Stahl 106, Ver. Glanzstoff 576.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 19. Januar.

Der Terminhandel an der heutigen Essener Börse nahm einen sehr stillen Verlauf. Die Kurse eröffneten zwar vorwiegend etwas fester, doch beschränkte sich das Geschäft bei sehr geringen Umsätzen hauptsächlich auf Harpener, Mannesmann und Vereinigte Stahlwerke. Im Verlaufe konnten die Kurse teilweise noch etwas anziehen. An Kursen wurden genannt:

	19. Januar Anfk.	Endk.	Kassak.	18. Januar Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	149,75	—.—	149.0	148,75	148.5	148.—
Gelsenberg	138,25	—.—	138.—	139,25	—.—	138,5
Goldschmidt	112,5	—.—	115.—	114.—	—.	113,25
Harp.Bergbau	191.0	191.—	190.—	191.5	189.—	188,5
Mannesmann	153,5/8	153⅞	154.25	154.—	152.—	152.—
Rheinstahl	173,3/4	—.—	174.—	171.5	172.—	172.—
Ver. Stahlw.	105.5	106.3/8	106.3/8	106,75	106.5	106.—

Kuxenhandel.

Die Kuxenbörse verkehrte in ruhiger Haltung. Am Kohlenaktienmarkt wurden Adler 3 % höher bezahlt und blieben zu den höheren Kursen gesucht. Auch Lothringen gewannen 2 %. Von Braunkohlenwerten wurden Vesta zu etwas höheren Kursen gehandelt. Am Kalikuxenmarkt fanden Umsätze in einer Reihe von Werten wie Burbach, Volkenroda und Siegfried I zu letzten Kursen statt. Ein angeregtes Geschäft entwickelte sich am Kaliaktienmarkte in Kali-Industrie zu anziehenden Preisen. Wittekind gewannen 3 % im Kurse. Der Industrieaktienmarkt wies keine besondere Geschäftstätigkeit auf.

Frankfurter Abendbörse uneinheitlich.

Frankfurt a. M., 19. Januar.

An der Abendbörse war die Kurslage bei belanglosem Geschäft nicht einheitlich. Montanwerte verkehrten uneinheitlich, mit Neigung zu kleinen Abgaben. U. a. notierten: Gelsenkirchener 139, Harpener 190½, Klöckner 125½, Mannesmann 153⅞, Phönix 100⅜, Rheinstahl 173¾, Vereinigte Stahlwerke 106, A. E. G. 165½, Bergmann 183, Gesfürel 274, Elektrische Licht und Kraft 219½, Elektrische Lieferungen 176, J. G. Farben 266, Felten & Guillaume 123½, Goldschmidt 113⅞, Zellstoff Waldhof 265.

Geldmarkt.

* **Diskontermäßigung der Bank von Frankreich.** Die Bank von Frankreich hat den Wechseldiskont von 4 % auf 3½% und den Lombardzinssatz von 6 % auf 5½ % ermäßigt.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Vereinigte Deutsche Nickel-Werke A.-G. vormals Westfälisches Nickelwalzwerk, Fleitmann, Witte & Co. in Schwerte i. W.** Der Abschluß für 1926/27 ergibt nach 781 228 (im Vorjahre 754 532) Mark Abschreibungen und Verwendung von 100 000 (80 000) Mark für Wohlfahrtszwecke einen Reingewinn von 1 850 025 (1 272 673) Mark, woraus 11 (10) % Dividende auf die Stammaktien und wieder 6 % Dividende auf die Vorzugsaktien verteilt, an die Rücklage II 250 000 (0) Mark und an ein Sicherheitskonto 200 000 (0) Mark überwiesen und 142 358 (131 674) Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Nach dem Bericht des Vorstandes konnte der Umsatz im Berichtsjahre erheblich gesteigert werden. Die auf die Entwickelung der der Gesellschaft gehörenden Firma H. D. Eichelberg & Co. G. m. b. H. in Iserlohn gesetzte Hoffnung habe sich in diesem Jahre erfüllt.

* **Hooco A.-G. Chemische Fabrik in Düsseldorf.** Das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres wird, wie von Verwaltungsseite erklärt wird, gestatten, den vorjährigen Verlust auszugleichen und außerdem noch die Verteilung von voraussichtlich 5 % Dividende gestatten.

* **Westdeutsche Textil A.-G. in Bohwinkel.** Die Generalversammlung genehmigte die Abschlüsse für 1926 und 1927. Für 1926 ergibt sich ein Gewinn von 92 136 Mark, der vorgetragen wurde, während aus dem Gewinn für 1927 in Höhe von 242 941 Mark 8 % Dividende verteilt werden. Weiter wurde beschlossen, das bisher 3 655 000 Mark betragende Aktienkapital durch Einziehung von 655 000 Mark Aktien auf 3 Millionen Mark zusammenzulegen, durch entschädigungslose Einziehung von Aktien, die sich im Besitze der Gesellschaft befinden.

* **J. P. Bemberg A.-G. in Barmen.** Der Abschluß für 1926/27 weist einen Betriebsüberschuß von 11 201 568 (im Vorjahre 7 012 233) Mark aus. Nach Abzug der Unkosten und von Abschreibungen in Höhe von 2 375 259 (1 675 026) Mark verbleibt ein Reingewinn von 3 120 978 (1 577 426) Mark, woraus bekanntlich 14 (8) % Dividende verteilt und 251 293 Mark (134 573 Mark) vorgetragen werden sollen. Nach dem Bericht des Vorstandes stand das abgelaufene Geschäftsjahr im Zeichen einer günstigen Konjunktur. Die Kunstseideindustrie vor allem erfreute sich stetig steigender Nachfrage und Ausbreitung ihrer Rohstoffe in immer neue Zweige der Textilindustrie. Der Absatz in der Abteilung Kunstseide belief sich im Berichtsjahre auf 41,5 gegen 17 Millionen Mark im Vorjahre. Die im Auslande gegründeten Unternehmen zum Vertrieb der Bembergseide machten gute Fortschritte.

* **Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G. in Berlin.** In der Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß für das erste Geschäftsjahr vorgelegt. Der Betriebsüberschuß nach Deckung sämtlicher Zinsen und Verwaltungs- und Handlungsunkosten stellt sich auf 11 267 923 Mark. Nach Abzug der Abschreibungen auf die Anlagen von 3 551 710 Mark, sowie für Steuern und soziale Aufwendungen mit 3 994 273 Mark verbleibt ein Reingewinn von 3 721 859 Mark, woraus eine Dividende von 7 % auf das 50 Millionen Mark Aktienkapital verteilt und 131 016 Mark auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen.

* **Niederschlesische Bergbau A.-G.** Vorstehende Gesellschaft, die den niederschlesischen Bergwerksbesitz der Kokswerke und chemischen Fabriken A.-G., der Gewerkschaft Glückhilf-Friedenshoffnung und der Gewerkschaft Kulmiz umfassen soll, ist nunmehr gegründet worden und zwar zunächst als Bargründung mit 50 000 Mark Kapital. Nach der Eintragung wird das Kapital auf 36 Millionen Mark erhöht werden.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin, 19. Januar

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	233—236	Viktoriaerbsen	51.00—57.00
Roggen märk.	234—237	Kleine Erbsen	32.00—35.00
Sommergerste	220—269	Futtererbsen	21.00—22.00
Hafer märk.	200—211	Peluschken	20.00—21.00
Mais, Loco Berl.	215—217	Ackerbohnen	20.00—21.00
Weizenmehl 1)	30.00—34.00	Seradella alt	21.00—25.00
Roggenmehl 1)	31.00—33.75	Rapskuchen	19.90—20.10
Weizenkleie 1)	15.00—00.00	Leinkuchen	22.10—22.40
Roggenkleie 1)	15.00—00.00	trock. Schnitzel	12.20—12.40
Raps	345.0—356.0	Kartoffelflocken	23.30—23.60

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz
Berlin, den 19. Januar 1928

Elektrolytkupfer	135.25
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50—48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöcken	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99% loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50—0.00
Antimon-Regulus, 99% lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.95—1.00
Silber in Barren 900% fein	78.50—79.50

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.
Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Maddp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Essen, den 19. Januar 1928. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	—	—	Dahlbusch	—.—	—.—
Caroline	2350	—	Lothringen	78.—	80.—
Carolus Magnus	8900	—	Montania	—.—	—.—
Constantin d.Gr.	—	—	Niederrh. Brgw.	67.50	—.—
Deutschland	190	200	Präsidentkohle	—.—	—.—
Diergardt	3250	3450	Webau	—.—	—.—
Ewald	19250	20500	Ver. Stahl	—.—	—.—
Glückauf-Segen	—	—	**Braunkohlen-Werte**		
Gottessegen	—	—	Bellerhammer	1475	1650
Graf Bismarck	—	—	Bernhardshall	1759	—
Gral Schwerin	5500	5800	Bruckd. Nietleb.	5900	6300
Heinrich	—	5600	Glimmerode	2050	2100
Joh. Deimelsberg	—	—	Gute Hoffnung	2800	3000
König Ludwig	35500	38000	Leonhardt	9400	9700
Langenbrahm	18750	20250	Lucherberg	—	—
Schürb. & Charlb.	—	—	Michel	10200	10700
Trier I—III	—	—	Oskarssegen	—	—
Westfalen	—	—	Vesta	4900	5200
Wilh. Mevissen	—	—	Zukunft-Akt.	—	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	55.00	58.—	Elsa-Zement	—.—	—.—
Carl Friedrich	—.—	—.—	Mansfeld	—.—	—.—
			Sachtleben	—.—	—.—

Kali-Kuxe.

Alexandershall	—	—	Marie M. Luis Max	185	195
Aschenhall	280	—	Salzdelmerhausen	—	—
Asse	3400	3450	Neurode	—	—
Beienrode	525	540	Neusollstedt	—	—
Bergmannssegen	—	—	Neustaßfurt	—	9500
Bernsd., Burggr.	625	700	Oberhof	—	—
Brnschw. Lüneb	2350	2500	Ransbach	1100	1225
Burbach	2150	2250	Rastenberg	—	775
Buttlar	—	—	Reichskrone	—	—
Carlsfund	—	—	Reinhardsbrunn	3200	—
Carlshall	—	—	Richard	—	—
Desdemona	3500	3700	Rössing, Barnten	4800	—
Einigkeit	2650	—	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	4650	4850	Sachsen-Weimar	—	—
Folsenf.-Hüpst.	—	—	Salzmünde	430	445
Friedrichroda	2200	—	Schwarzburg	900	1100
Fürstenhall	4000	—	Siegfried I	2275	2350
Gebra	—	—	Siegfr.-Giesen	7000	7500
Glückauf b. Sond.	—	—	Thüringen	—	—
Großh. Wilh. E.	—	—	Volkenroda	2625	2675
Günthershall	975	—	Walbeck	500	—
Habighorst	725	875	Walter	—	—
Hansa Silberb.	2850	3150	Wilhelmshall	—	—
Hedwigsburg	380	380	Wilhelmsh.-Olsb	650	725
Heiligenroda	—	—	Wintershall	—	7900
Heimboldshaus.	—	915			
Heidrungen I. II	200	—	**Kali-Aktien.**		
Herfa-Neurode	—	—	Adlor	—.—	—.—
Heringen	—	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hermann II	—	—	Friedrichshall	160.—	—.—
Hildasglück	600	675	Hallesche Kali	151.50	153.—
Hindenburg	7000	7400	Hannov. Kali	—.—	—.—
Hohenfels	—	9600	Heldburg Vorz.	—.—	—.—
Hope	1950	2200	Kali-Industrie	174.50	182.50
Hüpstedt	—	—	Krügershall	133.50	141.50
Hugo	8750	9200	Niedersachsen	—.—	106.—
Ilsenburg	—	—	Ronnenberg	—.—	—.—
Immenrode	—	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Irmgard	—	—	Steinförde	—.—	—.—
Johannesthall	1100	—	Teutonia	—.—	—.—
Kaiseroda	—	—	Ummendorf	—.—	—.—
Königshall	—	—	Wittekind	81.—	84.—
Mariaglück	—	—			

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	19. Januar	16. Januar.
½% Deutsche Reichspost	95.60 bG	95.80 bG
½% Preuß. Staatsschatz	98.20 bG	98.30 bG

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.

8	Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	98.70 bG	98.70 bG
8	dto. dto. Kom.	94.70 bG	95.00 bG
8	Mein. H. B. E. 5	97.70 G	97.70 G
8	dto. dto. Kom. 4	96.00 bG	96.50 bG
8	Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	96.20 G	96.30 G
8	Pr. Ctr. B.-Komm.	95.00 b	95.00 b
8	Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	99.00 bG	99.00 bG
8	dto. dto. G Kom. 1	95.50 G	95.50 G
8	Pr. Pfd. B. G. E. 41	98.20 bG	98.50 bG
8	dto. dto. Kom. E 17	95.20 bG	95.20 bG
8	Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	97.50 b	97.50 b
8	Rh. Westf. BG S 6	97.70 bG	97.70 bG
8	Rh. Komm. Gold S 4 1926	96.00 G	96.00 G
8	Rgg. R. G R. 4 u. 5	97.20 G	97.20 G
8	Westd. Bd. G. E. 9	97.10 G	97.20 G
8	dto. dto. G. K. E. 4	95.50 G	95.00 G
8	Westd. Feingold 25	—. bG	98.00 bG
8	dto. Pfandsch. G	92.50 G	92.50 G
8	Cont. Caoutchouc	95.20 G	95.80 G
8	Klöckner Werke Rm.-A.	—.— bB	—.— bB
8	Leopoldgrube	95.00 G	96.00 G
7	Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	94.50 Gb	95.50 Gb
7	do. ohne Opt.	92.00 etb	92.00 etb
8	Basalt Akt.-Ges.	106.50 bG	107.70 bG
7	Harpener Bergbau	179.00 bG	182.00 bG
7½	Rhein. Stahl unk. 25	—.— GG	—.— GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 18. Januar 1928.

Industrieaktien

	Div.	%	heut.	gestr.
Accumulatoren	8		153.5	154.0
Adler Portld.-Z.	10		144.5	143.5
Adler & Oppenh.	6		219.5	219.0
Adlerhütt.-Glas	8		125.5	125.0
Adlerwerke	0		88.5	87.0
A.-G. f. Bauausf.	0		98.2	95.2
Alexanderwerk	0		68.0	67.5
Alfeld Delligsen	0		63.0	61.0
A. E. G.	0		170.1	168.0
A. E. G. v.-A.	—		90.8	89.0
Allg. Häuserbau	0		135.5	134.0
Alsen Portl.-Z.	14		235.0	236.7
Ammend. Pap.	15		222.0	224.5
Anhalt. Kohlen	8		107.1	107.1
Ankerwerke	10		182.0	181.0
Annab. Steingut	0		53.0	53.0
Aschaffb. Zellst.	10		175.7	—.—
Askaniawerke	—		59.2	59.8
Augsb.-N.Masch.	0		108.2	106.0
Bachm. & Ladew.	12		226.0	230.0
Baer & Sohn	10		192.0	195.0
Balcke Masch.	6		120.5	120.0
Bamag	0		29.5	29.0
Bamberg Maiz	8		120.0	119.5
Banning Masch.	—		—.0	—.
Baroper Walzw.	0		104.0	103.0
Basalt A.-G.	0		91.0	90.0
Bast & Co.	10		—.	—.
Bayr. Motorenw.	12		197.0	199.0
Bayr. Spiegel	0		74.5	78.0
Bazar	8		137.0	136.0
J. P. Bemberg	8		447.5	446.0
Bendix Holzb.	0		43.0	43.0
Berger J. Tiefb.	15		310.5	301.5
Bergm. Elektr.	8		183.0	180.2
Berl. Gub. Hut	16		348.0	350.0
„ Holzkont.	5		100.0	100.0
„ Karls. Ind.	0		81.5	79.0
Berl. Masch.-B.	6		124.0	121.6
Berth. Messing	7		104.5	105.0
Beton u. Mon.	9		124.0	122.5
Biel. Mech. Web.	0		110.5	110.0
Bösperd. Walzw.	5		75.0	78.0
Braunk. u. Brik.	10		179.0	180.0
Braunschw. K.	10		280.0	—.—
„ Masch.	4		57.2	67.0
Breitenb. Zem.	9		142.0	143.0
Bremen-Besigh.	0		70.5	73.5
„ Vulkan	8		151.0	146.0
„ Wollk.	8		190.5	191.0
Buderus	0		102.0	98.0
Busch Lüdensch.	0		78.0	82.5
„ Waggon	—		72.5	70.5
Büttnerwerke	5		180.7	184.0
Butzke & Co.	7		115.2	115.5
Byk Gulden	0		89.7	89.0
Calmon Asbest	0		51.0	51.0
Capito & Klein	0		86.0	88.0
Carolin. Braunk.	12		205.0	203.0
Charlb. Wasser	7		127.5	125.0
Chem. Buckau	5		114.0	114.0
„ Grünau	5		88.0	88.0
„ Heyden	4		132.5	128.0
„ Milch	—		48.0	46.2
„ Gelsenk.	5		78.7	78.5
„ Albert	6		126.0	124.0
Chillingworth	0		99.0	98.7
Concord. Chem.	0		70.0	70.0
„ Spinn.	10		135 0	133.0
Cont. Coutsch.	0		118.5	116.8
Carona Fahrrad.	0		73.0	70.0
Cröllwitz. Pap.	10		145.2	145.2
Daimler Motor.	0		87.0	86.0
Dtsch.-Conti-Gas	8		176.0	173.0
Dtsch. Atl. Tel.	0		104.0	104.0
„ Asphalt	6		—.—	—.—
„ Babcox	8		152.5	150.0
„ Erdöl	6		135.5	130.7
„ Gußstahl	0		99.5	—.—
Dtsch. Jute	0		155.5	154.5
„ Kabel	6		92.5	92.2
„ Linoleum	15		244.0	244.0
„ Maschin.	0		68.0	66.5
„ Schachtb.	4		109.0	112.5
„ Spiegel	0		79.5	79.0
„ Steinz.	12		254.0	253.0
„ Tel. u. K.	0		119.0	111.0
„ Ton u. St.	10		154.5	150.7
„ Wollwar.	0		58.0	55.7
„ Eisenh.	4		87.5	85.2
Dittm. Neuhaus	3		99.0	98.0
Dörffler O.	0		—.	—.
Dresden. Gard.	8		129.0	127.0
Dresd. Schnellp.	10		133.0	132.7
Dürener Metall	0		208.0	209.2
Dürkoppwerke	0		75.0	76.0
Düsseld. Eisenh.	0		62.5	62.0
„ Kammg.	4		—.	—.
„ Masch.	0		41.0	40.0
Dynamit Nobel	5		129.0	127.0
Eggerst. Salzw.	8		133.5	133.3
Eisenb. Verkmt.	8		138.2	138.0
Eiseng. Velbert	10		—.	—.
Elektra Dresd.	12		192.0	191.5
Elektr. Liefer.	10		176.7	174.0
El. Licht u. Kr.	10		218.2	216.5
Elsäß. Bad. Wolle	0		29.7	30.5
Enzinger	0		51.0	51.0
Erdmannsd. Sp.	6		124.0	124.0
Erlanger Baumw	9		176.0	175.0
Eschw. Bergw.	14		211.0	216.0
Essener Steink.	8		150.0	144.0
Excelsior Fahrr.	6		114.0	110.5
Faber Bleistift	0		75.0	75 1
Falhb. List & Co.	10		135.8	135 7
Farbenindustrie	10		267.0	265.7
Feinjute Spinn.	4		130.0	127.4
Feldmühle Pap.	12		213.0	206.0
Felten & Guill.	6		122.0	122.0
Flöther Masch.	4		—.	102.5
Frankfurt. Gas	7		151.5	151 0
Frankf. Masch.	0		74 0	75.0
Fraust. Zucker	8		—.	134.7
Freund Masch.	0		36.0	35.2
Frie Irichsh. Kali	5		160.0	160.0
Fris er R. A.-G.	5		111.7	111.2
Froebeln Zucker	—		91.0	91.0
Gaggen. Masch.	0		38.0	40.0
Gebhard & Co.	7		132.5	133.0
Gebhard & König	—		71.5	72.0
Gelsenk. Bergw.	0		139.5	137.0
G. Gensch. & Co.	0		100.2	99.0
German. Portl.	14		201.7	201.7
Gerresh. Glash.	7		141.0	141.5
Ges. f. el. Untern.	10		273.1	272.5
Gildem. & Co.	5		100.0	100.0
Girmes J. & Co.	10		233.0	223.7
Gladb. Wollind.	12		184.8	185.5
Glasm. Schalke	10		166.0	159.7
Glauzig. Zucker	5		98.0	99.0
Glockenstahlw.	0		38.5	38.0
Gebr. Goedh. C.	5		130.0	130.2
Goldschmidt Th.	5		114.0	110.1
Görlitzer Wagg.	8		21.0	21.0
Guano Werke	6		97.7	99.0
Greppiner Werke	10		145.5	147.5
Gritzn. Masch.	7		128.0	127.0
Grün & Bilfing.	10		154.0	153.0
Gruschw. Textil	5		106.0	104.5
Gundlach E.	6		109.2	109.2
Gutm. Alfr. M.	4		78.0	79.0
Haberm. & Guck.	0		73.2	76.0
Hackethal Draht	0		86.5	86.7
Hageda	8		114.1	114.1
Hallesche Masch.	10		165.0	165.0
Hamb. El.-W.	10		149.0	146.7
Hammersen	6		141.5	143 0
Hannov. M.-Eg.	0		63.7	66.5
Harb. Els. u. Br.	8		124.2	124.2
Harb. Wien. G.	6		92.7	91.5
Hark. Berg. St. P.	0		26.0	26.0
Harpener Bergb.	8		190.0	189.0
Hartm. Masch.	0		22.5	22.0
Hedwigshütte	8		112.7	112.8
Hein, Lehm. & Co.	—		91.5	91.2
Held & Franke	0		63.1	63.2
Hemmor Portl.	15		244.0	240.0
Hilger Verz.	5		80.7	80.7
Hillewerke	0		27.0	27.5
Hilpert Masch.	0		91.0	91.2
Hind. Aufferm.	8		113.7	113.0
Hirsch Kupfer	0		113.0	113.5
Hoesch Eisenh.	8		145.0	143.2
Hoffmannstärke	4		75.5	77.0
Hohenlohewerke	7		19.1	17.5
Holzmann Ph.	12		143.0	141.5
Horch & Co.	—		111.5	111.1
Hotelbetr.-Ges.	11		188.0	185.0
Höxter Godelh.	0		62.0	63.5
Hubert. Braunk.	7		140.5	140.0
Humb. Masch.	—		36.0	37.0
Humboldt Mühle	0		62.0	—.
Huta Breslau	0		134.0	135.0
Hutschenr. Porz.	4		70.7	70.7
Hüttenw. Kaiser	0		—.	—.
Ilse Bergbau	8		232.0	226.5
Ilse Genuß	8		124.5	120.3
Industriebau	6		146.0	148.0
Jeserich

Brief-Kasten

111 A. Gegen den Rückmarsch eines militärischen Vereins mit Kapelle vom Friedhof, bestehen keine gesetzlichen Hinderungen.

Ww. Kü. Josephinenstraße. Mehr — als, schöner — als; aber so schön wie Du. Beim einfachen Vergleich heißt es „wie", bei der Steigerung „als".

Nr. 200. 1. Eine solche Verpflichtung besteht nicht wegen des Beizens der Außentür. 2. Eine rohe Reinigung des Treppenhauses nach den Arbeiten wäre von den Handwerkern selbst vorzunehmen. Sie tun es aber vielfach nicht, wenn nicht der Hausbesitzer scharf dahintersteht. Die Freude, ein neues Treppenhaus zu haben, hebt bei den Bewohnern die Last der Reinigung aber meistens auf, so daß daraus dann bedenkliche Streitfälle nicht entstehen. 3. Eine „Verpflichtung" besteht nicht, wenn nicht derartige Arbeiten im Mietsvertrage oder in der Hausordnung besonders auferlegt sind.

K. D. Am 30. Januar 1922 wurde ein Dollar mit 203,75 Papiermark notiert.

M. Fr., Altenbochum. 1. Die Abendkurse an der Kaufmännischen Schule beginnen zu Ostern. Es wird Unterricht erteilt in Deutsch, Rechnen, Buchhaltung, Kurzschrift und Englisch. Jedoch kann irgend ein Fach, wie in Ihrem Fall Englisch, ausgelassen werden. Anmeldescheine erhalten Sie bei der Kaufmännischen Schule, Bismarckstraße 18. Der Preis beträgt je Fach 24 Mark im Jahr. 2. Jummer.

P. A. 10. Versuchen Sie durch eine kleine Anzeige im „Bochumer Anzeiger" den Anschluß zu bekommen.

K. Sch. Zwei Freunde. Der Wirt kann selbstverständlich auf Begleichung der Rechnung klagen, soweit es sich um volljährige Vereinsmitglieder handelt. Im andern Falle wäre der Vater haftbar, doch wird der Gläubiger wahrscheinlich die Volljährigkeit abwarten.

M. C. 99. Ihre Anfrage kann solange nicht nach einer bestimmten Richtung hin beantwortet werden, als aus Ihren Angaben nicht ersichtlich ist, ob der Betrag von 20 Mark der Berechnung der gesetzlichen Miete zugrunde geelgt werden sollte oder ob Sie eine feste Miete von 20 Mark monatlich vereinbart haben, welch letztere regelmäßig in dieser Höhe zu zahlen wäre, unbeachtet der jeweiligen Steigerungen der gesetzlichen Miete.

K. M. 1000. Ein Fräulein kann sich die Bezeichnung Frau zulegen, wenn die Dame mit dieser Aenderung nicht etwa betrügerische Absichten (Kreditschwindel usw.) verfolgt.

Herner Straße. Wenn ein ordentlicher Mietvertrag vorliegt (Mietezahlung an den Hauswirt) ist der alleinstehende Herr auch an die gemeinschaftlichen Pflichten aus der Hausordnung gebunden. Ist er aber nur Untermieter, so werden die Pflichten des Hauptmieters dadurch nicht berührt.

★ OVERSTOLZ ★ RAVENKLAU ★

GÜLDENRING ★ LÖWENBRÜCK ★ ZIGARETTENFABRIK ★ HAUS ★ NEUERBURG

Haus Neuerburg

VOLLENDET 1928 DAS 20. JAHR

SEINES BESTEHENS

Als Ergebnis dieser 20 jährigen Arbeit kann HAUS NEUERBURG der Öffentlichkeit nichts anderes vorlegen, als VIER Zigaretten-Sorten. Das scheint wenig, aber es ist viel, wenn man den Anteil dieser VIER Zigaretten am deutschen Gesamt-Verbrauch kennen lernt. Nach den letzten AMTLICHEN Feststellungen entfallen auf:

OVERSTOLZ 23,3 % ALLER 5 PFG. ZIGARETTEN

damit ist OVERSTOLZ die meistgerauchte deutsche 5-Pfennig-Zigarette

RAVENKLAU 25,7 % ALLER 6 PFG. ZIGARETTEN

damit ist RAVENKLAU die meistgerauchte deutsche 6-Pfennig-Zigarette

LÖWENBRÜCK 40,4 % ALLER 8 PFG. ZIGARETTEN

damit ist LÖWENBRÜCK die meistgerauchte deutsche 8-Pfennig-Zigarette

GÜLDENRING 14,1 % ALLER 10 PFG. ZIGARETTEN

Im freien Wettbewerb mit Hunderten von anderen Fabriken hat sich dieser große Anteil am deutschen Gesamt-Verbrauch auf die VIER Marken einer einzigen Firma vereinigt. Solch freiwillige Anerkennung des Verbrauchers ist dem Fabrikanten der schönste Lohn für sein Bemühen um eine gute Ware.

HAUS NEUERBURG OHG

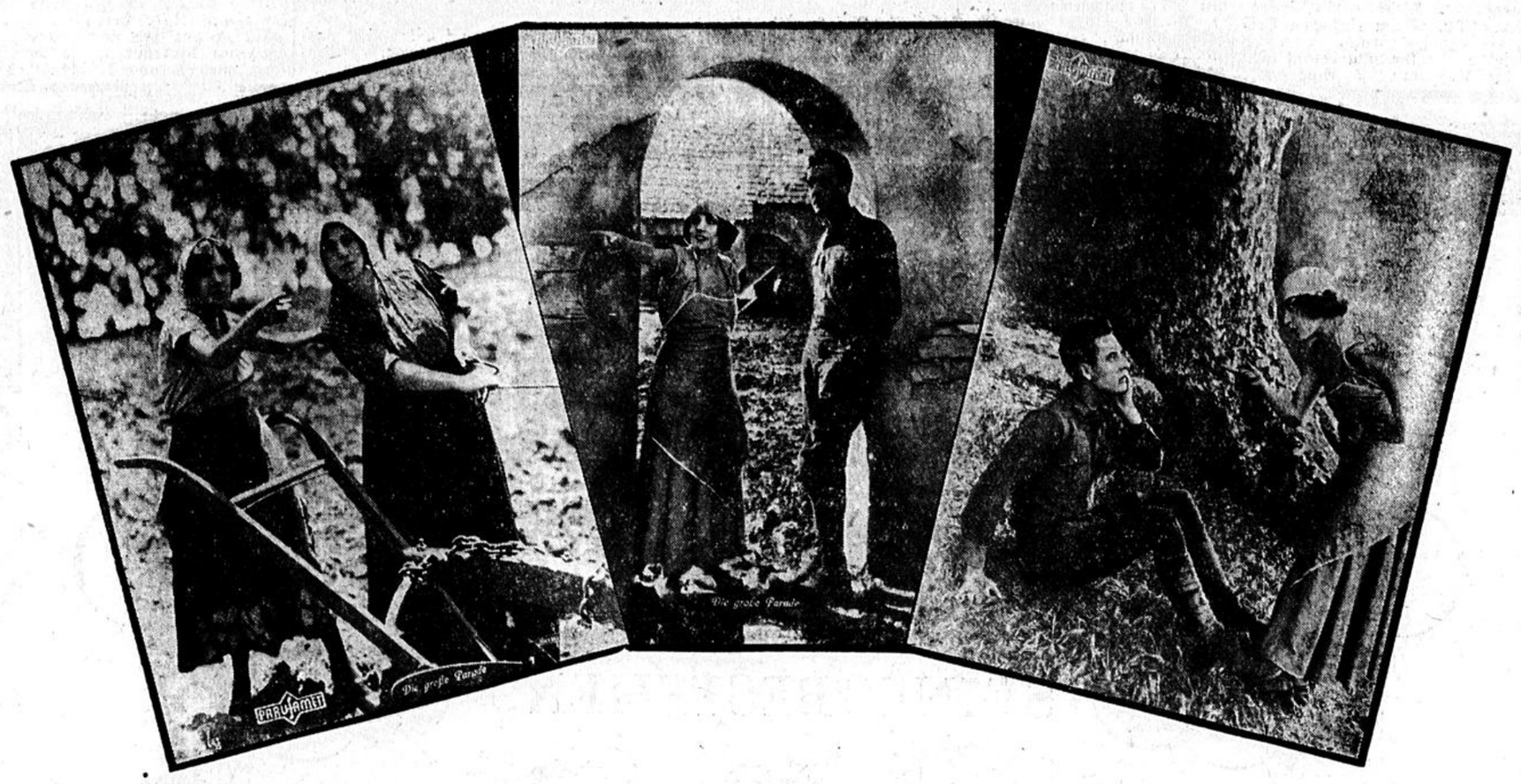
ZIGARETTENFABRIK ★ HAUS ★ NEUERBURG

LÖWENBRÜCK ★ GÜLDENRING

100 Millionen Menschen

das ist der 15. Teil der gesamten Erdbevölkerung

sahen in den Lichtspielpalästen aller Erdteile



Die grosse Parade

Ueberlegen Sie bitte, wie unermeßlich groß u. wundervoll dieses Werk sein muß, um derartig gigantische Menschenmassen anzuziehen und

Auch Sie werden dieses unerhörte Schauspiel nicht versäumen!





DIE GROSSE PARADE

Das Schicksal dreier Menschen im Weltkriege.

12 Akte

voll gewaltiger, hinreißender und erschütternder Geschehnisse.

In virtuoser, wahrhaft ergreifender Form wendet sich dieses einzigartige Filmwerk an die Empfindungen unseres Herzens. Es zeigt, daß das Grauen und der Wahnsinn der Kriege nicht gebunden ist an eine Sprache, oder eine Uniform; daß wir alle dasselbe Leid erduldeten, daß unsere Mütter und Bräute, Schwestern und Kinder dieselben Tränen geweint haben, wie die seiner Helden Jim, Slim und Bull.

Der Liebesroman dieses Films, so zart, so innig, so rein und köstlich, gehört zu den schönsten Erlebnissen der Filmgeschichte, wie die Schlacht-Szenen zu den grandiosesten gehören.

John Gilbert kraft- und prachtvoll **Renée Adorée** lieb und süß **Karl Dane** ruppig und struppig verkörpern in hinreissender Weise die Hauptfiguren dieses fabelhaften Standardfilms.

Das Haus der tausend Freuden!
Eine tolle Groteske.

Wochenschau. **Kulturfilm.**

Spielbeginn 4 Uhr. **TONHALLE** UFA **THEATER** Abendvorstellung 7,50 Uhr.